

~~239~~ 43.

1927

Hennenberg'sches

Aus dem Nachlass
von
Peter Göring
† 27. August 1927.
Geschenk
seiner Kinder

regis
tarys





Nathanaelis Caroli,

weil. Pfarrers zu Sülzfeld unter Henneberg,

Anmerkungen

über

Spangenberg's Hennebergische Genealogien,

mit

einer Vorrede und einigen Anmerkungen

zum Druck befördert,

von

M. Johann Ludwig Heimen,

Pfarrern der beiden Pfarreien Solz und Memels.



Meiningen,

gedruckt bey Friedent. Christ. Hartmann, Herzogl. Sächs. Hofbuchdrucker,

1773.

Handwritten title in Gothic script, likely a book title, appearing upside down.

Handwritten numbers and letters: "H. H. Nr. 1143" and "Ve".

Large handwritten title in Gothic script, appearing upside down.

Small handwritten word, possibly "und".

Second line of handwritten title in Gothic script, appearing upside down.

Small handwritten word, possibly "mit".

Third line of handwritten title in Gothic script, appearing upside down.

Small handwritten word, possibly "von".

Small handwritten word, possibly "von".

Fourth line of handwritten title in Gothic script, appearing upside down.

Fifth line of handwritten title in Gothic script, appearing upside down.



Handwritten date: "30.4.1889".

Handwritten number: "1773".





Vorrede.



Nathanael Caroli Vater war M. Mauritius Caroli, der ward zu Biberbach bey Coburg 1508 geboren. Von 1534 bis 1544 ward er Rector an der Stadtschule zu Eißfeld, ferner ein Jahr Pfarrer in Schleusingen, wozu ihn der sel. D. Luther in Wittenberg selbst ordiniret, von da kam er nach Meiningen als Pfarrer und Decanus über die dazu gehörige Pfarrer. Er lebte da 26 Jahre, und starb 1571 im 63 seiner Jahre. Dessen Sohn wurde 1572 zum Diacono in Meiningen ordiniret; nachdem gelangte er zur Pfarren Schwarza, wo er bey der Fürstin Catharina, des letztern Grafen Hermans, Gartenberger Linie, Wittbe, in großen Gnaden stand, und dadurch einen freien Zutritt in das damalige Archiv zu Schwarza hatte, dahero er auch selbiges öfters, nebst dem Schwarzauischen Missali, anführet. Von da kam er zur Pfarrstelle in Belriech, und endlich nach Sulzfeld, wo er 1609 zu Grabe gegangen.

gen. Von seinen Kindern ist eine Tochter, Ottilia, an Herrn M. Sebastian Umthor, Pfarrer in Bettenhausen, 1605 Dna. Septuages. getrauet worden. Ihr letztes Kind und Sohn war Paulus Umthor, der in Stedlingen, Queienfeld und Reurit Pfarr geworden. Ein Better von ihm war Herr Jacob Friedrich Umthor, Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthische Commissionsrath in Wonsiedel, der zu Leipzig und Jena Freische und Stipendia gestiftet.

Dieser Nathanael war nach dem Bericht des Herrn Superintendent Güthens, in der Vorrede zu seiner Meiningischen Chronik, ein sehr fleißiger und emsiger Mann, der die hiesige Grafschaft und andere auswärtige Oerter, mit Fürstlichen Recommendationen versehen, durchwanderte, und was er zum Besten der Grafschaft und andern Orthen erfahren, aufs fleißigste aufgezeichnet, wie er denn keine Inscription, Monument und Zeichenstein in den Fürstlich Gräflich oder adelichen Häusern, und dergleichen, ungelesen gelassen. Er hat auf seinen Reisen beständig eine Kehrbürste bey sich geführt, mit welcher er den Staub und Urflath abgekrazet, um dadurch desto füglich zu seinem Vorhaben zu gelangen. Wie er nun an seinem Kleise nichts hat ermangeln lassen, so haben auch die Chur- und Fürstl. Herren Räte, Beamte, Stadträte, Pfarrer und andere Gelehrten, demselben ihre Nachrichten mitgetheilet, wodurch er es so weit gebracht, daß er eine vollkommene Hennebergische Chronik verfertigt. Spangenberg's Chronik hat er zum Grund geleyet, aber auch an unzähllichen Orten, wie sie denn wohl bedarf, verbessert, daß sie in 2 Theilen vollkommener worden; und diese Arbeit hat er in eben dem Monat und Jahr, da der letzte Fürst von Henneberg, Georg Ernst, mit Tod abgegangen, geendet, deren Abdruck aber durch den frühzeitigen Tod des Autoris unterblieben. Seine Handschriften sind von seinen Erben wohl verwahret, endlich zerstreuet, und bey dem Croatischen Einfall verderbet worden, auffer was stückweise in ein oder des andern fremde Hände gekommen.

kommen. Das Hennebergische Chronikwerk ist außer Landes verkehret worden. Die übrigen Stücke sind theils verrissen, noch mehr zerstückt, oder in andere treue Hände gerathen, sonderlich an Herrn M. Job. Samuel Scheunern, Rectoris in Meiningen, Pfarrers in Walldorf und Decani in Ebemar, und an Herrn Sebastian Gütchen, zuletzt Superintendenten in Hildburghausen, kommen. So weit die Vorrede.

Johann Melchior Göbel, anfänglich Rector in Meiningen, dann Inspector in der Tann, und letztlich Superintendent zu Wertheim, hat eine Chronik von dem Geschlecht und der Stadt Tann geschrieben hinterlassen, in deren III. Capitel meldet er: „Die ältesten Nachrichten von dem Geschlecht von der Tann finden sich in Nathanael Caroli geschriebener Chronika. Er meldet: Kaiser Heinrich VI. habe nach Nürnberg ein Turnier angelegt; auf diesen Turnier sey auch Poppo, Graf von Henneberg, und Endres von der Tann gewesen.“ Michin hat dieser Mann entweder Caroli Chronik ganz, oder einige Stücke davon, gehabt.

Herrn Gütchen seine Papiere finden sich jezo noch in Massfeld bey dem Herrn M. Rasche, dessen Frau Eheconsortin eine Nachkömmlinge von Gütche ist. Caroli hatte auf einer Seite etwa 6 oder 8 Zeilen aus dem Spangenberg geschrieben, auf vielen Seiten hatte er nichts angemerkt, und auf einem halben Bogen stand unten eine Anmerkung; wie ich denn auch auf einem halben Bogen folgenden Stammbaum sehr reinlich und deutlich von Caroli geschrieben fand, daher ich sehr wahrscheinlich mutmaße, daß in der außer Landes gekommenen Chronika weiter nichts gestanden habe, als Spangenberg's Worte und unten Caroli Anmerkungen, welche Anmerkungen jemand, der den Spangenberg gedruckt gehabt, nur bloß abgeschrieben. Diese Anmerkungen sind dem Herrn Conrector Junker mitgetheilet, von da sie nach Dresden an Herrn M. Schöttgen, von ihm an Herrn Conrector Hausmann, und endlich an den Herrn Archidiaconum Prken, meinen na-

den Blutsfreund, gediehen, der mir solche dafür, daß ich ihm
Glasers Napsodien gegeben, gleichfalls communiciret hat.

Scheuners seine Briefe sind an seine Schwiegersöhne ge-
langt; wie ich denn bey dem jetzigen Herrn Pfarr Müller in
Kaga, dessen Uhrenkel, einiae Bogen von seiner Kirchen Chro-
nik gesehen, welche Caroli aus dem Schwarzauschen Wiffalt
und Friesen zusammen getragen.

Caroli hat auch Fragmenta von den adelichen Geschlech-
tern derer Herren von Osheim und Marschällen von Osheim,
aus dem Walldorfer und Walthershäuser Archive, zu Dienst
der Walthershäuser Familie, so wider die Marisfelder wegen
Walldorf stritten, colligiret, so noch in den Walthershäuser
und Walldorfer Archiven befindlich sind.

Da der Herr Verleger nun diese Handschrift hat wollen
beiducken lassen, so habe ich sie ihm zu diesem Ende überlassen,
und mit wenigen Anmerkungen erläutert. Et voluisse sat est.

Solz,

den 19. Julii 1773.

M. Johann Ludwig Heim.



Natha-



Nathanaelis Caroli,

weil. Pfarrers zu Sülzfeld unter Henneberg,

U n m e r k u n g e n

über

Spangenberg's Hennebergische Genealogien.

Diesen Anmerkungen hat Caroli vorgesehet: 1) **Stammbaum** derer Fürsten von Henneberg, über 500 Jahr vor unsern Zeiten, von M. Paul Crusio dem Aeltern, von Coburg bürtig, einem vortreflichen Mathematico und Historien-schreiber zusammen getragen. Darunter hatte Herr Conrector Junker geschrieben: „Diese ist der wahrhaften Historie sehr zuwider, wie ein jeder, der nur ein wenig Historie versteht, sogleich einsehen wird.“ Darum habe ich sie mit allem Recht weggelassen.

„2) Diweil die Hennebergische Genealogie des alten Reichsheolds, Georg Kirners, wie sie etwa unter Herrn Jacob Genslins, weiland Fürstl. Hennebergischen Canzlars, alten Briefen gefunden den,

„den, und anno 1584 von Herrn Veit Zeifen, damals Statt-
 „schreiber zu Schleusingen, mir communiciret worden, mit dieser
 „von Herrn Spangenberg auch unter gleichen Namen des Kirners
 „allhie gesetzten Genealogie nicht übereinstimmet, als habe ich sie
 „um mehrerer Nachricht willen auch hie beysetzen wollen.

**Kurze Chronica eines Hennebergischen Stammbaums,
 von dem Anfang desselben herrlichen Geschlechts bis aufs
 1516 Jahr nach Christi Geburt.**

Anno 552 nach Christi Geburt kam ein edler Fürst von der Säule aus
 Rom gen Teutschland, genant Herr Poppo, mit vielen andern mäch-
 tigen Römern, die sich in Teutschland austheilten mit ihren Wohnungen
 und Possessionen, die sie erbaueten, als Hanau, Nieneck &c. unter wel-
 chen sich dieser Poppo also ehrsamlich und wohl verhielte, daß er von
 männiglich geehret ward. Er kam in Franken zu dem Herzog Hetano,
 bey dem er sich so wohl hielte, daß er ihm seine Schwester Tochter, Frau
 Freithild, zu einem Gemahl gab, die von väterlicher Geburt eine Für-
 stin von Ammerthal war, und gab ihr dazu 12 Meil Landes von dem
 hohen Walde nach der Länge, und 8 nach der Zwerchen, von welcher er
 erlangt 2 Söhne, Volkwin und Gottwald, auch eine Tochter, die ward
 Herzogin in Brabant. Er baut ein Schloß in seiner Herrschaft, das
 nennt er Henneberg, davon sie den Namen bis auf diesen Tag erhalten
 haben, daß sie sich schreiben Herren zu Henneberg. Aber Kaiser Justi-
 nus II. macht aus diesem Herrn Poppen einen Grafen zu Henneberg,
 nachdem er die Gotti, als ein Hauptmann des Reichs, schlug und ver-
 jagte 568, darnach verschied er ao. 589.

Caroli schreibt darunter: „Daß Graf Poppo zu Henneberg ao.
 „Christi 539 unter und mit Diethwerth zu Franken in Italien wi-
 „der die Gothen gestritten, wie Cuspinianus meldet, mag nicht
 „ohn seyn, daß er aber von Justino II, Römischen Kaiser, sollte zu
 „einem Grafen gemacht worden seyn, ist Fabelwerk, sintemal
 „zu der Zeit die Römischen Kaiser keine Macht noch Gewalt über
 „die Franken gehabt.“

II. Volk.

II. Volkwin, Graf zu Henneberg, ein Sohn Graf Poppo I. kam aus Regiment anno 590, und regierte 36 Jahr, seine Frau war Hilla, Graf Wiprechts von Sayn Tochter, die erwarb ihm einen Sohn Gottwald, und 3 Töchter, Messina und Hildegard verschieden als Jungfrauen, Frau Willa aber ward an einen Grafen von Merseburg verheirathet. Er schied aus dieser Welt 626.

III. Gottwald II. fieng an zu regieren 626 und regierte 49 Jahr. Sein Gemahl war Frau Gemma, eines Grafen von Kirchberg Tochter, die erwarb ihren Herrn 2 Söhne und 2 Töchter, Gottwald und Poppo, Gemma, Gräfin zu Hohberg auf dem Norigkau, Willa, Gräfin zu Montforth. Er starb 765.

IV. Gottwald III. obigen Sohn, fieng an zu regieren 675, regierte 15 Jahr, seine Gemahlin war Guthe, Grafen von Osterburg Tochter, die erwarb ihrem Herrn einen Sohn, Swiccard. Er starb 690.

V. Swiccard, obigen Sohn, fieng an zu regieren 690, regierte 13 Jahr, sein Gemahl war Ernttrud, Gräfin von Rynneck, sie erwarb ihm einen Sohn, Leodegarius genannt, und 2 Töchter: Ernttrud starb als eine Jungfrau, und die andere Ernttrud wurde an einen Grafen zu Altenburg verheyrathet. Er starb 703.

VI. Leodegarius, obigen Sohn, fieng an zu regieren 704, regierte 28 Jahr: sein Gemahl war Gundwine, Graf Hartins von Hanau Tochter, sie erwarb ihren Herrn 5 Söhne: Leodegarius ward bey Kaiser Theodosio erschlagen, die andere Söhne hiesien Harting, Poppo, Gottwald und Volkward, und eine Tochter, Richard, Gräfin zu Rochlig. Er starb 729.

VII. Harting, Graf Leutigers Sohn, fieng an zu regieren 729, regierte 16 Jahr: sein Gemahl, Sigona, Graf Hiltibrands von Nassau Tochter: sie erwarb ihm 3 Töchter; Sigona und Willa verschieden jung; Gcutla ward eine Fürstin zu Ammerthal, und 3 Söhne: Poppo u. Gottwald ward in Hispanien, und Poppo von den Ostgothen erschlagen. Er starb 741.

- VIII. Poppo III. Graf zu Henneberg, regierte 744. 19 Jahr. Er ward in dem 8ten Jahr seines Regiments von Pippino dem Kleinen oder Kurzen, König in Frankreich, zum ersten Christen seines Geschlechts, und zu einem Voigt des Bisthums Burcardi Bischofs zu Würzburg erfordert und verordnet. Seine Gemahlin war eines Fürsten aus Aquitania Tochter. Sie erwarb ihm einen Sohn, Volkwin, und Helena, eine fromme Christin, ward Herzogin zu Engern. Er starb 761.
- IX. Volkwin, ein Sohn Poppo III. regierte 761. 23 Jahr: seine Gemahlin ward eine Gräfin von Habsburg, die erwarb ihrem Herrn eine Tochter, Elisabeth, Gräfin von Castell, und 2 Söhne, Pipinum und Gottwalden. Er starb 784.
- X. Gottwaldt regierte 8 Jahr, und ließ von seinem Gemahl einen Sohn, Leutiger: sie war eine Gräfin von Leusnuidt. Er starb 702.
- XI. Leodegarius II. kam ans Regiment 792, regierte 17 Jahre: seine Gemahlin war Albina, eines Fürsten von Hennegau Tochter, die erwarb ihm 6 Töchter, Anna, Gräfin zu Schyren, Magdalena, Gräfin zu Nieneck, Margretha, Gräfin zu Zollern, Mechtild, Herzogin in Pohlen, Sophia, Gräfin zu Duban, Martha starb jung; und 2 Söhne, Poppo und Adelbert. Er starb 809.
- XII. Poppo, obigen Sohn, regierte 19 Jahr: sein Gemahl, Agnes, Leopold von Kalb Tochter, erwarb ihm einen Sohn, Poppo, und 2 Töchter, Agnes, Gräfin zu Werdenberg, und Anna. Er starb 828.
- XIII. Poppo VI. 80. 828, regiert 27 Jahr: seine Gemahlin ward Adelsheid, eine Gräfin von Wertheim: sie erwarb ihm einen Sohn, Poppo. Er starb 855.
- XIV. Poppo VII. Graf von Henneberg, kam ans Regiment 855, und regierte 22 Jahr. Er half Kaiser Carl dem Kahlen, die Nortmänner bestreiten, dadurch er Fürstl. Titel erlanget, und von männiglich Poppo, Prinz von Henneberg, genannt ward. Dieser Kaiser Carolus calvus gab ihm seine Waase, Frau Gutha, eine Tochter des ersten Graf Dietrichs von Holland, die erwarb ihm 4 Söhne, Swighard, Poppo, Carl, Dieterich. Er starb 877.

XV. Ewig

XV. Swiccard II. Fürst zu Henneberg: sein Gemahl war Anna, eine Tochter Graf Richards von Sempt, die erwarb ihm einen Sohn, Adelbero, und eine Tochter, Himmeltraut, die ward eine Marggräfin zu Neusberg. Er starb 908.

XVI. Adelbero, Fürst zu Henneberg, ein Sohn des vorigen, regierte 11 Jahr: Gemahlin, Petrissa, Graf Berners von Habsburg Tochter, zeugte 3 Söhne, Poppo, Werner und Gottwald. Er bauete zu seiner Zeit viel Schloßer und Städte, die er bevestiget.

XVII. Poppo IX. Er war lange in Frankreich: seine Gemahlin war Frau Johanna, eine Gräfin von Burgonia, die erwarb ihm 4 Söhne, Poppo, Heinrich, Gottwald und Otten, und 2 Töchter, Margretha, eine Gräfin zu Cleve, und Catharina, eine Gräfin von Polonia. Er kam zum Regiment 919, regierte nicht lange, da ward er bey Kaiser Heinrich (wie andere wollen bey Otto) von den Wendten erschlagen.

XVIII. Gottwald V. Graf zu Henneberg, Graf Poppo Sohn. Er kam jung ins Regiment und regierte 38 Jahr: seine Gemahlin war Barbara, Graf Heinrichs zu Schwarzburg Tochter, die erwarb ihm 8 Söhne, Poppo, Heinrich, Johannes, der wurde geistlich, Volkhardt und Siegfried wurden ehlich, Philipp, Wolf und Otto verschieden jung. Dieser Gottwald ward ein frommer gottesfürchtiger Herr, er starb 959.

XIX. Volkhard II. Fürst und Graf, regierte 28 Jahr: sein Gemahl, eine Gräfin von Weißen-Fahnen: sie erwarb ihren Herrn einen Sohn, Poppo, und 9 Töchter, davon wurden 2 geistlich und 3 ehlich.

XX. Poppo XII. Graf Volkhards Sohn, regierte 987 und zwar 20 Jahr: sein Gemahl Witta, eine Tochter Graf Bertholds auf Lechsmund, der auch ein Herzog zu Teck ward, zeugte 3 Söhne, Poppo, Gottwald und Berthold, und eine Tochter, Agnes, wurde eine Gräfin von Schyren.

XXI. Berthold regierte 16 Jahr: sein Gemahl war Graf Ruprechts zu Hennegau Tochter, erwarb ihrem Herrn 12 Söhne, 6 verschieden in der Jugend, 2 wurden geistlich, aber Poppo, Berthold und Ru-

precht blieben weltlich, auch 6 Töchter, 3 starben jung, 2 geistlich, und Juliana ward eine Gräfin von Kyburg.

XXII. Poppo XIII. ein Sohn Bertholdi, regierte 21. Jahr: seine Gemahlin Metha, eine Tochter Margraf Heinrichs von Steden, die erwarb ihrem Herrn 2 Söhne, Berthold und Heinrich, und 2 Töchter, Metha, eine Gräfin zu Altenburg, und Walburg, Gräfin zu Weisenburg.

XXIII. Berthold II. Fürst und Graf zu Henneberg, regierte 18 Jahr, sein Gemahl Irneltraud, eine Märggräfin von Bohurg, zeugte 5 Söhne, Gottwald, Berthold, Poppo, Gebhard, Günther, und 2 Töchter: Irneltraud ward geistlich, und Walburg eine Gräfin zu Waßburg. Er starb 1062.

XXIV. Gottwald VII. obigen Sohn. Gemahlin: Frau Dorothea von Zollern, zeugte 3 Söhne, Otto Poppo und Heinrich, und 3 Töchter. Petrona starb in ihrer Jugend, Agnes ward geistlich, und Ursula an einen Grafen zu Wertheim verheirathet. Regierte 16 Jahr, starb 1078.

XXV. Poppo XV. sein Gemahl Luitgardis, eine Tochter von Frau Catharina, Fürstin zu Wenden, regierte 32 Jahr, verließ einen Sohn, Berthold, und 2 Töchter, Luitgard und Mechtild. Er starb 1110.

XXVI. Poppo XVI. sein Gemahl ward Hiltegard, Grafen von Schauenburg Tochter, hinterliesse 2 Söhne, Gottwald und Poppo, starb 1129.

XXVII. Poppo XVII. Gemahlin: Beatrix, Graf Schwiccardt von Hirschberg Tochter, zeugte 3 Söhne, Poppo, Ludwig und Gottwald.

XXVIII. Gottwald, seine Gemahlin Leutharda, Herzogin in Bayern, die erwarb ihrem Herrn 4 Söhne, Gebharden, Günthern und Bertholden. Er sienge erstlich an das Kloster Besser zu bauen ao. 1131. Er starb 1156.

XXIX. Berthold IV. der fuhr zum heil. Grabe 1152: sein Gemahl Bertha, eine Herzogin in Sachsen, zeugte einen Sohn, Poppo. Sie verwandelte nach ihres Herrn Abgang das Frauenkloster Besser und legte es gen Trostatt, 1177.

XXX. Poppo, XX. seine Gemahlin Sophia, ein Herzogin aus Bayern, gebär ihm 4 Söhne, Berthold, Otten, Heinrich, und Poppo, und 2 Töchter.

- ter, Elisabeth, Gräfin zu Reichlingen, und Kunigunda, Gräfin zu Kyneck, starb 1206.
- XXXI. Poppo XXI. Bischof Hermann zu Würzburg brannte ihn hart, aber Bischof Ebert zu Bamberg war in seiner Hülfe. Sein Gemahl Elisabeth, Herzogin in Sachsen, zeugte 2 Söhne, Heinrich und Berthold.
- XXXII. Berthold VI. sein Gemahl, Kunigunda, eine Gräfin von Ansburg, zeugte ihm 4 Söhne, Poppo, Heinrich, Hermann und Berthold, und 3 Töchter, Agnes, Gisela und Judith, die ward Marggraf Hermannen von Brandenburg vermählt. Er starb 1267.
- XXXIII. Berthold VII. seine Gemahlin Sophia, eine Gräfin von Schwarzburg, erwarb ihrem Herrn 4 Söhne, davon 2 Heinrich, und 2 Friedrich geheissen. Er ward Kaiser Ludwigs V. Rath und heimlicher Secretarius, stiftete das Collegium zu Schmalkalden mit 12 Präbenden 20. 1323.
- XXXIV. Heinrich, ein Sohn Bertholds: seine Gemahlin Kunigunda von Wertheim, gebar 2 Söhne, Philipp verschied jung, Friederichen, und 2 Töchter, Kunigunda, so jung verschieden, und Margretha.
- XXXV. Friedrich. Gemahlin: Anna, Graf Heinrichs von Schwarzburg Tochter, die erwarb ihrem Herrn 2 Söhne, Heinrich und Philippfen. Er regierte 46 Jahr.
- XXXVI. Philipp, seine Gemahl Frau Leuttrand, eine Tochter des hinfenden Grafen Albrechts, Fürsten zu Anhalt, erwarb ihrem Herrn 1 Sohn Friedrich, und 2 Töchter, Anna und Leutrant, so jung gestorben.
- XXXVII. Friederich II. Gemahlin: Elisabeth, Graf Heinrichs von Henberg Tochter, zeugte 3 Söhne, Friedrich, Heinrich und Georgen, regierte 23 Jahr.
- XXXVIII. Georg. Gemahlin: Anna, Graf Philippfen von Nassau zu Saarbrück Tochter, die erwarb 5 Söhne, Berthold, Dit, Philipp, Georgen und Friederichen, regierte 23 Jahr.
- XXXIX. Friedrich III. Gemahlin: Elisabeth, Graf Ulrichs zu Würtemberg Tochter, genannt Bokniefwurz, gebar einen Sohn, Hermann.

XL. Hermann. Gemahlin: Anna, Marggraf Albrechts zu Brandenburg Tochter, sie erwarb ihm 4 Söhne, Berthold, Albrecht, Friederich und Otten, und 2 Töchter, so geistlich worden.

Hie endet sich der Henneberger Stamm der Herren zu Römheld.

XLI. Berthold VIII. Fürst und Herr zu Henneberg, Berthold VII. Sohn, seine Gemahlin, Adelheid, eine Tochter Heinrichs, des ersten Landgrafen in Hessen: sie erwarb ihren Herrn 4 Söhne: Berthold, Hofmeister vom St. Johannisorden, Ludwig, obrister Küster zu Magdeburg, Heinrich und Johannes wurden ehlich.

XLII. Johannes. Gemahlin: Elisabeth, geborne Landgräfin von Leuchtenberg, zeugte 2 Töchter, Anna an einen Grafen von Hohenlohe, Elisabeth an einen Fürsten zu Anhalt vermählt, auch 3 Söhne, Albrecht, Bollmar und Heinrichen, starb 1365.

XLIII. Heinrich IX. Gemahlin: Mechthild, Marggraf Rudolph zu Baden Tochter, zeugte 4 Töchter, Elisabeth, Gräfin von Henneberg, Anna, Frau zu Heideck, Margreth, Frau zu Namis, und Mechthild, auch 3 Söhne: Berthold, Erzbischof zu Magdeburg, Eucharium und Wilhelmum. Er starb 1405.

XLIV. Wilhelm, Gemahlin: Elisabeth, Herzogin von Braunschweig, erwarb ihren Herrn 17 Töchter, Annam, Margretham Metratam, Agnes, Adelheid ic. und 2 Söhne, Heinrich und Wilhelm, starb 1425.

XLV. Wilhelm, Gemahlin: Catharina von Hanau, erwarb ihm eine Tochter, Margretha, an einen Grafen von Schwarzburg, und 3 Söhne: Johansen, Abt zu Fulda, Berthold, Thumherrn zu Eöln, und Wilhelm. Er starb anno 1444.

XLVI. Wilhelm IV. Gemahlin: Margretha, Herzog Heinrichs zu Braunschweig Tochter, erwarb ihm 3 Töchter, Margretham, Gräfin zu Solms, Helenen und Catharinam, auch 5 Söhne: Poppen, Wolf, Wilhelm, Ernst, und noch einen, Wilhelm, er fuhr zum heiligen Lande, in der Wiederkehr verschied er zu Bauen.

XLVII. Wilhelm V. Gemahlin: Anastasia, Marggraf Albrechts, Churfürst zu Brandenburg Tochter: sie hat ihren Herrn geboren, 6 Söhne, und 2 Töchter, die jeko noch leben. Er regiert diese Zeit, und ob Gott will, noch lange. Alte

reitungen verzeichnet gefunden.

Not. Di
ge
behen Blättern auf einen halben Bogen mit Caroli eigener Hand

unnt.

se. Poppo, obtinuit Irmelhusen.

1] Günt
Spire
ar. 1157. Bertha post 4] Gebehardus Episcop. Wirceburg. depositus in
Lugdunensi concilio.

Otto co
tenle
gen. Cunigunda domina in Ryneck.

1] Popp
furth
e Schwarz- 5] Iutta Ottoni; 6] Gisela de Brandenburg. 7] Anna.

Heinric
etarius Ludouici Imperatoris Heinricus duxit Cunigundam comitissam
in Wertheim.

Berthol
dom
Heinricus, Iutta de Brandenburg, obiit sine herede virili.

ophia Alberto Burgrau. de Nurnberg. Elifabeta, Friderico Mis-
nensi, Elifabeta, Alberto de
Wurtenberc.

o- Anna Comitissa in Hohenlof. Elifabeta Comitissa in Auhalt.

Euchari
iderico in Hen- Anna domina in Heydek. Margretha domina in
Ranis.

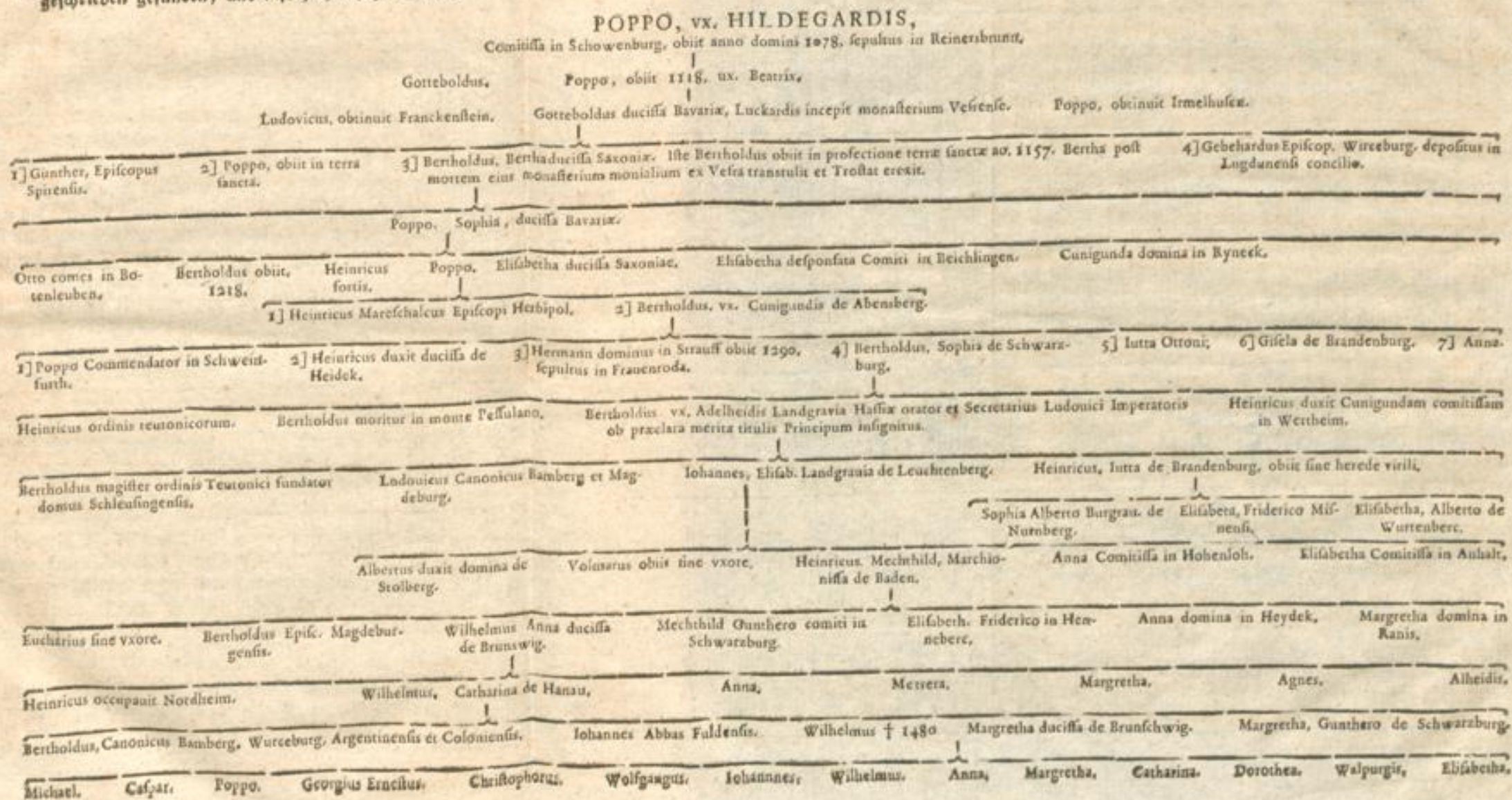
Heinric
Margretha. Agnes. Alheidis.

Berthol
gretha ducissa de Brunshwig. Margretha, Gunthero de Schwarzburg.

Michael
Margretha. Catharina. Dorothea. Walpurgis. Elifabeta.

Alte Genealogia, wie ich solche in den Clöstern Vefra und Burg Breitungten verzeichnet gefunden.

Not. Diese Genealogie steht nicht vor den Anmerkungen, sondern ich habe sie unter des Caroli seinen Briefen und überlebenden Blättern auf einen halben Bogen mit Caroli eigener Hand geschrieben gefunden, und also hieher setzen wollen.



Caroli Anmerkungen über den Span- genberg.

Cap. VI, p. 70. Lib. I.

Von Herzog Pippino befördert worden.) Und weil er seine Hofhaltung zu Frankfurth am Main hatte, und die Grafen von Henneberg täglich in der Würzburgischen Verwaltung brauchte, daß sie nicht stetig anheim seyn konten, als ordnete er so bald an den Fränkischen Grenzen daselbsten, daß die Grafen und Herrn zu Henneberg forthin den alten Hutsberg und Wachterswinkel allerwege mit treuen Verwaltern versehen sollten. Damit aber dieselben um so viel desto mehr ein fleißigers Aufsehen an der Grenze haben mögten: befreite er denselben benannten Aufsehern auch ihre Güter, daher sie folgendes Freiherrn zum Hutsberg genennet worden, wie man denn liest, daß nachmals anno Christi 942. Wilhelm Freiherr zum Hutsberg mit auf dem Turnier zu Rotenburg gewesen, Ruprecht Freiherr zum Hutsberg 1080 auf dem Turnier zu Augsburg, wie auch 1197 zu Nürnberg auf dem Turnier gewesen, Sigmund Freiherr zu Hutsberg. Ob sie nun der Grafen von Henneberg Söhne, oder wer ihres Geschlechts, gewesen, hab ich nicht gefunden. Dieß aber habe ich gelesen in einem alten Schwarzhauischen Verzeichnis, daß das Dorf Wilmars und der Hof zum Ruprechts samt der S. Peters-Kirchen daselbst, welche noch heutiges Tages zwar alle beide nicht weit von dem Hutsberg in der Herrschaft Henneberg gelegen, von ernanten Wilhelm und Ruprecht zum Hutsberg sollen erbauet worden seyn. Auch ist nicht ohne, daß unter diesem gewaltigen Herzog Pipino und seinem Sohn Carolo M. die Herrschaft Henneberg zu sehr merklichen Gedeihen und Aufnehmen kommen. Wie denn auch Pipinus von 740-750 ein gewaltig herrschender Herr und mächtiger Regent über alle ostfränkische und angrenzende Lande gewesen, bis an den Harz und Thüringische Gebürge. 1)

P. 70.

1) Zu der Zeit sind noch keine Grafen von Henneberg, dem Namen nach, in der Welt gewesen. Diejenige, so zu Pipini und Caroli M. Zeiten vorkommen,

p. 70. dessen Name doch nicht ausgedruckt wird.) In dem Schwarzauischen Verzeichniß hab ich funden diese Worte: Anno 752 ist Graf Poppo von Henneberg zu des Bisthums und St. Burkhardts Bischof zu Würzburg Voigte von Pipino dem König verordnet worden.

C. IX. p. 74. nachgezogen.) Ist auch anno 757 mit in dem Heerzuge gewesen, als König Pipinus die Sachsen überzogen, ihnen etliche Bestungen eingenommen, großen Schaden gethan, und sie dahin gedrungen, daß sie sich ihm ergeben und Gehorsam zugesaget haben, auch darneben jährlich Tribut, nemlich 300 Pferde zu geben, sich verpflichten

men, sind edle Franken gewesen, und haben in hiesigen und andern Orten ihre weitläufige eigenthümliche Lande gehabt, davon sie sich Herren geschrieben. Diese sind von dem Kaiser zu Grafen oder Oberrichtern über die untern von gemeinen Adel, die Schultheissen, Centgrafen und Schöpsen geordnet und ihnen der Titel Graf gegeben worden: sie haben aber keine Zunamen geführt, daher es fast unmöglich fällt, sie zu unterscheiden. Der erste Graf, den man findet, hat Poppo geheissen, und ist Kaiser Carl des Großen Rath gewesen. Seine Amtsverwaltung hat sich sehr weit erstreckt: Der Herr Abt Schannat meldet in Beschreibung des alten Buchenlandes p. 390 von ihm: „Den ganzen sowol morgenländischen als abendländischen Gau Grabfeld hat Carl der Grosse Graf Poppo vom Jahr 825 bis 848 allein zu beherrschen und zu regieren aufgetragen. Nachgehends hat eben dieser Kaiser das abendländische Grabfeld, das Buchenland der Kirche zu Fulda mit allem Recht und Gerechtigkeit zugeeignet, und hat dieser Poppo vor allen das abendländische Grabfeld regieret. Anno 850 ist er gestorben: sein Nachfolger war Kristanus, (Christianus) der starb 871. Ihm folgte sein Sohn Kristanus. Nach dessen Tode haben nach und nach auch mehrere Grafen dieses Amt verwaltet, als da sind die Grafen Heinrich, Adelbert, Burkhard und Poppo der andere. In der Mitte des X. Jahrhunderts haben dieses weitläufige Land verwaltet, und zwar im Jahr 966 die Grafen Wiggert und Wilhelm, und 1049 Otto und Gotwin, von denen die Grafen von Henneberg abstammen.“ Kaiser Heinrich der Heilige gab dem Bischof zu Würzburg seine Stadt Meiningen und Flecken Walldorf, und steht in dem Schenkungsbrief: sie hätte gelegen in Graf Orten Grafschaft; sie führt also noch seinen Beinamen von seinem Schloß und Wohnung.

pflichten müssen. Ist darnach anno 760 = 763 = 768 in Aquitania gewesen, und hat dem König solches gänzlich bezwingen helfen. (C. X. p. 77. gedacht wird.) Es bezeuget auch Marcus Wagner in historia Caroli M. imperatoris, aus denen alten Bibliotheken colligirt, unter andern dieses: Als anno 808 der junge König Ludwig, Kaiser Caroli M. Sohn, damals König zu Aquitania, wegen seines Vaters Krieg führete in Spanien und an denselben Grenzen wider die Saracenen, ist ihm über der Belagerung der Stadt Tortosa in Spanien abgefangen worden Graf Heinrich von Henneberg, ein ansehnlicher und versuchter Kriegsheld, der seinem Vater, dem Kaiser, sehr lieb, und zu diesem Zuge ihm, den König, zugeben ward. Der König hub die Belagerung auf, und hat diesen seinen getreuen Graf Heinrich (also nennen ihn die Historien) von den Saracenen nicht eher bekommen, als im October des 810ten Jahrs, als Abulaz, der Saracenische König, ein Friedensverbündnis mit dem Kaiser machte.

Kaiser Carl und König Hemmingo aus Dänemark machten wegen des ungestümen Winters 811 den 10 Febr. Friede. Werden unter den deutschen und Fränkischen Fürsten, so beiderseits über dem Wasser Egidora zusammen kommen, und den Frieden mit Eid und Pflichten, Brief und Siegeln bekräftiget haben, auch mit angezogen, Heinrich und sein Bruder Poppo, welche beide von den undeutschen Historien Unroch und Abbo. eingezeichnet worden. Dieser Graf Heinrich soll in des Kaisers Geschäften am Kaiserl. Hof im hohen Alter verschieden seyn, und als ein wohlverdienter Kaiserl. Rath, auf des Kaisers Befehl, gen Aachen geführet, und daselbst herrlich und ehrlich zur Erde bestattet seyn.

C. XII. p. 80. Lin. 2. Gränzen sollten) Damals hat Kaiser Carl der Große, so bald die Pfalzvoigten, welche sein Vater zuvor dem neuen Würzburgischen Bisthum zugeordnet, und Graf Poppo von Henneberg eingethan und übergeben gehabt, in ein Kaiserl. Burggrafthum verwandelt, und dasselbe auf die Grafen und Herren zu Henneberg, zu Erhöhung ihres Standes, auch mit Verbesserung ihres Wappens, erdhlich geleeget, also, daß gleichwie zuvor die Grafen von Henneberg ins-

E

gemein

gemein die schwarze Henne im gelben Feld ob ihren alten Erbwappen die rothen und weissen Schachspäns in ihrem Schilde geführt, also sollten von nun an die, so unter ihm das Burggrafthum verpachteten, zum Unterschied derer auf dem Henneberg, in gleichen gelben Feld den halben zweyköpfigten Reichsadler, wegen hochermeldeten Kaiserl. Burggrafthum ob den Schachspänen im Wappen führen, damit allerseits ihre Ankunft zu bezeugen. Item soll er ihnen auch damals Königshofen im Grabfeld mit seiner Zugehör eingethan und erblich übergeben haben, wie er denn auch damals in Ostfranken allerhand gute Ordnung gemacht, und Carlstatt erbauet.

(C. XVII. p. 96. Verzeichnissen.) Und damals hat auch dieser Graf von Henneberg unter andern Helmzierden des Hennebergischen Wappens die Seekolben auf dem Hut erlangt und bekommen, zur Anzeige Wohlverhaltens auf dem Wasser und auf der See in den Niederländischen Heerzügen, von welcher Zeit an es auch folgendes die Hennebergische Grafen in und allewege auf ihrem Hennebergischen und Würzburgischen Burggrafthums-Wappen also geführt haben, bis zu Ende ihres Stamms.

(p. 101. nennet ihn.) Ehe die Graffschaften noch sind erblich worden, hat man die hohen Rittergeschlechter Grafen, Fürsten, Herzoge, Burggrafen, Marggrafen, von ihren Aemtern, die sie verwalten, genennt. Sonst sind sie wegen ihrer Heerzüge gemeiniglich duces genennt worden.

(C. XXI. p. 104. bis aufs.) Und ist er damals mit unter Herzog Conrad zu Franken Fahne geritten, da er unter andern zu der Ordnung der 4te gezehlet worden.

(p. 105. nahmen Heinrich.) Das Turnierbuch sehet, daß unter den 12 mächtigen Grafen im Reich auch Graf Heinrich zu Henneberg unter Herzog Berthold in Bayern mit zur Schau aufgetreten und turniret.

Nota. In einer alten geschriebenen Sächsischen Chronika zu Magdeburg hab ich ao. Christi 1569 verzeichnet funden, daß ao. 940 Kaiser Otto der Große am 7ten Tag des Brachmonats der Stadt Magdeburg ihre Freiheit

Freiheit gegeben, am Donnerstag zuvor, den 4ten Junii unter andern Reichsständen damals persönlich mit ankommen sey, der alte Graf Heinrich von Henneberg, Graf Otto und Graf Gebharden ältester Bruder, mit seinem Sohne, Graf Volkhardt, und Bruders Sohne, Gottwalden. Dahero denn als folgend die Wappen derselben damals anwesenden Reichsständen am Rathhause daselbst gegen die aufgerichtete Statuam und Bildnis Kaisers Otto zu Ehren und Gedächtnis eingehauen worden, unter denselben auch das einfache Hennenwappen zum Wahrzeichen mit eingehauen noch heutiges Tages gezeigt wird.

C. XXIII. p. 108. darinn gesetzt.) Auch hat er das schöne zierliche Kreuz um etlicher damals erheblicher Ursachen willen in dem Thumstift verordnet.

C. XXIV. p. 110. Gottwalden ehlich Gemahl.) Procul dubio (2) ist es Frau Richza gewesen, die zuvor Rudolph von Bayern gehabt, und gar jung eine Wittbe worden, von der auch das Dorf Richzehausen in der Grafschaft Henneberg den Namen bekommen, welches

C 2

Dorf

(2) Daß Gottwald Kaiser Otto I. Schwester gehabt, ist ganz und gar unrichtig. Dann 1) ist ungewiß, ob jemals dieser Graf Gottwald in der Welt gewesen, noch weniger ist 2) wahr, daß der Bischof Poppo II. zu Würzburg sein Sohn gewesen. Dieses Poppo Vater war Heinrich von Ammerthal, aus dem Bambergischen Geschlecht, und da dessen Vater, Heinrich, Graf in Franken, Babá, Heinrich des Vogelfängers und Ottonis M. Schwester Sohn war, so heißt ihn Otto M. seinen Neffen, von seiner Schwester abstammend, nepotem ex sorore. Nepos aber heißt nicht allemal ein Enkel, sondern nur ein weiterer Blutsfreund, da nun Spangenberg das Wort nepos seiner Schwester Sohn verteutschet, und daraus geschlossen, Gottwalds Ehgemahl müsse Ottonis M. Schwester gewesen seyn, die er aber nicht einmal zu nennen gewußt, so ist es auch ohne Grund, was hie Caroli anmerket. Es ist aber noch ein Geschlechtsregister von Kaiser Ottone und Poppo bey Grunero in opuscul. Historicis vorhanden. Henricus Auceps, seine Schwester: Brunhildis - Adelbertus et Henricus Marchio.

Otto M.

Geschwister Kind

Otto Comes, von dem die Grafen zu Henneberg abstammen

Dieses Ottonis Sohn, von dem die Grafen von Henneberg abstammen sollen, soll nun Poppo, Bischof zu Würzburg, gewesen seyn.

Dorf mit vielen stattlichen Zugehör und Bayerischen Lehn daselbst und im Grabfeld herum ihr erster Herr, Rudolph, ihr zum Leihgeding gemacht, so ihr statt Heirathsgut blieben, und noch zur Zeit Baiersich Lehn ist.

Nota Manclerus sagt: Der Graf Eberstein habe sie würtbenweise genommen, und sey Frau Bierberaa gewesen, so zuvor den Giselbrecht, Herzog in Lothringen gehabt. Seb. Frank Chron. fol. 96. Nun schreibt auch Lazius in migrationibus L. III. f. 39 es habe Graf Eberhard diese Hedwig gehabt, aber die andern Historici, Ornuphrius, sagen, diese Hedwig habe Hugonem M. den Grafen zu Paris, gehabt, so erst 20. 945 gestorben. Der Graf Eberstein hat 20. 938 Kaiser Otten Schwester bekommen.

C. XXVI. p. 115. Gebhard.) Er ist Zweifels ohne derjenige gewesen, so 20. 982. 15. Jul. als Kaiser Otto II. im Besenthal in Catalonien mit den Saracenen eine Schlacht gehalten, samt Abt Wernern von Fulda und andern umkommen ist.

Registrum Chronologiae de 20. 982.

C. XXIX. p. 117. auf dem Thurnier.) Das neu corrigirte Thurnierbuch meldet, daß solches Thurnier Marggraf Rudolph, aus Meissen gehalten, und seyn mit Graf Volkhardt von Henneberg auch etliche Lehnjunker, als Burkhard von Harraß und Gotthard von Schweinshaupt, beide Ritter, item Heinrich Marschall von Offheim damals mit ihm gewesen, und wird weiter gedacht, daß Marggraf zu Franken, Otto, solche Thurnier auch besucht, welcher sonst in den alten Verzeichnissen Graf Volkhardts von Henneberg Bruder und Graf Otto Sohn genennet wird, wie Herr Oswald Pratander, weiland Pfarr zu Queienfeld, aus den alten Queienfeldischen Wallfahrtsannalen berichtet, auch bekräftiget solches ein alt Georgenzellisches Klosterregister, so M. Paul Crusius bey dem Pfarr zu Rosa gefunden, welches ihn des alten Klosters Völkershausen, (so weiland zwischen Henneberg und Ostheim gelegen, nunmehr aber zum weltlichen Gebrauch gewendet,) Stifter und Graf Wilhelm zu Franken und Henneberg Bruder nennet.

„Anno 1510 Gaspar Episcopus Bethlehemitanus et Asealonien-
„lis penultima Julii reconciliauit altare et cemetarium in Fol-
„kerhau-

„Kerhäusern. Item 2 dum Altare dedicavit in honorem Mariae
 „virginis Annæ et Barbarae ultimo Junii et 3 altare in hono-
 „rem decem millia martyrum et Georgii martyris ultimo Junii.“

Dieses hab ich finden unter den Steinischen Briefen zu Sondheim.

„Graf Bucco oder Burkhardt ist auch fremd des Namens halber,
 sollt er denn darum auch verworfen werden? es bezeugt das Dorf Wöl-
 kershausen, so ein stattlicher Anseh; den Junkern von Stein zugehörig.
 C. XXXI. p. 118. und Georgenzell.) Das bezeuget die Würz-
 burgische Chronik. Auch berichtet M. Paul Crusius, daß er in dem
 Pfarrhof zu Rosa, dahin Georgenzell als ein Filial gehöret, in einem
 alten pergamentern Klosterregister gelesen, das der Fundator derselben
 Zellen Graf Wilhelm von Franken und Henneberg, Graf Volkhardts,
 des Stifters des Klosters Wölkershausen, auch Frau Appollonia zu
 Orlamünd leiblicher Bruder, noch vor ihnen ohne Leibserben gestorben,
 in seinem Alter erst das Mönchskloster Georgenzella unter dem Schloß
 Frankenberg zu stiften angefangen. Ueber der Thür und Eingang dieser
 Zellen und Klosterkirche, wie sehr sie auch zu unsern Zeiten in Wüstung
 kommen, findt man noch ein großes Wolfshaupt angehaut, zum Ge-
 dächtnis, daß eben in derselben Zeit, als diese Zelle erbauet worden,
 wie auch die Würzburgischen und Erfurthischen Chroniken bezeugen, auf
 3 vorhergehende ungewöhnliche kalte Winter und darauf folgende un-
 leidliche Hitze, und worauf eine harte Theurung und jehlich Sterben
 der Menschen und Vieh erfolget, daß die Steinmeger und andere Hand-
 werker einen hungrigen wilden Wolf aus dem nächsten Wald ernähret,
 und dermassen zahm gemacht, daß er wie ein Hund sich gehalten, und
 die Zelle Tag und Nacht bewachet, daß sie auch den Namen bekommen,
 und Wolfzelle genennet wird.

C. XXXIII. p. 128. Schweinfurth genannt.) In antiquita-
 tibus civitatis Suinfurthensis werden diese Worte gefunden: „Otto
 „de Suinfurth dux Sueuorum 4 Cal. Octobris obiit et in Suinfurth
 „cum parentibus suis sepultus est ao. 1057. it. ao. 1058. memo-
 „rato Ottonis soror Gutha ducissa Bohemiae obiit 4 non. Aug. Pra-
 „gæ sepulta.“

Die Fehde feynd.) Inmaffen auch damals die Stadt Munn-
nerftadt Graf Weichmann von Orlamunda zu fchügen und zu ver-
mauern eingethan gewesen.

Septembris abgefchieden.) Welche 3 Biſchöfe ihm auch feine
Epitaphium feßen laffen, wie aus den alten Schweinfurthiſchen An-
nalen zu ſehen:

„Marchio Henricus longe aegritudine vexatus III. Cal. Octo-
bris orientaliſium Francorum decus obiit et in ciuitate ſua Sui-
furth in ſeptentrionali parte monaſterii ſepelitur.“

Noch nicht funden.) ad. 1018 Dienſtag nach Palmſonntag d. 1.
Aprilis hat Graf Berthold von Henneberg, ein damals noch gar
junger Herr, Grafen Lotharii Sohn, und des geweſenen Grafen Hein-
richen zu Schweinfurth Sohnes Sohn, zu gar früher Tageszeit, die
Stadt Munnnerſtadt, als er mit dem Thorwächter bedinget, überfal-
len, und hat darinnen Baldreichen, Graf Weichmans von Orlamunda
Hauptmann, der ſich tapfer gewehret, übermannt, und mit den Sei-
nigen erſtochen, alſo die Stadt einbekommen und behalten. Nicht
lange hernach hat er ſich dem Kaiſer auf Gnade und Ungnade ergeben
müſſen, welcher ihn ſamt ſeinen Miſshelfern, als Landfriedbrechern, ſo-
bald hat verbrennen laſſen. Wie ich ſolches in einem alten Verzeich-
nis funden. Dittmarus Episcopus gedenkt auch davon in ſeiner Chro-
nik L. VII.

„Post haec Bertholdus Lotharii filius cum ſuis fautoribus
„vrbein Munnam Cal. April. cuſtode conducto diluculo intrans
„Baldricum Wigmanni comitis inclytum ſatellitem cum ſociis
„diu repugnantem occidit victorque inſedit et poſtea Berthold
„autem inuaſor Munnae ciuitatis imperatoriae Maieſtatis ſponte
„ſua cum ſuis fautoribus traditur et eadem multorum poena
„protinus concrematur. (3)

C. XXX.

3) Alle dieſe Erzählung ſchickt ſich gar nicht auf Munnnerſtadt und auf Graf
Bertholden von Henneberg. Dieſer Graf Berthold war Graf Lotharii
von Wallbeck Sohn, und hat vielleicht ſeinen Namen von ſeines Vaters
Schwe-

1037 C. XXXIX. p. 132. Frowlein.) Spangenberg Mansfeldische Chronik C. 196. p. 170. Lazius de migratione gentium, l. 3. f. 125. in 6to Tochter.) Und Frauen Hildegarten, Graf Poppen des stein Weib's Schwester.

1037 p. 133. und andere.) Es ist dieser Irrthum daher kommen, daß etliche, als d. Wolf Justus und. M. Abr. Sauer in Theatro vrbium die Stiftung erst in dieses 1044 Jahr setzen. Ferner wird von diesem Berthold gemeldet, daß nach Abgang seiner ersten Gemahlin, er sich anderweit mit Mechild, des Grafen zu Eberstein Tochter, (welche Irenicus und Lazius eine Marggräfin von Baden unrecht nennen, denn zu der Zeit die Herren noch nicht Marggrafen gewesen) welche er auch folgend's 20. 1042 auf Kaiser Heinrich 3ten Thurnier gen Hall in Sachsen mit sich geführt, auf welchem er sich ritterlich erzeiget, wird genennt Berthold der 2te von Henneberg, und dabey gemeldet, daß der Kaiser einen Ehrentanz mit seiner Gemahlin gehalten.

1037 C. XL. p. 135. zu Eperer.) Bertholdus comes consequutus est confirmationem Spirae ab imperatore Henrico IV. anno Christi 1060 VII. Cal. Sept. Ao. 1063 ist dieses Kloster Gottesaugebäude durch Brand jämmerlich verderbt worden. Anno 1064 hat Graf Berthold der jüngere solches wieder verneuert, und die Kirche zu erweitern angefangen, dahero bey etlichen der Wahn entstanden, es sey erst 1064 erbauet worden. Diese verneuerte Klosterkirche ist 20. 1082 quarto non.

1037 Schwester Mann, Marggraf Bertholden zu Schweinfurth, überkommen. Munna heist heut zu Tag Munderberg im Clevischen, unweit der Stadt Calcar. Graf Wichmann hatte es wohl bevestiget, und machte die ganze Gegend unsicher. Er wurde auch mit dem Grafen Balderich uneins, ohnerachtet sie zwey Schwäger waren, und dem zu Gefallen hat er diesen Ort eingenommen, und den Commendanten getödet. Kaiser Heinrich hat zu Nimwegen auf einem Reichstaag befohlen, es sollten die 2 Bischöfe, Heribert zu Eöln, und Gerhard zu Mosel nebst andern es zerstören, die es denn mit Feuer verwüestet. Daß aber Graf Berthold sollte verbrannt worden seyn, ist ungegründet.

Dingelstarr, Walbeck. Chronic. P. 101, u, 102,

(1037)

non. Novembr. auf den Mittwoch aller Seelen Tag durch Bischof Gebhard III von Costais, einen gebornen Herzog von Zähringen, zu Abt Burkhard's Zeiten eingeweiht worden, und soll Graf Berthold in dem folgenden Jahr hernach auf gleichen Monatsstag ohne Erben gestorben seyn, als er zuvor mit Einwilligung Kaiser Heinrich IV. seiner Schwester Luitgarden, die einen Schwäbischen Grafen von Nürach zur Ehe gehabt, ältesten Sohne, auch Berthold genennet, alle seine Lande und Leute in der Grafschaft Forchheim und am Rhein übergeben und zugethan hatte, welcher nach ihm des Orts auch der Henneberger genennet worden, doch aber gleichfalls ohne leibliche Erben gestorben, da denn Forchheim, Durlach und Neuburg, und das ihm sonst zuständig, dem Reich heimgefallen; von denen sie eine Zeit lang dem Herzogthum Schwaben zugethan, bis solche in folgenden Zeiten der Herrschaft Baden, die Kaiser Friedrich zum Marggrafen gemacht, zugeschlagen worden. Dabey zu merken, daß vorgedacht instituirter Erbe durch seines leiblichen Bruders, Graf Gebharden, Speierischen Bischofs, Hülfe und Beförderung bey Kaiser Heinrich V. erlanget, daß derselbe seines Großvaters und Veters Fundation und Donation, samt vorigen Kaiserl. Privilegien, endlich I I L O aufs neue confirmiret, wie diese Briefe noch zu unsern Zeiten vorhanden gewesen.

Durchlächlicher Canzleibericht, welchen ich 20. 1590 von dem Hrn. Embriçio daselbst bekommen habe.

p. 140. Hermann.) Hermann muß der älteste gewesen seyn. Denn er in der Verschreibung des Eichstetter Lehns das Schloß Sternberg, den Honiglehn betreffend, Berthold vorgezogen und zuerst gesetzt wird.

L. II. c. 1. p. 144. Mellerstadt.) Eine halbe viertel Meilweges unter Mellerstadt zwischen der Stadt und Dorf Oberstreu am Sinderstfuhr.

1078) 8. Aug. vii Chartae Vesrenses Poppo mirae fortitudinis multis vulneribus sauciatus fataliter occubuit.

Nordeck.)

1104 Norddeck.) Soll 1104 gestorben, und zu Reinhardtsbrunn be-
graben seyn. (4)

1025 Ruffberg.) Der Ruffberg oder Rupperg und Ruppercher sind
zweierley. Das erste hat seinen Namen vom Kienruß, oder wie andere wol-
len, von den Raupen, das andere aber, das Schloß Ruprechts, so unter dem
Rupperg und der blossen Laube gelegen, und von Herrn Ruperto von Nor-
deck, Graf Ninaus Vorvater, erbauet, und genennet seyn soll. Etli-
che wollen auch, daß der Rupperg den Namen von ihm haben soll, gleich-
wie der andere Berg darneben, der Hermanberg, von einem Grafen von
Henneberg, Hermann, welcher weiland die Landschaft des Orts mit
einander getheilet gehabt.

C. II. p. 145.

(4) Norddeck. Nach seinem und seines Sohns Tod ist es auch an die Gra-
fen von Henneberg kommen, und Graf Poppo XII soll es seinem Sohne
Wolfram zur Residenz beschieden haben. Hoffmann in Annalibus Bam-
bergenfisibus sagt, Graf Poppo habe es nebst Steiuach Bischof Eberhard
den zu Bamberg gegeben. Nachgehends haben es die Herzoge von Wes-
ran besessen; dann Otto II. Herzog von Meran, da ihn sein Hofmeister,
Hager, umbringen wollen, und auch wirklich umgebracht hat, sagte er zu dem
selben: „Ach, lieber Hager! laß mich leben, ich will dir Norddeck und Ruff-
sen geben, auch Plassenburg, das neue, es wird dich nicht gereue. Als
so hat es in Franken, und zwar im Bambergischen, gelegen, und ist dieser
Herr ein Landherr, Dynast, gewesen. Nach seinem Tode that die hin-
terbliebene Wittbe ihren Sohn Gebhard ins Mönchenkloster nach Gos-
seck, wo Friedrich, ein natürlicher Sohn des Pfalzgrafen Dedonis in Sach-
sen, Abt war, da sollte er ein Priester werden, nachdem er sich aber wohl
anließ, und herrlichen Verstand zeigte, so reuete es seiner Mutter, und nahm
ihn wieder heraus, und schenkte dem Kloster zum Andenken 2 leibeigene Leute,
allein da er zu seinen männlichen Jahren kam, starb er, und nicht lange darnach
auch seine Mutter, Hildegard, welche hier (im Kloster Gosseck) begraben liegt.

Thuringia Sacra p. 61. e Chronico Goezz. edit. Ma-
deri p. 221.

1115 soll dieser Gebhard im 35. seiner Jahre gestorben seyn. Der Gos-
seckische Mönch meiner, diese Handlung habe Gott übel gefallen, dabero
sey er ohne Erben durch den Tod weggenommen worden.

Schamelius in Beschreibung des Klosters Gosseck p. 82.

C. II. p. 145. seine Edhne.) Sie haben zu Mellerstadt ein Hospital vor alte verlebte Leute und ein Kirchlein gestiftet, und neben andern Uebergaben zum Unterhalt der Armen ein ziemlich Stück Waldes gegeben am Hennebergischen Thiergarten, oder Hennebergischen Stiele, gelegen, welches noch heutiges Tages das Mellerstädter Spitalhölzlein ist und genennet wird.

Poppo.) Wie ich in einer alten geschriebenen Chronik zu Würzburg verzeichnet finde, ist er mit in das gelobte Land gezogen, darinnen er 3 Jahr sich rittersich gehalten, und ao. 1099 den 5. Juli die Stadt Jerusalem einnehmen helfen. 1101 ist er wieder anheim kommen, und hat Herr Wolf VI. zu Bayern, so auf dem Heimwege in Eppert gestorben, ins Kloster Weingarten helfen begleiten, und zur Erde bestatten.

p. 147. Gemahl Beatrix.) (5) In dem Kloster Reinhardtsbrunn befindet sich auf ihrem Grabstein, daß sie (wie auch Nigmerus meldet, eine Gräfin von Hirschberg gewesen, welches Geschlecht weil an den Bayerischen Grenzen gewohnet, und ao. 740. mit Rath des H. Bonifacii das Stift Eichstätt fundirt, und ao. 1305 abgestorben.

C. III. p. 147. Freunde.) Schwester, weilien sie sonst keine Kinder gehabt.

Verstorben.) IV. Calend. Junii 1149.

C. IV. p. 148. Marggrafen.) Dieses Marggrafen Vden, Burggrafen zu Magdeburg seine Tochter, ist Graf Poppen, Goderwaldi fundatoris Vestrensis Sohns Gemahl gewesen, vid. infr. Cap. 9. fol. 164. Es sey denn Sache, daß die Wittbe Trmengard nach ihres ersten Herrn Abgang Cap. 1X. diesen Graf Poppen noch zur Ehe bekommen, denn sie ist erst 1178, wie die Bessischen Annalen melden, gestorben.

Graf

(5) Ist ohne Grund Sie war eine Tochter Graf Erwans zu Gleichen, von der er auch einen Theil der Grafschaft Gleichen überkommen, und dessen Nachkommen die von Frankenstein bis zu ihres Stammes Ende theils an Henneberg, so ihre nächsten Anverwandten gewesen, verkauft haben.

Graf Heinrich.) lege Graf Poppo, wie auch sein Sohn Heinrich, der nur Graf Heinrich zu Zemelshausen.

C. VII. p. 150. Diethburg.) Hat 4 Gemahlinnen gehabt, davon diese Diethburg die vierte oder letzte; hat sie nicht gar ein Jahr gehabt, denn er 1039 gestorben. Sie ist Popponis des 8ten Tochter.

Lazius.) Genealog. Aufriaca f. 34. In der Grafen zu Solm Stammbaum wird ums Jahr 1120 eines Grafen von Henneberg, so Bollmar geheissen, von Lazio gedacht. Auch nennt Lazius die Hennebergischen Grafen die Grafen und Herren zu Henneberg.

Demigrat. gentium f. 670 in genealog. Henneberg.

C. VIII. p. 150. Gottwald.) Zu dieses Graf Gottwalds Zeiten sieng Pfalzgraf Siegfried, Graf zu Orlamunda, in der Herrschaft Henneberg 2 Klöster an der Werra zu stiften, unter der Regel St. Benedicti, ein Herren- und Frauenkloster, setzte das Herrenkloster zunächst an seine Burg daselbst, zu Burg-Breitungen, das Frauenkloster aber gegenüber, davon auch beide Dörfer Herren- und Frauenbreitungen genennet worden sind; und wurden diese Klöster beide in zwey Jahren fertig und besetzt, auch in dem Herbst des 1112. Jahres von dem Brandenburgischen Bischof Eriberto eingeweihet: das Herrenkloster am Tage Maria Geburt, den 8. Septembr. am XII. Sonntag post Trinitat. und das Frauenkloster den folgenden Montag, den 9. Septembr. Das Monument in dem Kloster Frauenbreitungen, so mir zu Händen gekommen, meldet davon also:

Anno ab incarnatione Dei MCXII. indict. V. sexto idus Septembris consecratum est oratorium in Burckbreitungen in honorem Domini nostri Jesu Christi, sanctae Mariae virginis perpetuo nec non victoriosissimae crucis et omnium simul sanctorum a venerabili Heiberto Brandenburgensi, annuente Adelberto Moguntinensi Archi-Episcopo, rogante cum omni deuotione Sigefrido Palatino comite Orlamundensi mediante Burcardo pio Abbate.

Eodem anno 1112. 5 nonas Mai. d. i. am Freitag den 3. May
verleihet Adelbertus, der Erzbischof zu Mainz, aus päpstlicher Macht
den Kloster Breitingen die Taufe und Begräbniß.

Archiv. Henneb.

Anno 1120.) Nach dem Vers:

Anno milleno centeno bis quoque deno

Sub patre Norberto praemonstranti viget ordo.

St. Norbertus hat durch diese neue Stiftung Gott, dem Allmächtigen, nicht allein durch Manns-, sondern auch durch Weibspersonen mit diesem strengen Leben dienen wollen. Der Nonnen Wohnung hieß das Paradies. Anno 1124 am Sonntage Oculi, den 9. März, starb Pfalzgraf Siegfried, geb. Graf von Orlamunda zu Burg-Breitingen, und wurde in die Klosterkirche begraben, welche er vor 12 Jahren gestiftet, und seine Grabchrift ist auf seinen Leichenstein gehauen, der zu unserer Zeit noch vorhanden gewesen, da ich sie anno 1562 gelesen und daselbst abgeschrieben, welche also lautet:

Septima idus Martii ao. M^oC^oXXIIII. obiit Sigefridus Palatinus comes de Orlamunda, fundator istius ecclesiae, cuius anima requiescat in pace.

Es haben die Alten damals darneben berichtet, daß dieser Fundator auch seine Burg in seinem Testament zu diesem Herrenkloster folgendes legiret und zu eigen gegeben. Anno 1137 begab der Abt von Hirschfeld ein neu gebaut Hospital zu Breitingen.

Archiv. Henneberg.

p. 153. die Werra.) Haec irrita et non consentanea sunt. Damals ist die Fösera oder Wessara, die der Bischof Otto hier nennt, ein eigener und anderer Fluß, welcher zugleich mit der Schleuse in dem Kloster Vefra, daher es auch den Namen hat, herüber fließt, und hernach einen ziemlichen Weg unter dem Kloster sich erst in die Werra ergießt, welcher Werrafuß denn auch ein anderer und viel größerer Fluß ist, welcher schon über 3 Meilweg lang darob entspringet, und von seinem wunderbarlichen Lauf und vielen Wirren und Verschleichen von den Einwohnern, wo er entspringt, das Wirrewasser genennet, und daher Werra, Guerra,

Guerra, Vierra genennet wird. Auch gebens die alten Geographi, die lang und zuvor um der Geburt Christi, und viele hundert Jahre vor Erbauung des Klosters Besra gelebet, und schon der Werra mit Namen gedenken, und sie caput et fontem der Weser nennen. Item auch hier stehet vicini fluminis Vessera, und auch die Fosser oder Besser samt der Schluß zunächst daran hinsteuft, so ist dieselbe, und nicht die Werra gemeint. In dem Donations Brief heist die Werra Wissaha.

Nota. In dem Kloster Besra, in dem obern Chor, ist ein Monument, da eine Jungfrau lieget, mit schwebenden oder zu Feld geschlagenen Haaren in einen Stein gehauen, auf 6 Säuläen, soll eines Königs Tochter gewesen, und durch Heerzüge mit in dieses Land seyn gebracht worden, und ihr Leben dieses Orts beschloffen haben, auch etliche Kleinod, so sie bey sich gehabt, ins Kloster gegeben haben. Sie hat einen langen Mantel über dem untern innern Kleide oder Rocke, einen schmalen Gürtel, ein edel Gespang vorn unter dem Halse auf der Brust hangen, einen leidichleier oder Binde von dem Haupte bis auf die Füße hangen, an dem Kissen unter dem Haupt zu beiden Seiten 2 Engel, so dies Kissen halten.

p. 154. Schuß genommen.) Es haben auch Berthold und seine Gemahlin allerhand Heiligthümer von Körpern und Gebeinen der verstorbenen Heiligen und Märtyrer in dieses Kloster verschaffet.

C. IX. p. 155. Turnier) Poppo nennt sich auf diesem Turnier Poppo der 17. in seinem Geschlecht. Den 7ten Tanz gab man Marggraf Dietrichen in der alten Mark mit dieses Graf Poppo Tochter. Den 9ten Tanz Graf Gebhard von Supplingburg mit Graf Poppen von Henneberg Gemahl.

p. 156. im 1144. Jahre.) Nach seiner Mutter Tod. Auch soll er damals etliche Huben Landes zu Einhausen dem edeln Diegen Marschall von Ostheim übergeben haben, so daselbst eine Mühle an der Hasel und eine Kemmate in dem Dorfe erbauet hatten, welche Kemmate folgend nach 225 Jahren in eine Kirche verwandelt und dem Kloster

Besra einverleibet und zugeeignet worden. Auch ist diese Mühle samt etlichen Hufen noch heutiges Tages Marschalkers Lehn.

Aus des Klosters Besra Briefen, und aus des Heren Statthalters Verzeichnis.

P. 157. Todten begraben.) Und befindet sich unter den Briefen, so um diese Zeit von 2 Römischen Kaisern, 4 Päbsten nacheinander, von einer grossen Anzahl andächtiger und gelehrter Erzbischöffen unzähligen Bischöffen, Aebten, Pröbsten, Aebtistinnen, deutschen und welschen Landes, an St. Hildigarden, die damals übernatürliche schriftverständige Stifterin und Regiererin des Klosters St. Ruprechts bey Bingen gethan, auch unterschiedliche lateinische Missiven von dem Abt zu Besra und Abtissin zu Westerswinkel, deren gedenket Trithem. Chronico Hirschaug.

P. 157. einem Briefe.) Wechselbriefe zwischen Graf Poppo und Bischof Embricone anno 1144 aufgerichtet. Graf Poppo und sein Bruder Berthold praefecti urbis, also auch in einem Brief Centuria Germaniae Monasteriorum f. 41.

Eod. Verziehen.) Huic Ebracensis ministerii per manum filiorum nostrorum factae traditioni Poppo comes aduocatus Altaris majoris ecclesiae intererat et aduocatum omniaque iura aduocatae, quae de priuatis bonis sibi et suis haeredibus persoluendo deinceps fuerunt in usus fratrum praesignatorum resignauit.

Brusch. Hist. monast. f. 41. 2.

Eodem. Bekommen.) Das alte Verzeichnis der Wallfahrt Queiensfeld, so ich beim alten Pfarr, Herrn Oswald Pratandro, gesehen, meldet unter andern, daß dieser Graf Poppo von Henneberg samt Bischof Eberhard von Bamberg anno 1155 mit Kaiser Friderico I. auf der Krönung zu Rom gewesen, und die Römer habe bezwingen helfen, sey bald nach seiner Heimkunft gestorben den 3ten Adventsonntag, und zu Besra begraben worden.

P. 158. zu Staden.) Soll Burggrafen zu Magdeburg heissen, vid. Chronic. Abbatis Stadenfis f. 164 b, Wolf, lusti genealog. C. 3, b,

Pfalz

Pfalzgraf Albrecht aber von Sachsen hat dieses Graf Poppens Bruders Tochter, Fräulein Luigard, zum Weibe gehabt.

Vid infra C. 14. et supra C. 4. f. 84.

C. XI. p. 163. Bruder.) Wird in den Besraischen Klosterbriefen, und andern alten der Herrschaft Henneberg Verzeichnissen, Günther genannt.

Conraden.) Daher das Distichon gemacht:

Otto pius senio confecto sacra Metensi
Conrado secum scepra gerenda dedit.

1202.) Crusius meldet 4 non. Maji.

Begraben.) Auf welcher eine herrliche und ganz kostbare mit Silber und Edelsteinen gezierte Sargdecke, in der Mitte ein klein weißes, marmorsteinernes, kunstreiches Altärlein gesetzt ist mit nachfolgender Schrift:

Hoc altare sacrum gemmis auroque decorum
Fecit peccatrix, non re, sed voce beatrix.
Dispereat prorsus Anathematis igne perustus
Quisquis id abstulerit sacro cuiunque dicauit
Immolet hic alnum rediuiui sanguinis agnum &c.

In Speier hab ich unter dieses Bischofs Wappen diese Verse gelesen:

Crux, aquila pectus gemini, gallina, corona,
Hennebergiadum sunt monumenta ducum.
Principis in populum gallina fatetur amorem,
Aeternae studium crux pietatis habet.
Cor aquilae Imperii clauos designat honores,
Progeniem regum pulchra corona notat.
Religiosus, amans populi, natusque vetusto
Stemmata Caesareo dignus honore coli.
Ista duces magnos decoreat insignia, pompas
Ante triumphales iure ferenda procul
His precor aeternum domus Henneberga fruatur
Laudibus et meritis nobilitata suis.

C. XII. p. 164. zu Sachsen.) Pfalzgraf Conrads zu Sachsen Tochter.

Anno

Anno 1190.) Am andern Tage Julii, an welchem sie vor
 13 Jahren mit den Jungfrauen ins Kloster gegangen war. Er ist be-
 sorge des Schwarzauschen Verzeichnisses anno 1147 mit vielen andern
 Fürsten und Herren mit Kaiser Conrad ins gelobte Land gezogen, und
 anno 1149 am Donnerstag vor Pfingsten wieder zu Land und anheim
 kommen, und hat in allen seinen herrschaftlichen Kirchen auf das Pfingst-
 fest eine Dankagung thun lassen. Weil ihn Gott nun in diesem Zug
 so väterlich beschützet, so wollte er seinen Heiland zu Ehren nach Bern-
 gen ferner wider die Ungläubigen streiten. Er that ein besonderes Ge-
 lübde, die Derter, wo Christus gewesen, gelitten und begraben wor-
 den, zu besuchen, mit Fleis wahrzunehmen, und zu Jerusalem selbst Gott
 ein Dankopfer bringen. Anno 1157 that er eine Wallfahrt ins ge-
 lobte Land, ist aber in Syrien krank worden und gestorben, und als
 er von den Seinen kümmerlich nach Jerusalem gebracht, ist er in des
 heiligen Grabes Tempel zur Erde bestattet worden. Des Kloster Westra-
 annales melden:

Bertholdus Goreboldi filius nobilitate annorum et virium
 strenuitate accinctus post multa et praeclara facinora in Hiero-
 solymitano profectu, quietissimo tandem fine terminatus, ibi-
 dem in dominici sepulcri templo sepultus anno Christi 1157
 in festo ascensionis Christi.

Bericht.) Dieses gehöret eigentlich nicht hieher, sondern ist an-
 nus obitus Irmegardis, de qua in IX. cap. egimus.

C. XIII. p. 165. schreibt.) Ihr Bruder gedenkt ihrer annoch
 in einem andern Brief 1177 also: germanas nostras Irmengardin Pa-
 latinam Rheni et Luitgardam Saxoniae Palatinam.

C. XIV. p. 166. zu Mühlfeld.) Anno 1220 datirt, unter
 gleichen solchen Namen.

Gewesen.) Mit dem sie keine Erben gezeuget.

Leben.) Hembold. Cranzium in Saxonia L. VI. c. 27. Ihre
 Wappen sind 5 rothe Balken im güldenem Felde, die zweg gelegt sind.

C. XV. p. 166. (1144.) Wird auch in einem Briefe einen
 Tausch etlicher Güter zwischen seinem Großvater, Gottwald, und Abt
 Megol.

Megolfen zu Fulda betreffend, zu Zeugen angezogen; und weil er noch jung, nur Bertholdus de Henneberg omnia voce comitis genennet, 1141.

C. XVI. p. 167. keiner gethan.) So bald er zur Regierung kam, richtete er viele und gute nützliche Ordnungen an. Von seinen Briefen, deren Siegel eine stiegende Henne in sich hält, das datum ist 1159, 1177, 1182, 1185.

C. XVI. p. 67. Herzogthum Franken.) Es meldet das Queienfeldische Verzeichniß, daß Graf Walther von Arnstadt mit ihm nach Würzburg zu Kaiser Friedrichs Hochzeit gereiset sey. Frieße meldet, es sey anno 1157 geschehen. 1156 war Kaiser Friedrich Barbarossa zu Fulde, und nahm 4. Cal. April. am Palmontag, den 29 März, das Kloster Breitunggen mit Personen, Haab und Gut in seinen Kaiserl. Schuß.

Archiv. Henneb.

p. 168. angezogen.) Und nach diesem Jahre wird er in einer Donation des Klosters Scheffersheim, dabey er gewesen, von Friederico, den letzten Herzog zu Rotenburg an der Tauber, als Stifter desselbigen Klosters angezogen und Burggraf zu Würzburg genant.

Irenici Exegel. Germaniae L. III. c. 87. f. 160.

p. 169. Bessera.) Darinnen auch des folgenden 20. Junii oberwehnter Weihbischof die Hennebergische Begräbniscapell samt dem neuen Altar, so Graf Poppo zu Trost seines Vaters Seele erbauet, in der Ehre St. Johannis und Andrea, des Apostels, geweiht hat.

C. XVII. p. 174. gerühmet worden.) Soll 1208 den 5ten März gestorben und zu Würzburg begraben seyn, auch Marefchallus Wirceburgensis genant.

C. XVIII. p. 174. Otten.) Franciscus Irenicus in exegel. Germ. L. III. f. 169. nennt ihn Ottonem comitem de Henneberg fundatorem Monasterii Frauenroth. So wird er auch als ein Zeuge angezogen, als Marggraf Heinrich zu Oesterreich, welcher Bischof Erzbrechts zu Bamberg Bruder war, für seine Mutter Agnes, auch für sich und seine Eltern einen Jahrestag im Kloster Wildheim in Tyrol stiftete. Otto de Henneberg, Wigal. Hund. im Bayerischen Stammbuch f. 29.

Stiften.) Anno 1242, ist gestorben 1244 den 3. Octobr.

E

C. XVIII.

C. XVIII. p. 175. BEATRIX.) In einem alten Verzeichnis bey Graf Albrechts zu Schwarza Wittbe hab ich diese Worte funden: „Beatrix regina Siciliae conjux comitis Ottonis de Bodeleube.,,

Zugetragen.) Das datum hält anno 1194. Heinrico IV. gloriosissimo Romanorum imperatore imperium gubernante electionis nostrae in Episcopatum Moguntinum 33 exilii nostri 30 reuersionis vero ab exilio 13 et hoc in praesentia virorum et testium, quorum nomina hic subscripta sunt:

SIGFRIDVS Abbas Hersfeldensis,

LVDOVICVS Praepositus de Bretingen.

WITILOCVMERARIVS STEINFRIDVS notarius

Episcopi de ministerialibus HERMANNVS de ORDORPH.

LOTHARIVS VILLICVS et alii.

C. XXI. p. 179. Berthold.) Rapsodiae Vefrensis ita: „Philippus rex ingressus Thuringiam Landgrauium potenti manu subegit viriliter instante Bertholdo comite de Henneberg.,, Und in einem andern alten Verzeichnis hab ich funden: „Bertholdus dux belli apud Philippum imperatorum contra Ottonem I. F.,, In einem andern Ort: „Philippus rex Romanorum ingressus Thuringiam Hermannum Landgrauium potenti manu coegit, Bohemus territus fugit instante Bertholdo comite in Henneberg, et alibi.,, „Graf Berthold von Henneberg, Burggraf zu Würzburg, hielt sich bey Kaiser Philippen anno 1203 im Kriege wider Kaiser Otten und seinen beßichtigten Landgraf Hermann in Thüringen, den König in Böhren, und Bischof Siegfried zu Mainz ritterlich.,,

Nota. Siegelt mit dem Adler und Schachspäne ohne der Henne.

p. 180. lesen.) Fortassis ist damals Schmalkalden alleine Hessisch gewesen und durch Kaiser Philippum etliche Gerechtigkeiten zu Eigenthum gelanget. 1204 wurde das Kloster Beilsdorf in der Herrschaft Henneberg durch Bischof Heinrich Käse von Würzburg erbauet.

C. XXII. p. 182. Fräwlein Lisa.) Soll anno 1188 ein Jahr zuvor, ehe ihr Vater mit Kaiser Friederico in Asien gezogen ist, geboren seyn. Anno 1209 wird ihrer mit Namen ausdrücklich gedacht, daß sie mit auf dem Turnier zu Worms gewesen, und daselbst am Mittwoch

wochen nach Lichtmess den 14. Jan. Grafen Johann von Egmünd den andern zu Dank, nemlich eine güldene Kelle von 300 fl. überreicht. Sie wurde bald im folgenden Jahr an Graf Friedrichen von Reichlingen dem jüngern, vermählet, der anno 1213 in der Schlacht zwischen König Otts und Landgraf Hermann, welche am St. Niclastage geschah, gefangen, und als er wieder los gekommen, anno 1214 mit Kaiser Friedrich ausgehnet, und ist sein treuer Diener worden. Darum irren alle die, so vorgeben, er sey 1189 gestorben, da sie doch darneben ferner melden, daß ihre älteste Schwester Kunigunda 1297, das sind 108 Jahr darnach, nachdem die jüngste schon Wittbe geworden, erst gestorben seyn soll.

C. XXVI. p. 184. Poppo.) Hat nur mit einer einzeln Henne gesiegelt. Strauff, ein altes Schloß, dessen Mauerschädel man noch heutiges Tages siehet, liegt nicht weit von Heldburg zunächst über Streisdorf auf einem Berge, Streufheim genannt.

p. 185. Heinrich.) War seinem Geschlecht nach einer von Käse. Anno 1204 stieg er an das Kloster Beilsdorf zu bauen über Hildburghausen in der Graffschaft Henneberg; zu welchen er auf Walpurgis den ersten Stein gelegt. In einem Brief, datirt 1210, nennt Bischof Otto diesen Graf Poppen und seinen Bruder Berthold seine Burggrafen; „Burggrauios et praefectos vrbis nostrae Würzburgensis.“

p. 187. Crosigk.) Hat daher zu erst zu münzen angefangen, ist eine gute Münze auf 3 Pfennig geschlagen und gewürdiget. Wie man derer zu unsern Zeiten noch etliche bey Handen gehabt, so man hin und wieder in der Erde gefunden. Auf einem Silbergröschlein steht auf der einen Seite das Hennebergische, auf der andern das Burggräflich Würzburgische Wappen.

Eadem ausgerichtet.) Ist am Dienstag nach misericordias domini des folgenden 1218 Jahrs wieder gesund nach Haus kommen.

p. 188. Walde.) Mit allen Rechten und Zugehörungen, wie er denn auch sonst ferner beneben seinen beiden Söhnen, Heinrich und Hermann, dem Kloster stattliche Güter zugewandt.

1220.) Den 15 Septembr.

Eadem. Tochter.) Gutta mit blinden Augen. Chron. Merseb.
L. II. f. 82. b.

1222 confirmierte Bischof Edelbert zu Bamberg dem Kloster Westra
weiland Ottens, seines Vorfahrens, privilegia und Schutz.

p. 189. ausgebrannt.) Zur Gedächtnis dieser Geschichte und
erbärmlichen Unfalls der Stadt Meiningen, meines lieben Vaterlandes,
hab ich den Einwohnern und gemeinen Mann zu leichtern, diese Figuren
und Reimen dargestellt:

PP CC XX ¶¶

Zwey Horn zwischen 2 Thorsäulen gespannt,
Zwey Hufeisen von Rossen genannt,
Zwey Speerkreuz, 2 Eisen von Speiß,
Geben die Jahrzahl klar und gewiß,
Und machen die feindliche That bekant
Wenn Henneberg Meiningen verbrant.

Ist geschehen nicht den 29, sondern den 28 März, wie ich dem
Autorem selbst berichtet, muß im Druck versehen seyn.

p. 192. Wartberg.) Bald hernach hat dieser Landgraf Lud-
wig die Herren von Salza auf dem Altenberg, zwischen Klein-Schmal-
kalden und Georgenthal gelegen, darum, daß er dem Kloster Reinhardt-
brunn viel Ueberdruß gethan, belagert, und das Haus zum Grunde zer-
brochen.

p. 195. Gedächtnis.) Wird darinnen ihrer beiden weltlichen
Ehne gedacht: „Nos Gutta Dei gratia quondam Misnensis Marchio-
nissa est post modum in Henneberg comitissa communicata manu
praedicti domini nostri Popponis in Henneberg, filii sui Henrici et
filii sui et nostri dilectissimi Hermanni.“ An diesem Brief hangen
2 Siegel eines Popponis, darinnen eine grose alte Henne, und ist die
Umschrift: Sigillum comitis Popponis de Henneberg. Das andere
Gutta, darinnen nur ein Weibsbild diese Umschrift hat: Gutta Dei
gratia Marchionissa Misnensis, Datum Schleusingen.

Eadem.

Eadem für 30. Pfund.) An diesem Brief hängt ein großes Siegel mit einer schon alten Henne, und steht im Brief: et hac unanimiti condonatione liberorum meorum Henrici et Hermannii.

p. 139. Anno 1228.) Temporibus Heroldi Abbatis Schwarzahensis exortum est satis graue bellum. Conspirarunt contra Episcopum Hermannum herbipol. Eccebertus praesul Bambergensis Poppo comes Henneberg. Rupertus comes de Castell, aliique plures. In hoc turbine Schwarzense oppidam deletum est incendio 10. Cal. Dec. quo incendio etiam totum monasterium conflagrauit,

Rapf. Henneb. Bruch. in Monast. 146. a.

Annales Vestr. Anno 1228 circa festum Matthäi Poppo comes Henneberg et Eccebertus episcopus Bambergensis conueniunt aduersus episcopum Herbipolensem Hermannum et maximas ejusdem provinciae partes incendiis et rapinis vastarunt in die quoque Nicolai episcopi Henricus comes de Beichlingen et Henricus de Sternberg, et alii plures, venerunt in auxilium Hermanno Episcopo et egressi de Meinungen volentes iterum vastare dominium occurrit illis Poppo de Henneberg inpugna et Henricus comes de Beichlingen et alii plures capiuntur Henricus de Sternberg occiditur ceterisque fugam dederunt. Es sollen beide Partheien, nach der Alten Bericht, einander erstlich angetroffen haben nicht gar weit von Meinungen, unten an der Werra gegen Walldorf über, an der Statt, da die Capell zu den 14 Nothhelfern gestanden, von dannen sie sich mit einander nach Wallbach, durch den Grund daselbst, hinüber schlugen, dahin die Hennebergischen immer fortgewichen, bis die von Schmalkalden ihnen daselbst zu Hülfe gekommen bey dem glatten Stein, wie es zur selbigen Zeit geheissen. Dann sind sie zusammen geruckt, und ist endlich die Niederlage geschehen, dahero derselbe Ort von solcher Schlacht und Blutbade, so daselbst geschehen, Mehels genannt, und die Kirche daselbst zur Ehre St. Nicolai erbauet worden. Wie denn auch gleichfalls zu Schmalkalden, weil Graf Poppo samt den Seinen so bald nach erhaltenem Siege noch an St. Nicolaitag mit Triumph daselbst eingezogen, auch seine Gefangene mit sich geführet, und dessen zum Gedächtnis

eine ewige Messe gestift, der St. Nicolaßmarkt in folgenden Zeiten daher entstanden sey.

In dieser Fehde haben die Hennebergischen bis unter Schweinfurth, und der Bischof bis an Wasungen gesengt und gebrennt, und soll in diesem Vertrag Neustadt und Mellerstadt an Würzburg kommen seyn.

p. 199. 1242.) Civitas Schweinfurth a Baronibus capitur et desolatur, Rapsod. Henneberg. Um diese Zeit ist Graf Heinrichs von Hohnstein Tochter, so von etlichen Luitgard genennet wird, Abtissin und Klosterfrau zu Rohra gewesen, gleichwie ihr Bruder Eilger Prior bey den Predigern in Eisenach war.

p. 200. Martii.) Und wurde zu seinen Eltern ins Kloster Besra begraben.

Eadem. Parochiam.)

Nota. Der Herr Spangenberg hat meinen Bericht nicht recht verstanden, denn dieses nicht hieher, sondern ins 4te Buch zu Graf Poppo dem XVI. Aschaer Linie gehöret f. 141. Dieser 16te Poppo ist Canglar zu Neustadt und Schweinfurth gewesen.

Eadem. Gedacht.) Starb anno 1238 den 18 Octobr. zu Schmalkalden.

p. 201. Söhne.) Friese meldet, daß dieser beiden Herren Mutter eine Gräfin von Wildberg gewesen sey. Er meldet weiter, daß Graf Hermann noch eine Schwester gehabt, Giesela, so an Graf Albrecht von Hohenloh verheirathet gewesen. Kan wohl seyn, daß er auch das dritte Weib gehabt, nemlich eine Gräfin von Wildberg, mit der er Bertholden erzeuget.

C. XXVII. p. 202. Fürst.) Sind damals noch nicht Fürsten gewesen. Ihr Titul war: Herren der Wenden und Meckelnburg; sind erstlich anno 1349 von Kaiser Carl IV. zu Herzogen gemacht worden.

Pomarii Chron. Sax. 358.

Über ihn.) Simon Pauli in oratione, de Domino Ioanne Theologo duce Megapotensi habitu Rostochii.

C. XXVII.

C. XXVII. p. 202. Luitgard.) Diese Frau Luitgard besuchte nebst ihrem Ehegemahl 1235 ihre Eltern, und da eben ein Turnier von der Ritterschaft des Landes Franken gen Würzburg ausgeschrieben war auf den Sonntag nach Allerheiligen, so nahm sie ihr Ehegemahl auch mit dahin, da ward ihr der 9te Vortag mit Herzog Heinrichen von Brabant gegeben. Die annales melden, daß sie auch am St. Martinsabend von Würzburg wieder gen Henneberg kommen, und ihren Vater wegen ihrer Stiefmutter, Frau Gutten, Schwachheit, sehr betrübt gefunden, und dann diese Sonntags nach Martini den 18. Novembr. abgeschieden, habe sie ihren Vater getröstet, ihre Mutter zu Grabe geleiten helfen, und sodann mit ihren Herrn wieder anheim gereiset.

Schwarz. Verzeichn.

C. XXVIII. p. 203. Helfenstein.) Mit dem sie Graf Wilhelm von Helfenstein gezeuget.

Schwäbische Chronika, so zu Strasburg 1501 in 4. gedruckt worden, f. 1. b.

Worden.) Auch anno 1251 Thumherr zu Mainz.

C. XXIX. p. 205. confirmirt.) Anno 1273 Gregorius X. Pontif. Rom. in concilio Lugdunensi destituit Bertholdum de Henneberg de Episcopatu prouisione temporalium honorifice sibi facta, decanum ejusdem ecclesiae suffecit in locum ejus. Addit ad Lambert, Schaffenb. 265.

p. 207. Frankenstein.) Bey Krainberg und Salzingen gelegen. Anno 1287 kauft der Abt zu Fulde, Marquard von Bickebach, das Schloß Fischberg, und lösete das versekte Dorf Reidartshausen.

Glaferus ex Bruschio.

C. XXX. p. 208. Hermann.) Schreibt sich Graf zu Henneberg, Herr zu Strauff und Coburg.

P. 209. gehabt.) Wird in alten Briefen genennt Hermannus comes Henebergenfis Heinrichi Munifici Marchionis Misnensis frater Vterinus, wird auch oft in der Brandenburgischen Chronika princeps Hennebergenfis genannt. 1275, als Graf Berthold zu Henneberg, Herr zu Schleusingen, und Graf Heinrich von Henneberg, da sie Hein-

rich

25011

rich Marschall von Ostheim ihr Voigtegericht zu Sigharts übergeben, solches ihres Vatters zu Strauff und Coburg Meldung thut, nennen sie ihn illustrem comitem de Henneberg. Datum in Castro Henneberg.

Eadem. Pflag gehabt.) Etliche dieser Pflagflecken haben von Alters her zum Grabsfeld gehört, als Motha, Leichtenfels, Staffelstein. Hat dieser Graf Hermann in seiner Jugend zu Paris studirt mit dem Herrn von Mchenburg und mit den beiden jungen Königen aus Masfäia und Cypren. 1250 hat er den Thurm am Ketschenthor zu Coburg zu bauen angefangen.

1251 am Freitag, den 20 Januarii ist er mit seiner Gemahlin, Margretha, von Coburg aus gen Braunschweig gereiset auf seines Schwagers, Königs Wilhelmi, Hochzeit, der sich Fräulein Elisabetha Herzog Ottens beilegen ließ: Kam unvermuthet Feuer aus in der Schneidrey, mußte Braut und Bräutigam fast nackend entfliehen, und der König seine Krone zurück lassen.

Bünting Chron. Brunsv. L. I. f. 91.

p. 212. Rudolstein.) Item Miltenburg, Strassenau,

Gelegen.) Die sein und seinen Voreltern gewesen.

Mubstatt.) Samt etlichen neuen Geräuten daselbst. Der Brief ist in dem Kloster Besra datiret, und mit einem Siegel, darinn eine einzele Henne, versehen.

Heinrichen.) Seel. Sohn Bertholden.

p. 216. crastino.) Der folgende Tag nach Matthai, als den 25 Febr. Donnerstag. Ich finde keine Erben, die er mit seiner andern Gemahlin erzeugt, wie er auch ein alter Herr gewesen, sonst würde er als ein hochverständiger und bey männlichen ansehnlicher Herr keine von Adel genommen, und sich erniedert haben.

C. XXXI. p. 217. zusammen.) So es hiebevorn mit den rebellischen Bürgern zu Würzburg gehalten. Anno domini 1283 in die potentiae virginis venerunt comites de Henneberg et Castell cum magno exercitu et cembasserunt civitatem Schwarzach, spoliauerunt monasterium et incenderunt ecclesiam S. Felicitatis. sed dominus Vdalricus

ricus de Haun fortiter defendit monasterium ne prorsus incendio periret. Bruschius l. c. f. 146.

Ead. erfolgt.) Herr Spangenberg schreibt hie das Contrarium, denn die Hennebergischen annales das Gegentheil davon berichten. M. Sebastian Glaser, Cancellarius, in seinen rapsodiis, anno 1283 in die Joannis baptistae bestätigt das Capitel eine Zusage, die ihr Bischof Grafen Hermann dem jüngern, und einen Grafen Poppen gegeben hatte, von wegen erlittenen Schadens bey Stolpa.

Vide in einem alten Buche f. 34. vide plura infra l. IV. c. I. C. XXXII. p. 219. Mechtild.) Aliis Agnes, und meldet Wolf Justus in Brandenburgischen Genealogien, daß diese Frau Gutta noch eine Tochter, Beatrix genannt, gehabt, so Boleslas Calvo, Herzog zu Liegnitz, verheirathet worden.

Nota. Einige meinen, daß Margraf Otto obenerzählte Kinder mit seinen ersten Frauen, und nicht mehr, denn Hermann und Kunigunda mit seiner Gemahlin Gutta erzeugt.

p. 218 ad anno 1291. aufgelassen.) Und wurde zu seinem Vater und Gemahl ins Kloster Frauenroda begraben und gesehet.

p. 219 Duricia, zu Duritz.) Endlich starb sie ao. 1327 den 8 May bey ihrem Eidan Churfürst Rudolph zu Sachsen, und wurde zu Wittenberg ins Barfüßerkloster begraben; ihre Tochter Judith, die Churfürstin, folgt in nachfolgendem Jahr auf den Tag.

C. XXXIII. p. 221. Franconiae.) Iust. in Genealog. Brandenburg. Hermannus domini gratia Brandenburgensis Marchio comes Henneberg. dux Franconiae.

p. 221. Briefe.) Das datum Mühlhausen anno 1295, Coburg, 1298 und etliche mehr.

p. 221. mochte.) Heinrich von Wildenau, der 53ste Abt zu Fulda, kriegte wider ihn, eroberte Schildeck, und brachte es an das Stift.

p. 222. Fäßein ausweist.) Der Pabst mußte dispensiren. Nach Wildemars Tode ist sie Herzog Otten dem milden von Braunschweig beygelegt worden.

F

Sonnen-

(Gunn)

Sonnenfeld.) Bey Coburg gelegen, Sonnenfeld zu Hoffstatten.
Brusch. l. c. Monasterium beatae Mariae virginis in Sonnenfeld ordinis Cisterciensis.

p. 223. Wort.) Herr Spangenberg hat meinen Bericht nicht recht eingenommen, denn die Wappen nicht 4, sondern 3 sind, dazu stehen sie auch nicht auf dem Grabstein, sondern neben dem Altar unter ihrer Statua oder Bildnis in einem gebierten rothen Sandsteine, und stehen die Hennebergischen Wappen hart an und beieinander in einem Stein, so der Form nach etwas länglicht ist. In die Quere gleich unter dem Bildnis ist eingemauert das 3te Burggräflich Würzburgische Wappen, steht in einem gleich gebierten braunrothen Sandstein eingehauen, und gar besonders gefest, und ziemlich von der linken Hand des Bildes abgerückt.

p. 123. FVNDAATRIX.) Lege sic: obiit domina Anna filia Hermannii Marchionis comitis Henneberg secunda fundatrix huius loci.

C. XXXIV. p. 225. gehalten.) Montag nach Trinitatis 1245. Eadem. beygestanden.) Denn er samt seinen Herrn Vater und Bruder, Graf Hermann, um die Stadt Schweinfurth viel Kriege geführt.

Zusagen.) Ohne Zweifel haben die vorigen Herren mehr solche Wappen geführt, weil sie nicht allein die ältesten und der ersten Ostfränkischen Herzoge Beamte gewesen, auch folgendes Amtsgrafen zu Würzburg und Marggrafen in Ostfranken. Er wollte sein und seiner Voreltern Ankunft damit anzeigen, damit sie nicht in Vergessenheit kämen, um so mehr, als sein Vater sich solches geäußert.

p. 227. Schweinfurth.) 1242 ist sie von den Grafen und Herren in Franken erobert und zerstört worden.

1247.) Fieng Heinrich von Henneberg an ein Schloß zu bauen, Habsburg genannt, das wollte Bischof Hermann, vermöge der Rechte und des Bisthums Freiheit, nicht leiden, sondern brachte es wirklich dahin, daß Graf Heinrich solches Schloß auf dem Grunde wieder abbrechen mußte. Die Zeichen mögen noch vorhanden seyn. Im Wintermonat 1247. Dies ist das verwüstete Schloß unter Meiningen, allernächst hinter der Landwehr gelegen.

Brand.)

Brand.) 1254 Hermannus et Henricus comites Hennebergenses congregata militia ingressi provinciam Alberti de Hohenloh eamque pene vastarunt.

Gewesen.) Also, daß sie ihn Graf Berthold von Henneberg, Graf Heinrichs Sohn, anno 1265 von Bischof Tringen zu einem Helfer und Diener wider seine ungehorsame Bürger bestellen ließ, dagegen ihm der Bischof 240 Mark Silbers auf des Stifts Gefallen zu Salza, Wölffershausen, Queiensfeld und Stockheim verschrieb. Aber es wurde die Freude nicht länger, denn dieser Tring lebte. Da nun der Stadt Schweinfurth die Beschwerden wollten zu viel werden, kaufte sie sich von ihnen ab, und kam also an das Reich.

Munst. Cosmograph. anno 1261.

C. XXXVI. p. 232. gelebt.) Nahm nach dessen Tod Gottfried, Grafen von Reichenbach.

L. III. p. 233. Hartenberg.) Unter denen Gleichen-Bergen.

C. I. p. 234. Schwarza.) Annales Veslenses 1285 plurimi Thuringorum veniunt vastare villas circa Schwarza, quibus occurrens Hennebergensis comes Henricus impugnavit, gloriose triumphavit in vigilia B. Martini alios fugando, alios captivando, alios occidendo suos omnes illaefos servando. Carolus miles de Heldrit collecta militia Thuringiam intravit et Guntherum comitem seniore de Kefernberg captum duxit.

p. 136. Jahr.) Im 1288 Jahr verkauft.

p. 238. einander.) Nach Besage der aufgerichteten Vertrags-Beschreibung, welche noch vorhanden, und mit gleichförmigten Siegeln der einzelnen Henne vorzulegen ist. Und da ohne dem kein ander Document die Agnation dieser Grafen zu beweisen vorhanden, so wäre doch dieser Vertrag allein Zeugnis genug.

Bewilligung.) Darüber dieser Graf Heinrich gesiegelt hat.

p. 239. zugebaren.) Anno 1306 übergab Graf Heinrich zu Hartenberg seinen Bettern der andern beiden Linien, nemlich seinen beiden verstorbenen Brüdern, Graf Berthold und Graf Hermanns Söhnen, als Graf Berthold zu Schleusingen und Graf Heinrich zu Ascha

einem jeden die Hälfte seines gebührenden Antheils an der Burggrafschaft Würzburg, daß alsofort an dieselbige 2 Hennebergische Linien, eine jede vor sich, den halben Theil der Burggrafschaft für voll gehabt. Daraus erscheinet, daß anno 1274 die 3 theilende Brüder die alte Erbgerechtig-keit obgedachter Burggrafschaft mit einander und bey einander behalten, so durch diese Uebergabe nunmehr in zwey gleiche portiones abgetheilet worden.

Eadem. Hartenberg.) In einem Briefe, welchen er dieses Jahr zu Osterburg datiret hat, stehen diese Worte: quod nos Henricus Dei gratia comes de Henneberg senior, nosque Poppo eadem gratia junior ejusdem filius agnominati de Hartenberg.

Und N.) Alii addunt 3) Kunigunda, so als Jungfrau gestorben. p. 240. Dörfen Eichenfeld.) Nos Kunigunda Dei gratia comitissa relicta domini Henrici piae memoriae quondam comitis de Henneberg domini in Hartenberg recognoscimus praesentium inspectoribus vniuersis, quod iuxta instrumentum super quibusdam bonis et redditibus nostris nobis euidentium eorundem confectum sigillis dilectissimorum comitis Popponis nati nostri. Rixae nurus nostrae inclytis Bertholdi comitis de Henneberg senioris et Henrici ejusdem primogeniti patruorum nostrorum carissimorum consignatum.

C. II. p. 240. worden.) Soll bald in seiner Jugend sich in diesen Orden begeben, auch schon 1309 am 15 Aug. die Insel Rhodis mit helfen einnehmen.

Schwarz. Verzeichn.

Angezogen.) Et tunc viri religiosi frater Henricus ordinis fratrum Teutonicorum dilectus noster Germanus.

C. III. muß nicht.) Von Jugend auf an fremder Herren Höfse sich aufgehalten auch nicht = =

C. IV. p. 241. Güter.) Zu Themar. Rapf. Henneb.

Eadem. alten.) So das Kloster Frauen Aurash an der Aisch gestiftet. Centur. Monast. f. 38. Sein Gemahl ist gewesen Elisabeth, Herzog Otten von Mähren Tochter, und Herzog Otten des letzten Schwester.

C. V. p. 242.

C. V. p. 242. Truhendingen.) Des jüngern Graf Gottfried zu Truhendingen Sohne und Graf Ulrichen Bruder.

Lazius I. c. L. VII. f. 241. c.

Kommen.) Sind also nicht die geringste Wohlthäter solches Klosters.

Cent. Monast. f. 78.

C. VI. p. 243. geführt.) Ist mit seinem Herrn Vater auf dem Turnier zu Schweinfurth gewesen 1296, da er unrecht Otto eingezeichnet worden. Auch findet sich ein alter Brief von ihm 1337 gegeben, so ich 1577 zu Schwarza gelesen, darinnen er auch unter andern seines Bruder Friedrichs, und daß derselbe auf dem Turnier zu Ingelheim gewesen, gedenket.

Rapf. Henneberg. de anno 1332.

Eadem. verheirath.) Und sie dieses Jahr annoch heim geführt.

Weinsberg.) Haben ihren Ursprung aus der Lombardey, sind mit dem Herrn von Schiltach und Napolstein befreund dem Geblüt nach, Lazius I. c. L. VIII. f. 586. c. 1323 am 8 Michaelisabend, soll neben Fürst Heinrichen von Schleusingen auch dieser Poppo mit gewesen seyn in der Schlacht zwischen den zwey erwählten Kaisern, Ludwig in Bayern und Friedrich aus Oestreich.

Nota. Diese Schlacht ist geschehen zu Ampfingen auf der Rehenwiesen, nicht weit von Mülldorf.

Wiederkauf.) 1332 verkauft er am Montag vor Petri Cath. Frigen von Herbilstatt die Hart nebst einigen GULDEN daselbst für 23 Pf. Heller auf Wiederlösung.

p. 244. Korn.) Und habern jährlich Geld zu Buchen fallend, mehr verkaufen sie, was sie in dem Dorf Grimelshausen und Ehrenberg haben.

Eadem. gestanden.) Und sind beide ins Kloster Westra begraben worden.

p. 245. Rosdorf.) Die sein Vater, Graf Heinrich, zu dem Schloß und Rosdorf gehabt.

Eadem. dem XII.) Nennen sich dominos in Hartenberg, wo auch der Brief datiret ist.

C. VIII. p. 247. Königsberg.) Würzburgische Chronika meldet: Suantibor zu Stetin und sein Sohn, Bogislaus, hatten die Städtelein Kisingen und Nuedlingen, das Dorf samt Zugehör, für 9000 fl. item auch Königsberg an Bischof Gerhardt zu Würzburg verkauft 1344. Derselbe habe Königsberg 1400 den 9 März an die Landgrafen Friedrich Wilhelm und Georg verkauft um 9600 fl.

C. IX. p. 249. Bischof.) Mit Vergunst und Hülfe des neu-erwählten Kaisers Carl IV.

Eadem. 1350.) Da es der Bischof diesen Graf Bertholden und seinen Erben zum erstenmal verlichen hat.

Eadem. Altar.) Graf Heinrich IX. In dieser Genealogie ist stipes der Hartenbergischen Linien, und dieses Graf Bertholden des lehtern dieser Linie Großvater, gewesen, und wird in gemeldter Kauf-verschreibung ausdrücklich gedacht, daß Graf Heinrich von Henneberg dieses Graf Bertholden Better, und nicht sein Vater oder Großvater, St. Antonii Altar zu Trost und Heil seiner und aller Hennebergischen Seelen gestiftet. Weil dann auch solche Altarsfundation 1347 bald im Anfang des Jahrs auf St. Antonii Tag erst geschehen, in welcher Zeit kein anderer Graf Heinrich von Henneberg gelebet, denn Fürst Bertholds Sohn, Heinrich, so kurz vorher seine Tochter Catharinen dem Landgraf Friedrichen verheirathet, so will je gewiß folgen, daß Fürst Heinrich, Schleusinger Linie, diesen Altar gestiftet.

p. 250. hinterlassen.) Er muß vor dem 1378 Jahr gestorben seyn, am Sonnabend nach Urbani den 26 May 1380.

L. IV. C. I. p. 254. Rdmhild.) Die Stadt Rdmhild non dicitur a Gigantibus Romanis, sed ab aliquo milite Franconico Rdmholdo nomine,

Gewesen.) Sich Graf zu Henneberg, und Herr zu Nischa, geschrieben, von ihm hat man damals solche Reimen:

Am besten mir gefällt das Haus Ascha,
 Welches ich von meinem Bruder erhascha.
 Denn es kan füllen Faß und Flaschen,
 Auch geben Geld in die Taschen.

Eadem. worden.) So unter andern aus einem Briefe das datum 1290 (darinn Wolfram von Behringen dem Kloster Besra einen leibeigenen Mann, Berthold Schmidt genant, übergiebt) erscheinet: Hanc schedulam conscribi fecimus propter certitudinem firmiorem ac ipsam illustris domini Hermanni comitis junioris sigilli munimine consignavi. Ist das Siegel mit einer einzeln Henne. Auch ist noch ein alter Vertrag vorhanden, darinnen dieses Graf Hermanns von Ascha und seines Bruders Heinrichs gedacht wird: Henricus et Hermannus de Ascha fratres, nec non Bertholdus comes de Henneberg.

Kauf.) Welchen er und sein Bruder über die Gerechtigkeit, infr. f. 169.

p. 255. gesagt worden.) Haben großen Schaden angefangen bey dem Kloster Tulbe, ohnweit Hamelburg. Am Tag Johannis Baptistae, auf vorhergehende Unterhandlung 3 Kaiserlicher Commissarien, mit Namen Eberhard von Salzburg, Gottfried von Bruneck und Berthold von Liebesburg, hat das Stift Würzburg sich verschreiben lassen, zu Erstattung solcher Schäden, diesem Graf Hermann dem jüngeren und seinen Vettern Graf Poppo zu Coburg und Strauff 60 Mark Silbers jährliche Ruzung an Lehnshaften, so bald solche dem Stift erdfuert, verleihen soll.

1292.) Besage der Besraischen Verzeichnisse den 9. Febr.

Bestorben.) Das ist sein Sohn, Graf Hermann der jüngste, gewesen.

Margreth.) Ist nicht dieses Hermanns, sondern Graf Hermanns auf Coburg und Strauff. Dieses Hermanns Gemahlin aber ist gewesen Agnes, Fürst Otten zu Anhalt und Frau Irmengardis, Landgräfin in Thüringen Tochter, wie das Schwarzauische Verzeichnis meldet. Man kan auch die alte ansehnliche Genealogie, wie ich sie vom M. Friedrich Zorn, Rectore der Schulen zu Worms bekommen habe, ansehen.

C. II. p. 255. Schweinfurth.) Zu seiner Zeit ist das Kloster St. Benedicti Ordens zu Schweinfurth in ein Haus des deutschen Ordens verwandelt und zu einer Comturey gemacht worden. Sind zugegen gewesen Fr. Matthias, praeceptor Alamanniae vicarius des Hospitals St. Maria zu Jerusalem, Fr. Dietericus, praeceptor Anconensis, Conrad de Feuchtwangen, prouincialis Franconiae, et Fridericus Hermannus de Munerstatt commendator.

Angezogen.) Er hat seine Residenz gemeinlich zu Mürstadt gehabt, daselbst er auch einem Missal, so ich bey dem würdigen Herrn Lorenz Baier, weiland Diacons daselbst, gesehen und abgeschrieben habe: „Poppo comes de Henneberg senior commendator domorum „Teutonicarum in Munerstatt et Schweinfurt;“, dabey stund: 15 dedit ordini Parochiam in Munerstatt et obiit 1334 in die Benedicti Abbatis qui erat posteri die Palmarum et 21 Martii.

C. III. p. 255. das III. Capitel.) Um das Jahr 1294 unter Regierung Kaisers Adolphi nahm der 53 Abt, Heinrich von Wildenau, mit Hülfe des Kaisers, Gerstungen, Wildeck, Frankenstein, Salungen, Waldenburg, Hennfeld, Bach samt andern Städten und Flecken weg, so zum Theil Landgräflich, Hennebergisch und anderer Benachbarten, waren, und unterwarf sie dem Stift Fulda. Da nun das Stift bey solchen allen ruhig bleiben wollte, der Kaiser Adolph aber entsetzt 1298, und ums Leben kam, so erhob sich Zwietracht zwischen dem Abt Heinrich und seinen Nachfolgern, welche viele Jahr lang währte, und wurde dieser Graf Heinrich, der es mit dem Landgraf hieste, durch den 55ten Abt Heinrich von Homburg gefangen, aber von dem Landgraf bald wieder los gemacht.

p. 256. versucht.) Hat er anno 1299 dem Kloster Besra eine Donation gegeben, so anno 1356 Graf Berthold, ein Johanniter, und Fürst Johannsen zu Schleusingen Bruder, durch ein viduus aufs neue versiegelt und mit consentirt, infra f. 192. Es bekam auch dieser Graf Heinrich 1306 von seines Vatern Bruder, Graf Heinrich zu Hartenburg, den halben Theil seines ihm gebührenden Antheils an der Burggrafschaft Würzburg, davon ihm der halbe Theil gänzlich zukam, welchen er hernach 1301 Bischof Andresen zu Würzburg und allen seinen Nachfol-

Nachfolgern verkauft hat, zweifels ohne zum Verdruss seines Bettern zu Schleusingen, der ihm zu mächtig werden wollte.

Vide supra p. 131. et infra 177 et 183. b. p. 258. verpfändet.) Zwischen Leopold, Bischof zu Bamberg, und Graf Heinrich dem jüngern zu Henneberg, erhob sich ein großer Widerwillen, dahero Kaiser Ludwig sich darein geschlagen, und einen beständigen Vertrag zwischen ihnen bewirkt.

Rapfod. Henneberg. Nicht mehr gedacht.) Soll 1349 gestorben seyn.

Eadem. Wildberg.) Ihren Antheil an Würzburg, ist aber der Kauf nicht fortgegangen, sondern erstlich über 9 Jahr 1368.

C. V. p. 144. sein Ehegemahl.) So bald anno 1335.

Hand. I c. P. I. p. 202. Bruckberg.) Bruckberg an der Isar, unterhalb Moßburg, gelegen.

C. VI. p. 261. zu Fulda.) Der einer von Henneberg war.

Gelegen.) Geschahe solches, als der Abt krank lag, und darüber 1353 starb.

Feierte nicht.) Folgender Abt Heinrich von Kralack.

Hand.) 1353. alsbald nach dem er erwählet und angenommen ward, Chronol. Monast. germ. f. 63. a.

Ums Jahr 1344 haben der Bischof Heinrich zu Mainz und die Grafen von Henneberg eine Fehde zusammen geführt, und ist der Marschall zu Wallbach des Stifts Helfer worden wider die von Henneberg, und hat von ermeldten Erzbischof erlangt, daß er ihnen die Defnung des Hauses Wallbach, so Mainz zuvor daselbst gehabt, erlassen, und dessen eine genugsame Beschreibung von sich geben.

Wallbachische Briefe.

p. 256. vertragen.) 1368 verkaufte er und sein Bruder ihren Antheil an der Grafschaft Wildberg, und die Gerichte zu Saal Bischof Albrechten zu Würzburg, und weil solche Grafschaft vormals von den Hennebergischen Herren, als Bettern, unter sich vertheilt gewesen, und Graf Eberhard von seiner Frauen Elisabeth, Fürst Heinrich zu Schleusingen Tochter, auch einen Antheil bekommen, so hat er auch mit verkauft.

Eadem 1371. Zubehörung.) Nämlich das Haus Hartenberg, die Stadt Admild, das Haus Osterberg, die halbe Stadt The-

3

mar,

109a

mar, das Haus Hallenberg und Schwarzja, mit allem, was zu solchen Häusern gehöret, Landgericht, Stadtgericht, Dorfgericht, Land und Leutelehnschaft, Mannschaft, Kirchsäße, Dörfer, Kirchhöfen, Borkwerk, Hainen, Wiesen, Aecker, Wildbahn, Wasser, Bönne, Weiden, es sey klein oder groß, besucht oder unbesucht ic. um 85000 Pf. Heller an guter Landwehr zu Franken: ist bezahlt zu Münnerstadt in Beyseyn der ehrsamten Leute, die Schöpffen und Rätbmänner der Stadt Münnerstadt und des besten Mann, Hansen von Rosenthal, Dieß Münners und Heinz Keller von Admild, und Hansen von Rugheim, welche auch alle neben den Grafen selbst auf deren Bitte gesiegelt, 1311 Dienstag nach Quasimodogeniti den 11 März.

Meldet.) Ein ander Verzeichniß meldet also: Anno 1379 wurde Graf Hermann von Alschach befehdet und durch Bamberg wieder befriediget, hat aber darüber Alschach im Stich lassen, und dem Bischof zukommen und übergeben müssen. Und hat Graf Hermann forthin seine Hofhaltung gen Hartenberg geleyet. Desgleichen wurde er auch dies Jahr von Schwarzburg befehdet, darüber Themar und Marisfeld belagert, auch etliche umliegende Dörfer verheeret. Musste zur Ausöhnung geben Osterberg gar und Themar halb, und weil auch damals Bitthausen, das Dörfflein zwischen beiden Häusern Marisfeld und Belrieth gelegen, mit verbrannt worden, wurde zwischen der Schleusinger und Alschacher Linie getheidiget, daß Marisfeld an der Schleusinger, Belrieth aber, das Schloß, an die Hartenberger Linie kommen, und haben die Einwohner des Dorfs Bitthausen aus dem Grund hervor an die Werra gebauet, und das Dorf nach dem alten Schloß, welches ihnen zu einer Kirche gegeben, Belrieth genennet worden, 1380. Auch haben ferner in solchen Vertrag die beiden Hennebergischen Herren sich mit sonderlicher Caution zusammen verbunden, und christlich vereiniget, daß sie zur ewigen Erinnerung 2 herrliche sehr verguldete Kelche in ihre Hof- und Schloßkirche machen lassen, gleicher Form, Größe und Gewicht, und daran unten an Füßen derselben ein jeder ihre beide Wappen gegen einander setzen lassen, nämlich 2 einzelne Hennen, eben in der Form, wie sie beide Linien geführt, welche beide Kelche sie gegen einander wechselten,



also,

also, daß Fürst Heinrich von Schleusingen seinen seinem Vetter, Graf Hermann, gab, und Graf Hermann ihm den seinen zustellte, dieselben fortin ihren Kirchen zu steten Gebrauch des H. Abendmahls Christi unsers Heilandes zu behalten, und solcher ihrer Söhnung allerwege zu gedenken. Darauf sie folgend auch 1393 ihre Kinder ehelich zusammen versprochen. Graf Hermann hat sich mit seiner Gemahlin 1345 vermählet, ihr zum Leibgeding oder Witthum den Osterberg und halbe Stadt Chemar verschrieben, mit dem Beding, daß es seine Vettern, die Grafen von Henneberg, wieder lösen könnten.

(C. VII. p. 263. worden.) Ist 1373 Thumprobst worden, auch ist er 1414 mit auf dem Concilio zu Costniz gewesen mit 10 Pferden, Rapsod. Henneberg. Auch ward um diese Zeit eine schädliche Zwiespalt zwischen Herrn Johann Schadtland, Ss. Theologiae Doctore, und Bischof zu Augspurg, und seines Stifts Verwandten daselbst, an einem Theil, den Rath und Gemein zum andern Theil, darum auch der Bischof sich gen Worms begab. Der Pabst schickte seinen Legaten in Deutschland, und der kam anno 1374 annuntiationis Mariae zu Augspurg an. Dieser Legat war ein Römmer, Johann de Columna, und Cardinal, hatte 36 Pferde bey sich, und hielt sich sehr prächtig, alle sein Geschir war Silber. Der Bischof und die Thüringer mußten ihm alle Tage 10 fl. geben. Auf den Ostertag sang er Mess auf unser Frauen Altar. Er meldete sich bey dem Thumprobst zu Weklar, der mit ihm zu thun hatte, als einen Blutsfreund, mit Anzeige, daß weiland die deutschen Herren von Henneberg und Römische Columneser aus einem Stamm entsprossen, und hatte zu ihm sonderbare Lieb und Freundschaft. (p. 263. 1392.) Am Sonntag nach Allerheiligen Tag.

(Wilhelm.) Als er zuvor sein Gelübde gethan, und dem Kloster Ebern eine Gutthat mit einer sonderlichen Stiftung erzeigt.

Brusch. f. 406.

(Sein.) In dem Zwietracht, den die Römmer mit Ladislas, dem König aus Apulien, von dem 1405 bis 1408ten Jahr gehabt hatten.

(C. IX. p. 264. worden.) Die Heimfahrt wurde auf dem Schloß Henneberg gehalten.

C. XII. p. 267. Vorfahren.) 1425 hat Graf Georg denen von Vibra, als alten Hennebergischen Lehnjüngern, ihr Burgrecht auf dem Haus Schwarza, vor dem Thüringer Wald gelegen, abgekauft, denn weil dieser Zeit noch etliche Junker und Adelspersonen allerhand Burglehn und Gerechtigkeit neben, an und auf dem Schloß Schwarza mit gehabt, so hat er dieselben abgelöset, und weilen sie denn alle, bis auf die Vibra, abgetreten, als haben auch endlich auf den Mittwoch vor Oculi den 7 März, Hans von Vibra der ältere, Cunz von Vibra, der jüngere, und Hans von Vibra zu Neubrunn gefessen, ihm ihr Burggut im Schloß zu Schwarza, die Vorwerk, Hofreit, Theil am See daselbst, auch Aecker, Wiesen, Holz, Wonne, Weide, wie das Namen hat, mit aller Zugehör, zusamt den Forellenbächen und Wasfer, so da im Grunde durch und vorüber fließet, für und um 125 fl. Rheinisch zu kaufen geben und verkauft, und wurden zu Zeugen angeben Lorenz von Ostheim und Carl Truchses beide Ritter, Simon von Waldenstein, Ehrhardt von Notenhahn, Adolph und Sittig der jüngere, die Marschalle zu Wallbach und Walldorf, Jacob und Fuchs, Gebrüdere, und ob wohl die folgende von Vibra und deren Erben Anspruch machten, so ist kurz vor dieses Graf Georgen Abscheiden die Sache gänzlich verglichen und beigelegt worden. Werden unter den Theidungspersonen angezogen Adolph Marschaldt zu Wallbach, Baltzar von Ostheim, Simon von Kohlhausen, Baltzar und Hans Schlaun, Gebrüdere, Adolph von Ostheim zu Mariöfeld, Barthel, sein Bruder, und Gaben von der Lanne.

Copia des Kaufbriefs und endlichen Vertrags im Schlosse zu Schwarza.

p. 268. Unfugs mehr.) Darunter waren etliche von Boinesburg oder Bumelberg, welche samt ihren Verwandten aus Hessen und aus dem Fuldischen, zu Graf Georgen zu Henneberg etlicher Lehn haben, von welcher wegen ihnen von Graf Georgen zu kurz geschehen, einen Anspruch hatten, darum sie denn auch mit ihren Helfern schon zuvor den Grafen etlichemal ins Land gefallen, und aus den angränzenden Buchen durch die Gehölze unter der Stadt Wasungen bey Schwallungen in dem Grund hervor kommen über der Werra, und ferner über die

die

die Berge nach Mehels, Schwarza, Kühndorf, Kohra, Belrieth, und dasselbe Revier herum gestreift und der Grafen Unterthanen viel Gedrängs gethan, das Vieh weggetrieben, etliche Untersassen erschlagen, etliche gefangen und geschähet, die Einwohner um ihre Früchte bracht, daß sie nicht sicher gewesen. Und weil denn diese Rotte etlichemal gute Beute kriegte, als haben sie ferner Graf Bertholden von der Lippe, den damals kühnen Helden, auf ihre Seite bracht, dazu etliche Junker aus Westphalen, Hessen und Geldern zusammen gerottet, (Kranz in seiner Sächsischen Chronika L. XI. C. 27.) und da 800 Reißiger zusammen verbunden und 1437 diesen Graf Georgen in sein Land gefallen mit Plündern, Raub, Brand und Mord sich feindlich dargethan. Der Graf bringt in Eil auch so viel Volk zusammen, als ihm möglich, und läßt den Ort, dadurch sie im Gehlze herkommen, verwahren, setzte darnach durch etliche Reißige und behendes Fußvolk mit ihnen zusammen, und bringt sie in die Flucht.

Da sie aber den Ort ihres Einzugs belagert gefunden, konte der kleinere Theil hindurch kommen, und ob sich schon etliche wagten, wurden sie doch verwundt und erschlagen, also, daß auch die Hintersten wegen der vordern Erschlagenen, so den Weg einnahmen, nicht durchkommen konten, darum die, so durch wollten, gar leicht gefangen wurden, und ihrer wenig, so von den Pferden stiegen, und durch die dicke Büsche liefen, entkamen. Die Gräflichen Leute bekamen gute Beute, und auch der Graf selbst viel Geld von den Gefangenen, die sich lösen mußten. Ist geschehen Dienstag nach Trinitatis. Darauf streiften etliche einzelne Junker mit ihren Dienern herum, unter ander fiengen sie 2c.

Nota. Herr Conrad Zinn, der Schulz zu Osheim, berichtet mir, daß er in den alten Briefen zu Osheim gelesen, daß dieser Graf Georg auch die Ganerben zu Lichtenburg ausgekauft habe.

P. 270. Professorn.) Ueber der großen Kirchthür findet man folgende Schrift: Anno domini MCCCCL. qui fuit subdaeus temporibus diuinae prouidentiae Nicolai ppp. Friderici imperatoris Gottfried Schenk de Limburg Episcopi Herbipolensis, Georgii comitis et domini Henneberg ac Iohannetta eius thuralis de Nassia fundatorum Iohannis Weikers S. Theologiae professoris primi decani inchoatum

est illud collegium et sacrum in honorem gloriose virginis Mariae
atque Iohannis Baptistae.

p. 270. (Elisabetha) Hat er mit Verwilligung seiner Söhne,
Graf Friedrich Otten, und Hermann, dem erbarn Georg Reichardten
von Nürnberg, die Hoffstatt und Gerechtigkeitz zur Seigerhütte zu Schwar-
zau vor dem Thüringer Wald, hinter Meinungen gelegen, das erstemahl
gesehen, und zu erbauen gnädiglich bewilliget, darauf sie auch noch die-
ses Jahr zu erbauen angefangen worden, und folgendes von ermeldtes Reid-
harts Erben 1495 dem Herrn Strauten zu Nürnberg verkauft worden.

C. XIV. p. 271. Kloster.) 1286 von Graf Günthern zu
Schwarzburg in St. Dionysii Ehre erbaut und gestiftet worden.

C. XVII. p. 278. providum.) Linturitus in appendice ad fasci-
culum temporum. Die Iouis conuersionis Pauli decessit Philippus
Episcopus Bambergensis noster comes de Henneberg magnus venator,
et octauo die electus est Henricus.

C. XX. p. 276. 1463) Er zog 1463 König Ludwigen XI. in Frank-
reich zu, wider seinen Bruder, Carl von Burgund, und half ihn eine
Schlacht liefern. Bey dem König war auch Johann Galeacius, Her-
zog zu Mailand, samt andern welschen Herren, unter denen auch An-
tonius de Columna, ein welscher Fürst, so sich gegen Graf Otto als
ein Blutsfreund erklärte, und Ursach gab zur Verbesserung ihres Wap-
pens. Obige Schlacht ist geschehen 1465 den 17 Julii.

Lösen müssen.) Daher das Sprüchwort erfolgt: „Es steng
„ein vornehmer Pfälzer, ein Jäger, Bader und Selzer, und der Henni
„die zugleich mit zustoßn, er damals auch ein Feder zohn, und müsse
„die andern wollen auslösen, mit theuren sich selber lösen.“ Caspar
Hedio in seiner Chronika f. 641 meldet, daß dieser Graf Otto zuvor
1455 in der Niederlage bey Pferdersheim auch gewesen, als Bischof
Dietrich von Mainz mit Herzog Ludwig von Zweybrücken, Marggraf
Jacob von Baden, auch dieser Pfalzgraf Friedrich befehdet und geschla-
gen worden sey.

p. 277. folgen wird.) 1464 hatte dieser Graf, da die Gra-
fen von Schwarzburg und Honstein am Harz eine Fehde wider Gebhard
zu Halberstadt, und wurden in die 30 Kühe aus dem Stifte hinweg ge-
trieben,

erleben; es wurde beigelegt. 1469 ritt er seinem Vetter Fürst Wilhelm zu Ehren mit 29 Pferden auf seine Hochzeit nach Braunschweig, welche Belagerung hatte.) Unter Marggraf Albrechten, der des Kaisers und des Reichs Hauptmann war, geritten, und wird in der Rhein-Chronika, 1477 zu Strasburg gedruckt, seiner gedacht: Graf Otto, Fürst zu Henneberg, und von Ottingen Graf Ludwig, hoher Vernunft und ritterlicher Werk, sind sie der Wünschelruthe Zweige.

Zu vernehmen.) Nachdem sie beneben ihren Bruder, Herrn Berthold, Erzbischof zu Mainz, Kaisers Maximiliani Krönung zu Frankfurt und Aachen beigezogen.

p. 278. Wappen.) Des Admildischen Fürstenthums. Gestorben.) Am Donnerstag nach Bonifacii den 10. Junii zu Münerstadt, welchen Ort vieler Kirchenschmuck, als 2 Kelch, Messgewandt vermacht war. Liegt zu Admild in der Stiftskirche begraben, mit dieser Grabschrift: Anno MCCCCL XXXVI Jahr ist der Hochgeborne Herr Graf und Herr zu Henneberg verschieden, dem Gott gnädig sey.

C. XXI. p. 279. 1495.) Hat er den Henneberger Hof von neuem zu Strasburg erbauet 1494.

Dediciret.) Memoria eius retinetur adhuc Argentinæ in choro Wilhelmitarum ad dextram in pariete in hac forma

Memoria generosi domini

1498



C. XXII

C. XXII. p. 283. 1464) 1465 Er wird 1462 in einem Lehnbrief, den sein Vater über die Seigerhütte zu Schwarzg. gegeben, mit Namen benennet. 1463 ist er nebst andern seinen Vetteren wider Hanssen von der Lann, Amtmann zu Fürsteneck, gezogen.

Vid. infr. L. V. c. 27.

C. XXIII. p. 284. Wahl.) 1484 am Donnerstag nach dem Sonntag Cantate.

p. 285. wägen.) Darauf in seiner Gegenwart und durch seinen Fleiß, Mühe und Anordnung noch dasselbe Jahr 1495 von Kaiser Maximilianus I. in der Stadt Speier am letzten Octobr. angeordnet worden.

p. 286. gezogen.) Seiner wird in der Burgundischen Chronika, so 1477 zu Strasburg gedruckt worden, also gedacht:

Den ihm Graf Adolph von Nassau,
Fromm, anschlagig im Kriegswerk,
Der Schrift weise, geherzig, lau,
Herr Berthold, Graf von Henneberg.

p. 287. gereiset.) Den 28 März in den Osterfertagen.

Kaiser.) Friedericus und seinem Sohn Maximilianus. 1496 hat er angefangen an dem Churfürstl. Mainzischen Häusern zu bauen und zu bessern, sonderlich zu Klingenberg, Trausenebach, Alschaffenburg und Miltenberg, dazu Graf Bieckbach dem Stifte einen stattlichen Vorschuß gethan, so ihm und seinen Erben mit 100 fl. jährliche wiederkäufliche Zinsen in dem Mainzischen Hof zu Erfurth aufzuheben versichert, und hat der von Bieckbach nachmals seiner Tochter Kinder, die Grafen von Mansfeld, darauf gewiesen, die es wieder erhoben. 1487 hielt Kaiser Friedrich eine Reichsversammlung zu Nürnberg, und beehrte wider seine Feinde, zu Schützung des christlichen Glaubens, Hülfe, daselbst sind mit den Erzbischof eingeritten Graf Georg zu Henneberg, Comthur, Graf Otto von Henneberg zu Münnerstatt, Graf Hermann, Graf Friedrichs einiger Sohn.

Rapsod. Henneberg.

p. 288. begraben.) Praesuit imperio multum Bertholdus.
At illum immeritum scabies Gallica foeda necat. Und recht Fürstlich
bestellet

Bestellet worden nach dem neuen Jahr den 4. Januar 1505. Suce Bildnis ist in erwehnter Thumkirche in summo Moguntinensi in einem Marmorstein eingehauen, und an einem Pfeiler, fast in der Mitte der Kirche, aufgerichtet, mit dieser Ueberschrift: Bertholdus ex familia Hennebergenli Archiepiscopus Mogunt. Vir inter sui ordinis et aetatis principes prudentia et consilio auctoritate primarius religionis pacisque seruantissimus postea quam feliciter et pontificatu et vita fructus. Hoc illi saxum grata republ. F. C. Moritur anno salutis M. D. IV 12 Cal. Iun. und oben in dieser Kirche, gleich vor dem eisern Chor, wie man es des Orts nennet, da er begraben liegt, stehen auf dem Grabe folgende Worte: Dominus Bertholdus Archiepiscopus Moguntinus comes de Henneberg obiit XXI. Dec. 1504. auch ward sein Memoria zu Strasburg im Münster, da er auch Thumherr gewesen, in St. Catharina Capell noch heut zu Tage gefunden, da er auch mit seinem bischöflichen Schmuck abgemahlet worden, und dabey siehet: Memoria reuerendissimi illustrissimique principis et domini, domini Bertholdi, Archiepiscopi Moguntinensis obiit MDIII. O. P. C.

C. XXIV. p. 288. 1470.) Hat Graf Friedrich mit seinem Bruder Berthold, und seinem Schwager, Graf Günthern zu Mansfeld, und dessen Sohn Ernst, eine Reise gen Lübeck, Graf Günthers Schwester, Dorotheen, halber, so Graf Adolph, Herzogen in Hollstein und auf Rendsburg, beileibzüchtiget worden, so ihr Schwager, Graf von Oldenburg, ihr vorenthielte. Da aber Kaiserl. Inhibition ausbracht wurde, und der Graf nichts darauf halten wollte, hat endlich Frau Dorothea, Königin in Dännerk, sich der Sachen selbst angenommen, und dieselbe durch ihren Herrn vertragen, daß beide Partheien zufrieden gewesen. Er ward 1463 seinem Vetter, Graf Heinrich zu Kaltennordheim, wider Hansen von der Lann beiständig. 1474 Dienstag nach Petr. Cathed. nimmt er Christoph von Marschall, Ritters, zum Amtmann an, laut seiner Bestallungsbrieife.

C. XXV. p. 289.) Weilten in dieser Zeit der Beumelberg noch immerdar, auch nach Graf Friedrichs Tod seinen Sohn Herman heftig beschudeten, und ihm seine Unterthanen schädigten, erbote sich Graf

Hermann selbst zurecht. Darauf ward ein Tag angesetzt, 1489 zu Schmalkalden, auf dem erschien Graf Hermann persönlich mit den Beu- melburgern vermeinter Erbschaft halber vor dem Stifte Schmalkalden, und stund zurecht, wurde aber diesesmal nichts fruchtbarliches ausgerichtet. Schmalkaldische Verzeichnisse.

p. 290. Tochter.) So Frau Anastasia, Graf Wilhelm, Schlei- senger Linie, Gemahlin Schwester war.

Hermann VIII. Graf hat in der Bauern Aufruhr 4 Aemter in- nen gehabt.

I. Römheld, darein gehöret haben: Die Stadt Römheld, 2) Milz, 3) Menthausen, 4) Linden, 5) Golmartshausen, 6) Schwickers- hausen, 7) Rothhausen, 8) Eicha, 9) Glehainberg, 10) Hind- feld, 11) Hain, 12) Westersfeld, 13) Sundheim im Grabfeld, 14) Behringen, 15) Heedigen.

II. Lichtenberg, darein 1) Ostheim, 2) Sundheim vor der Rhön, 3) Urspringen, 4) Stetten.

III. Mürstadt, darein 1) Mürstadt, die Stadt, 2) Elhausen, 3) Sulzthal, 4) Bernhausen, 5) Ewerdorf, 6) Birnstadt, 7) Armshausen, 8) Reiterswiesen, 9) Winkels, und 10) Pop- penlauer.

IV. Schwarza, darinn Kühndorf.

Gestorben.) Als er einmal gesehen, wie seine Reissigen und Diener so gerne aus dem Weg geritten, und den Leuten auf den Aeckern an Saat und Früchten Schaden gethan, hat er einmals, als sie in die Herberge kommen, befohlen, daß man solchen seinen Dienern, wenn sie zu Tische sitzen würden, kein Brod austragen sollte. Indem sie nun darüber gemurret, hat er ihnen sagen lassen, sie sollten damit erinnert seyn, hinfort ihre böse Weise und Gewohnheit abzulegen, und wenn sie länger seine Diener seyn und mit ihm ausreiten wollten, so sollten sie hinführo den Früchten des Landes keinen Schaden mehr zufügen: denn Gott wolle das Brod, und was er zu des Menschen Unterhalt aus der Erde wachsen liesse, ohne welches man keinen Tag leben könnte, nicht also geringe geachtet, vielmehr aber mit Füßen getreten haben.

1516 ist abermal ein Beumelberger Junker, Georg genannt, Graf Hermanns Feind gewesen, und hat auf die von Kühndorf geritten, ihnen die Kühe hinweg getrieben; sind ihnen abermal abgejagt worden, einmal bey Miegels, dann zu Wallbach und endlich bey Schmettingen.

1519. Erlangen dieses Jahr Graf Hermann von Henneberg samt Herzog Heinrich von Landsberg und Graf Günthern zu Schwarzburg von dem Pabst Leone X. und seinen Römischen Cardinälen große Gnade, vollkommenen Ablass über alle Todsünden und ihre tägliche Sünden, nebst vielen andern Päpstlichen Freiheiten und Vollkommenheiten, auch zur Zeit des Interdicts, und sonst in allerhand Fällen, auch durch die Fasten, Fleisch und andere verbotene Speisen zu essen, dessen sie auch alsbald mit scheinbarlichen Ablassbriefen und Bullen versichert worden sind, welches sie denn sämtlich über ihre große aufgewandte Unkosten, und hierinnen gehabte Mühe, zum höchsten Dank empfangen, und nach damals päpstlicher Finsternis für einen sonderlich göttlichen Gnadenschuß und nicht geringe Herrlichkeit geachtet, auch derohalben solche heilige Väter wiederum reichlich begabet. Datum Romae anno 1519 IV Idus Mai, Donnerstag nach Misericordias domini den 12. May.

1520 bauete er den steinernen Kirchthurn zu Kühndorf.
p. 293. gestorben.) Zu Schwarzburg am Montag nach Quasimodogeniti, und in dem Stift Römheld zu seinen Eltern begraben worden. Seine Grabschrift lautet also: Anno dom. 1535. auf dem 5 Monats- tag Aprilis ist verschieden der Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Hermann, Graf und Herr zu Henneberg, dem Gott gnädig und barmherzig sey, Amen.

p. 294. Anmentag.) Ihre Grabschrift ist: anno 1542 am Tage Anna starb die Hochgeborne Fürsten und Frau, Anna, Gräfin und Frau zu Henneberg, geb. Gräfin zu Mansfeld, der Gott gnade, Ihr Keim ist gewesen: B. I. H. D. S. R. G. A. M.
1549.) Am 23. März starb er zu Römheld und ward dafelbst begraben. Im Missal zu Schwarzburg ist es also verzeichnet:

net: 1549 10. Cal. April. obiit generosus comes Bertholdus de Henneberg in Römheld.

C. XXVII. p. 294.) 1539 den 3. Advent ist Feuer auskommen durch Hans Kilian Kellermann, den Stubenheizer, und ist das Schloß abgebrannt, wie solches noch in einem Betbüchlein, so nach dem Brand in dem Schloß mit Bewunderung umdrehet funden, und in die Bibliothek gelegt worden, eingeschrieben gelesen wird. Seine Symbole waren: Ich laß geschehen, aber was gut sey, das geschehe.

p. 295. Hallenberg.) Ueber Steinbach, hielt darauf auch zuweilen Hof zu Kühndorf, und sonderlich zu Schwarza, als er anno 1538 das neue Haus im Schloß erbauet hatte.

Mit ihm.) Darum unterstand er sich durch ein Testament nicht allein seine Gemahlin, als eine vñ fructuariam Zeit Lebens zu machen, sondern auch ihre Brüder, die Grafen zu Stollberg, in seine Land und Leute und in alle seine Verlassenschaft zu setzen, worauf er 1549 im Schloß Schwarza starb, Mittwoch nach Graudi den 5. Junii Abends um 8 Uhr; doch wurde sein tödlicher Abgang von seiner Gemahlin bis auf den Pfingstabend, da ihre Brüder zur Statt kommen, verhelet, darauf er den folgenden Mittwoch nach Pfingsten den 12. Jun. im Stift Römheld in Beyseyn Fürst Wilhelm und Georg Ersten auch Graf Albrecht, Georg und Christophen von Stollberg samt andern Herren daselbst fürstlich begraben den 5. Julii.

Seine Witbe lebte noch 28 Jahr und 3 Tage nach ihm und starb 1577 zu Schwarza Dienstag den 18. Junii $\frac{1}{2}$ vor 9 Uhr im 63. Jahr. Sie ist Donnerstags in Beyseyn ihrer Brüder und Bettern in einem neben dem Chor der Pfarrkirche dazu besonders erbauten Gewölbe begraben, mit solchem Epitaphio: Von Gottes Gnaden, Catharina, Fürstin und Frau zu Henneberg geb. von Stollberg und Bernigerode, des weiland Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Albrecht, Graf und Herr zu Henneberg nachgelassene Witbe, ist den 18. Tag Junii 1577 seelig in Gott verschieden.

C. XXXVIII. p. 295. gestorben.) Lege zu Speier und in dem alten Kaiserl. Thumstift begraben, im Creuzgang zur rechten Hand
fast

fast gegen den Fritt über, da man hinaus nach dem Delberg geht, ist auf seinen Grabstein folgendes eingehauen: 1526 XXII. Aug. obiit venerabilis et illustris princeps Georgius comes et dominus in Henneberg, Canonicus Moguntinensis, Coloniensis, Argentinensis Ecclesiarum praepositus, in Aichenburg, auch wird neben Erzbischof Berthold in Mainz in dem Münster des Stifts Straßburg in der St. Catharinencapell an der Wand sein memoria eingezeichnet funden: Anno domini obiit venerabilis et illustris dominus Georgius comes et dominus in Henneberg, Canonicus et Scholasticus Argentinensis ecclesiae, orate pro eo.

Libr. V. p. 268. Schleusingen.) Olim der Schlußberg unde adhuc die große und kleine Schleuse vom Verschliessen, daß man allda den Wald verhauen und verschlossen gegen die Feinde, wie der Hutsberg, daß man darauf die Feinde bewahrete.

Zu Schleusingen sollen ehemals die von der Pruntsch oder Brunnstett, ein vornehm adeliches Geschlecht, gewohnet haben, nachdem sie aber Rauberey getrieben, sind sie auf Kaiserlichen Befehl von den Grafen von Henneberg vertrieben worden: daher auch noch der Brunstätter Wein, eine große Wiese bey Schleusingen, zunächst am hintern Flu, den Namen behalten hat.

C. l. p. 301. zu lösen.) So beweiset sich auch aus einem verfestigten Vertrag, der durch Graf Heinrich von Castell und andern im Jahr Christi 1286 zu Mimerstadt zwischen Fürst Berthold, Heinrichs Sohn, errichtet worden: Sententionando promulgentes quod salzum Bertholdus, comes de Henneberg, habere dignoscitur pro debitis notorii solutis et adhuc soluendis, quam diu liberet, quiete obrinebit vt et pater suus felicis memoriae et ipse possiderunt a tempore diuisionis eorundem donec ab Hermanno et Heinricho praescriptis, vel saltem ab vno pro parte sua redimatur, und bald darnach: Sane cum comes Hermannus fratrem suum Henricum et Bertholdum comitem impetat pro expensis damnis et solutionibus ante diuisionem factis interloquendo dicimus: ipsos ad nullam restitutionem fore obligatos, nisi pro tanto si ex iussu fratris domini Bertholdi bonae memoriae aliquid soluit quod euidenter probare poterit ad restitu-

tionem horum filium suum et comitem Heindricum profite-
mur. (p. 301. Martii.) Da Kaiser Rudolph auf dem Reichstag
zu Würzburg 1275 den sämtlichen Reichsständen auferleget, die Stras-
sen rein zu halten, und die Raubschlöffer zu zerstören, so hat dieser
Graf Berthold mit Hülfe etlicher Städte, als Erfurt, Fulda, Würz-
burg und Nürnberg, den Hutsberg, darinnen sich ihrer 5 von Adel mit
etlichen räuberischen Buben mit Gewalt bis anhero enthalten, nachdem
er es über 2 Monat lang belagert und verschantz, durch die Nürnber-
berger Schraubenbocke eröfnet, und 42 Räuber, so er darinnen funden,
hinrichten lassen. Auch sollen die Nürnberger, so bald etliche grose Ge-
wichtsteine, darinnen sie vor dieser Zeit in ihren Kauffhändeln verbor-
gen Geld verlocket und geschickt gehabt, so ihnen aber neben andern
Waaren waren geraubt worden, des Orts mit ihren eigenem Markzei-
chen noch unverfehrt gefunden, und also ihnen ihre entwandte, von den
Räubern aber nicht erkannte Schätze über Hofnung wieder bekommen
haben.

(p. 302.) 1278. Verliehe Abt Heinrich zu Hirschfeld Graf Berthol-
den, wegen seiner ihm geleisteten Treue das Schloß Frankenberg, so
Heinrich von Frankenberg dem Abt aufgegeben. Dieses hat Spangen-
berg droben in das 1178 Jahr gesetzt, da doch dieses Herrn Heinrichs
von Frankenberg tödlichen Abgang fol. 174 um das Jahr Christi 1295
gedacht wird. Darum nicht vermuthlich, daß er über 100 Jahr lang ein
Lehnträger gewesen, sondern viel glaublicher, daß es unter diese Jahr-
zahl gehöre.

Vid. infr. fol. 100.
In dieser Zeit hat noch gelebt Abt Heinrich zu Hirschfeld, daß er
1267 in der Quersfurthischen Chronika f. 296 gedacht wird.

(p. 303. 1280.) Anno 1281 in einem Briefe: Comes Berthol-
dus facit mentionem uxoris suae defunctae. Ergo kan sie nicht 1282.
gestorben seyn.

(C. II. p. 304. gestiftet.) 1301. Die Comthurey Kühndorf
von seinem Eigenthum und desselben Orts zuvor ein Dorf gelegen, wel-
che

the gegen der alten Burg oder Schloß, so weit oben auf dem Dollmae gestanden, die neue Burg genennet worden, und hat das deutsche Haus gestanden und bewohnt worden 100 weniger 3 Jahr, nemlich bis 1398, da ist ein unversehenes Feuer darinnen auskommen, und ist dasselbe ganz abgebrannt, also wüst liegen geblieben 37 Jahr lang, bis es Graf Georg an sich erkaufte, und eine Burg und Schloß daraus gemacht. Daß es aber ein deutsch Haus gewesen, findet man zum Wahrzeichen einen großen Thurn, neben einer Rosen ein Creuz in Stein gehauen, so des teutschen Ordens Wappen. Daß es aber zuvor ein weltlich Haus oder Burg gewesen, bezeuget heut zu Tag, daß man es von derselbigen het hinter dem jezigen Schloßgarten noch nennt auf der Neuenburg oder Neuenburg.

p. 305. 1330.) Am Dienstag nach Maria Himmelfahrt den 21. August, nämlich am Tage St. Timothei, des Priesters, und Symphoriani, des Martyrers, Abend, und ward zu Würzburg in der Johannerkirche bey unser lieben Frauen Altar begraben, da seine Grabchrift in folgender Form noch zu sehen.

Daß aber sein Sterbenstag der 25. Januar. nach St. Timothei Episcopi Ephesini Tag, als der 23. Januar. sey, wie etliche meinen und sich dünken lassen, ist offenbar aus der andern Schrift, so in einem ausgehauenen Stein in der Wand, dem Grabe nächst über, aufgerichtet, und noch heut zu Tag an seinem Bildnis ganz deutlich zu lesen gefunden wird: Anno Domini MCCCXXX obiit Bertholdus de Henneberg, Teutonicus in vigilia Timothei et Symphoriani. Die Statue ist ein starker geharnischter Mann mit lang geschnittenen Haaren über die Schultern hangend, in einem schwarzen Ordensmantel über den Harnisch, und steht solcher Held auf einem Löwen, hat unter dem Haupt ein vierzispeltes Küssen, und trägt in Händen ein unter sich gekehrtes ritterliches Schwerdt und gelben Schild mit einer einzelnen schwarzen Henne auf einem dreyhügelichten Berge.

Anno Domini
MCCCXXX in vigilia
S. Timothei frater Ber-
tholdus de Henneberg
prior Allemannie et co-
missar. obiit XXI. Aug.



Lin.

Lin. 13. 14. 15. 16. it. 18. 19. 20. 21. 22. non leguntur. C. III. p. 307. bekommen haben.) Herzog Heinrich in Breslau der VI. der 1337 ohne Kinder gestorben, und den Johansen in Böhmen zu seinen Erben eingesetzt, mit welchen Fürst Berthold, dieser Guttens Bruder, am Palmabend dieses Jahrs Breslau, und nach Ostern in dem Herzogthum einnehmen helfen.

C. IV. p. 307. Frewlein N.) Anna. M. Crusius nennet sie Annen, mit Anzeige, daß er ihren Namen in den Briefen der Hennebergischen Archive in zweyen Orten funden hat e.

verkauft.) Ihr avunculus Fürst Berthold zu Henneberg, nach Besage der Kaufbriefe, ihre ganze Herrschaft abgekauft.

Crusius.

Gewesen.) 1317 Adelheid vxor Ludouici a Frankenstein. Rapsod. Henneb.

C. V. p. 309. zu stillen.) Dieses soll 1287 heißen, ist versehen dadurch, daß in M. Wolfgang Molleri oratione de vita Bertholdi, daraus es Spangenberg genommen, im Druck geirret worden, mit dem wirklichen biennio, soll triennio post obitum patris heißen.

vid. ibid. fol. 28.

p. 310. herkommen.) Alle 3 Ritter, und Heinrich der älteste von Erdorf, Hermann, der Voigt zu Schleusingen. Das datum steht in vita beati Martini.

Rüngunden.) In dem 1288 Jahr hat Graf Berthold samt seinen Brüdern seines verstorbenen Vatters Gebeine aus Frankreich gen Weßra transferiret.

Erffurt.) Auf diesem Reichstag 8 Luciae den 14 Dec. sind mit dem Kaiser eingeritten Graf Herman der ältere zu Strauff, und Graf Berthold, Herr zu Schleusingen.

p. 311. Adel.) 1293 expugnauit rex Adolphus Frankenstein et Creinberg castra.

Frankenstein.) 1292 übergabe und befohle der Kaiser Adolph, Heinrich von Wilttenau, den 53 Abt zu Fulda, das Stift Fulda, solches auf 6 Jahr zu walten; in dem folgenden 1295 Jahr hat Kaiser Adolph das Schloß

Schloß Frankenstein dem Stift unterworffen samt andern Schloßern mehr. Walt. Münzers Chronik f. 148.

1299. p. 312. im Herbst. 1299. Ferias ante Prothii et Hyacinthi nodamo tempore villa Ober-roda per quosdam maleficos de Masinhausen exoritur ob quod comes Bertholdus collecto exercitu in Dominica sequenti inuasit ecclesiam Bambergensem vastans plures villas incendiis mirandis in isto territorio.

1303. Albertus praepositus in Trostatt cessit. Bertholdus de Henneberg (forte Johanniter Ritter) successit. Rapsod. et Chartae Vefrenses.

p. 316. Oberffer.) So ihm wegen des von Barby verdächtigt waren.

p. 317. Peter.) Beide haben einander wohl leiden können, und sind von denen Kaisern in vielen wichtigen Sachen gebraucht worden.

Bemühet hatten.) Er nahm seinen Vetter, den jüngsten Grafen Hermann zu Ascha, welcher seines verstorbenen Bruders Sohn war, Hermanns zu Ascha, mit sich in Böhmen, um daselbst, weil er ohne das für sich selbst mit sonst überflüssigen vielen Geschäften beladen, zwischen den Hin- und Wiederreisen in solcher Administration bisweilen an seiner Statt zum Substituten zu gebrauchen. Aber derselbe starb daselbst. Anno 1306 Hermannus comes de Henneberg residens in Ascha obiit in Bohemia.

Eadem. gestiftet.) 1306 übergab Graf Heinrich zu Hartenberg seinen Vettern der andern beiden Linien, Schleuningen und Ascha, die Hälfte seines Antheils am Burggrafthum Würzburg, daß also jeder von diesen zwey Linien die Hälfte daran haben sollte. Daraus denn erscheint, daß 1274 in der Theilung die 3 theilenden Brüder die alte Erbgerechtigkeit obgedachten Burggrafthums, so ihre Voreltern erblich innen gehabt, zugleich miteinander geerbet, und in gesamtten Lehn mit und beyeinander behalten gehabt, bis endlich solche Vereinigung in 2 gleiche Theile abgetheilet worden.

1308 hat Kaiser Albrecht Graf Bertholden die Stadt Schweinfurth, so von dem Kaiser und Reich an Würzburg samt der Burg verpfändet

pfändet worden; von Reichs wegen zum Schuß und Vorschlag Herr
verordnet.

p. 322. erhalten.) Datum apud Columbanom 1310. 15. Cal.
Novembris. In diesem Brief nennet Kaiser Heinrich VII. Graf Berthold
fidelem suum dilectum. Die Stadt St. Columba liegt in Italien.
(Liv 2. Besiegten.) Graf Berthold bekennet, daß es also von Alters
herkommen sey; daß die Gemeinschaft beieinander bleiben, auch die
Wildbahn unzertheilt, und jederzeit die ältere gemeine Lehnenschaft leihen soll.
Datum Schleusingen 1318 am St. Walpurgi, der H. Jungfrau Abend.

Fragmenta Spangenbergi.
p. 326. worden.) Confirmatio hujus privilegii per Ludouicum
Bavarum facta est 1323 Norimbergae 4 Idus Martii. Graf
Berthold ordnete zu Erhaltung dieses Fürsten Stammes und Ansehen,
daß in Zukunft nicht mehr denn ein regierender Fürst seyn sollte. Datum
Schleusingae in vigilia St. Walpurgis.

p. 329. bleiben sollte.) Welchen Reversal Graf Berthold und
Albrecht, Gebrüdere, die letzteren der Aschauer Linie, bis in ihren Tod,
bey sich behalten, darauf sich auch ihre Vorfahren vielmal referiret haben.
1310 im Maymonat ward groß Gewässer und steter Regen, währte
lange, auch in der ganzen Erdre, wodurch die Früchte verdorben, und
eine große Theuring im ganzen Lande entstand.

Haben.) Graf Heinrich zu Henneberg-Alscha, Herr Andreas,
Bischof zu Würzburg, und allen nachkommenden Bischöfen; und das
thät er zum Verdruß seines Vettern Berthold zu Schleusingen, welcher,
seinen Bedünken nach, ihm und allen Ständen des Reichs zu ansehnlich
und mächtig werden wollte.

p. 331. Tage.) Alii ponunt den 21. Jul. und nahm ihn bald
zum Rath und Diener an.

p. 333. zu befestigen.) Nennet ihn consiliarium et fidelem
suum dilectum Monaci 1315 idus Iulii; wie denn auch in dem folgen-
den Jahr solche Befestigung zu Werke gerechiget worden.

p. 334. gelegen.) Caspar Bruschius poeta laureatus 1584,
da er noch Rector scholae zu Schmalkalden ward, an dieses Dichtichon;

Has

Has aedes Christo sacrauit sancta vetustas
Sed male pontificum foedavit barbara vita.

Da aber der Hennebergische Stamm ausstarb, und die Kirche abgebrochen ward, hat bald im Anfang, als das Dach abgetragen ward, ein anderer Poet folgendes Distichon gegeben:

Quas pietas quondam nostrorum struxit auorum
Aedes heredes vastarunt more luporum O. M. D.

Seller.) Item Lehrechte und Zins von Nieder Sulzfeld. (H. p. 337. gefangen.) Soll auch in dieser Schlacht Graf Poppo von Hartenberg mit gewesen seyn, und sich wohl gehalten haben. (H. p. 338. Belrieth.) Nominatur Castrum Beelrich cum uniuersis suis pertinentiis, quod Heinrico et Lupoldo coquinariis de Nortenberg iure proprietatis pertinebat.

Nornberg.) Datum Norimbergae 1333. 4. Cal. Mai, und ist in dem Bauernkrieg das Siegel abgerissen worden. König Ludwig bestätigte ihm auch die Begnadigung, ein castrum zu Schweinfurth zu erbauen, welche ihm zuvor schon 1310 Kaiser Heinrich gegeben. Datum Norimbergae 4. Cal. Martii 1323.

p. 341. 1330.) Hat empfangen die Regalien über Berg- und Salzwerke, bekommt auch alle Freiheiten eines Reichsfürsten unter angehängter güldener Bulle.

1331.) 1331 verleihe Kaiser Ludwig Graf Bertholden und seinen beiden Söhnen das jus praesentandi über die Probsten zu Aken.

1331 machte Graf Berthold und dessen Söhne, Heinrich und Johann, ein Bündnis mit der Stadt Frankfurth, daß sie einander Beistand leisten wollten, H. p. 63. Hod. befreiete Kaiser Ludwig die Stadt Coburg wie Schweinfurth, und steht in dessen diplomate: Dent edlen Mann, Graf Berthold von Henneberg, unserm lieben Heimlicher. Nürnberg 1331 am St. Vitusabend, l. c.

1332 giebt ihm der Kaiser Gewalt, zwischen dem Stift Fulda und denen Juden, denen es schuldig, zu handeln.

p. 349. Mitfasten.) Datum Schmalkalden, wie Graf Poppo selbst in seinem Bekenntnis von sich gegeben, klärllich meldet und bekennet, Fragm. Spangenbergens. J 2 P. 352.

p. 352. funden.) In den Rapsodis steht klar: 1318 verstorben. Berthold, Edmpte in Schleusingen, nennet ihn in einem Briefe 1318: Bertholdum suum germanum et facie mentionem Adelheidis coningis eiusdem Bertholdi iam defunctae.

C. IX. p. 352. Priester.) 1384 machte er sich nach angehörter Messe mit Graf Günthern von Kefernburg, den letzten seines Geschlechts, auf, ins gelobte Land zu reisen, zum H. Grab, da er denn vormals auch gewesen, und wurde Ritter vom St. Johannisorden. Begab sich wieder auf die Wallfahrt zu St. Catharinen. 1385 kam er wieder, und brachte die Leiche seines getreuen Günthers, seines Befehlens, der auf der Heimreise an einem hitzigen Fieber gestorben, mit sich zurück, und begrub ihn zu Georgenthal. Derselbe starb ohne Erben, und sein Land fiel an dem Landgraf Balthasar. Berthold begab sich wieder ins Haus Maßfeld, und handelte mit seinem Vetter, Fürst Heinrichen, seines seligen Bruders Johansen Sohne, den damals regierenden, Fürsten zu Henneberg, daß er für 2000 Pfund Heller, welche er ihm denn alsbald baar überreichte, Gott zu Ehren und zum Gedächtnis seiner in das gelobte Land vollbrachten Reise, neben und bey dem Hennebergischen Stifte zu Schmalkalden, von seinem Vater, Bertholdo sapiente, von Henneberg erbauet, das heilige Grab in solcher Distanz, Form und Maas, wie er solches selbst nach dem H. Grabmal Christi, in des weisen Königs Salomonis Tempel zu Jerusalem gelegen, daselbst abgemessen, und mit sich heraus gebracht, zu erbauen, und eine ewige Messe stiften sollte, welches auch sobald 1386 ins Werk gerichtet worden.

Besetztiget.) Dieses kan nicht seyn, denn dieser Fürst Heinrich 1552 geboren, und damals erst im 4ten Jahr seines Alters gewesen, da seine Degnadigung ist gegeben 1290, davon Rapsodiae klare Meldung thun sub anno 1355, und ist dieser Graf Heinrich nicht Fürst Bertholden Sohn, sondern Graf Hermanns zu Altscha.

Vid. supr. fol. 142.

C. VII. p. 353. endlich.) Half 1335 seinem Vater das Hospital zu Schmalkalden stiften, und schreibt sich damals Thumkürster zu Bamberg und Pfarr zu Schmalkalden, vid. annales Schmalk. Er

ward

ward in diesem Jahr noch Thumherr zu Magdeburg, und 1336 Thumprobst. (C. VIII. p. 354. worden.) Die Befrische Chronik sagt, es sey 1377 geschehen. Er addit, er habe bey ihr einen Sohn, Friedrich, der hernach bey seiner Gemahlin Anna, Graf Günthers von Schwarzbürg Tochter, zu Weissenfee ohne Erben gestorben, und zu Reinhardsbriunn begraben sey, und eine Tochter, die Herrn Rudolph von Sachsen gechligt. (C. IX.) 1326 wird dieses Heinrichen und seines Vatters in einem Briefe gedacht, mit diesen Worten: Bertholdus comes de Henneberg et Henricus domceillus natus eius. (C. IX. p. 358. Königsberg.) 1340 bauete er das Thor samt den Thurn mit der ganzen Mauer um die Stiftskirche zu Schmalkalden, wie das Schmalkaldische Verzeichniß meldet, mit diesen Worten: Comes Henricus Bertholdi fundatoris filius compleuit collegiatae huius ecclesiae et patris sui inceptum opus. Dergleichen: anno domini 1340 Hen. D. Henne Co. fac. inceptum hoc opus compleuit et p. O. B. sui p. R. F. V. so unsere Vorestern, nach der Alten Bericht also gelesen haben: Anno domini MCCC XL Henricus de Henneberg comes sacrum inceptum hoc opus compleuit et post obitum Bertholdi sui patris fieri voluit. Auch hat derselbe damals das alte Hennebergische Schloß und Haus, welches gleich daselbst am Berge zu Schmalkalden hinter genanter Stiftskirche neben dem alten Landgräfflichen Hause gestanden, wieder erneuert und mit gewöhnlichen Gemälden gebessert, und darauf am 8. Julgentage, als er die Messe gehört, das Hirschesfen bey einem erbarn Rath zu Schmalkalden gehalten, wie noch jährlich zu unsern Zeiten gewöhnlich ist.

(C. IX. p. 358. Sündhausen.) 1443. 1344 und folgende Jahre hatte Erzbischof Heinrich, ein geborner Graf von Henneberg, viel Auustoß und Widrigkeit von etlichen Benachbarten, so ihm etliche Klöster und Kirchen mit Raub angegriffen, viel Priester abgefangen, und etliche Dörfer ausgebrannt, derowegen er dieselben wieder aufs heftigste befehlet, und insonderheit Fürst Heinrichen und seinen Bruder Hansen zu

Henneberg, und ihre ganze Landschaft, samt allen, so dieselbe inuen hatten und bewohnten. Er erkaufte wider sie die Defnung der Vestung des Hauses Wallbach an der Fränkischen Saale, sie daraus zu befehden; er nahm auch die Besitzer desselben Hauses zu Helfern wider sie an, und bezahlte ihnen jährlich 400 Pfund Heller, oder 400 kleine Gulden Florenzer, und ist solcher Kauf und Bedingung geschehen 1344 am Donnerstag nach St. Pauli Befehrungstage, welcher damals der 29. Januar gewesen. Dieses habe ich also aufgezeichnet funden in einer vidirürten Copie des obgenannten Erzbischof Heinrichs Hauptbeschreibung, so er darüber gegeben hat, welche in originali unter andern des Hauses Wallbach zugehörigen Briefen mit unversehrten Siegeln noch vorhanden ist. Ob aber, wie und welchergestalt der Mainzische Herr die Hennebergischen Unterthanen angegriffen, auch warum, oder aus was vor Ursachen Befehdungen geschehen, hab ich nicht funden.

(Dsteru.) 1344 am Donnerstag.

(inimo p. 362. sollte.) Denn weilen keine Mannserben vorhanden, als bedacht nicht unbillig Frau Gutta, nach ihres Herrn Abgang, ihr väterlich Erbgut für sich und ihre Töchter zu behalten.

(Ibid. Pferdesdorf.) Bald zu Anfang dieses Jahrs stiftete er St. Antonii Altar zu Besser zu seiner und aller Henneberger Seelen Heil. Vid. lit. foundationis.

(Vmbstatt.) mo Albinus addit Hildburg, Hildburghausen und Eissfeld.

(Cy.) Ein Brief anno 1350 von Frau Gutten datirt, trift die Voigtey Elffassen an.

(C. X. p. 363. Königshofen.) An dem alten Rathhause ist noch immer ein altes Hennebergisches Wappen gestanden, bis 1560 dasselbe Rathhaus mit verbrant. Schloß Trmelshausen, samt ihren allerseits Zu- und Eingehdrungen, auch das Schloß Wildberg, zu einem Theil.

1396 ist der Coburgische Krieg gewesen, da hat Frau Catharina, mit denen von Schaumburg gekrieget, als welche denen Coburgern die Ruhe daselbst vor dem Ketschen Thor auf dem Ketschen Anger genommen und gen Sonnenfeld getrieben, darüber hat die Fürstin die Landschaft aufge-

aufge-

aufgebracht, die Schaumburger überfallen, gefangen samt allen ihren Helfern, doch hat sie ihnen aus Gnaden erlaubt, den Rauenstein zu hauen, daran sie noch Theil haben. *Ex fragmentis Wolff Kochs, Coburg Schaumburgischen Voigts zu Schaafau, 1718 S. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.* C. XII. p. 367. Elisabethen.) So sie in ihren Frauenzim-
mer auferzogen.

Dem 1.) Wurde 1308 am letzten Advent geboren, und wurde von des neuerwählten Kaiser Heinrichs Sohn Herzog Johannes zu Langelburg, der folgendes König in Böhmen war, aus der Taufe gehoben. 1354 am Freitag vor St. Kilians den 4. Jul. bestätigt dieser Fürst Johannes denen Mönchen zu Meiningen die 13 Fuder Brennholz, welches sie wegen der Hennebergischen Jahrgedächtnis im Cammerholz zu Oberzulzfeld jährlich hauen lassen. Von dieser Zeit an ist dieser Berg der Mönchenberg genennet worden.

Nota. D. Mithobius benennet den 3ten Sohn Fürst Johannis Volkmaram, den er in etlichen Hennebergischen Briefen funden, auch etliche andere den 4ten Albertum, so Bischof Albrecht, geborner Graf von Hohenloh, aus der Taufe gehoben, und am Quersfurthischen Hof von Bruno V. und dessen Gemahlin Hildegarten, eine geborne von Leuchtenburg, auferzogen: darnach sey er in Böhmen kommen, sodenn an den Brandenburgischen Hof, endlich habe er sich mit Fräulein Anna Borhen, Grafen von Stollberg Tochter, verheirathet, aber bald ohne Erben gestorben, solches wird nicht allein in den Stollbergischen Genealogien, sondern auch in etlichen alten Hennebergischen Verzeichnissen funden. Dessen gedenkt auch D. Reusnerus f. 69.

C. XVI. p. 373. verheirath.) Welchen sie Herr Gottfried, Bischof zu Würzburg, geboren, daher man in seinen Ahnichen noch das Schleusing-Hennebergische Wappen findet.

C. XVII. ibid. geboren.) 19. Jun. Sein Taufpathe soll gewesen seyn Herr Heinrich von Hohenburg, der 15. Abt zu Fulda.

1368 hat gelebt Otto, von Gottes Gedult Abt zu Bessa, und der Prior hat Friedrich geheissen.

p. 374. geführt.) Sein Wappen ist in einem schönen weissen Sandstein eingehauen, und übers innwendige Thor zu Hutsberg, so noch heut zu Tage vorhanden, gesetzt worden. Von der Zeit an hat er das alte Hennebergische und Burggräfliche Wappen, nemlich die Schachspäne und halben Reichsadler in seinem Schilde geführt, wie auch nach ihm alle von der Schleusinger Linie bis zu Ende des löblichen Stammes gethan, zur Anzeige und Beweis ihrer Ankunft von der alten Fränkischen Hutsbergischen und Würzburgischen Voigtey und Burggrafen. Daher sie auch allerwegen in ihrem Lehnpfängnis die Lehnfahne mit dem Adler und Schachspänen wegen solcher Voigten das Fürstenthum Hutsberg, die andere Lehnfahne mit der Henne aber die Grafschaft Henneberg benennet haben. Auch ist hie zu merken, daß in diesem Hutsbergischen monumento zur Helmzierde auf den Hut mit Fleiß die Pfauenschwänze angemodelt sind, nach Art und Form der ersten Helmzierde, wie sie es anfänglich gehabt, ehe sie noch die Seeölben in Brauch bekommen, welche Seeölben Marggraf Heinrich zu Andorf zuerst bekommen. Vid. supr. L. I. c. XVIII.

Ibid. erreicht.) Seiner wird 1371 in einem Steinischen Brief gedacht, daß er damals Lichtenberg und Oßheim unnen, und die Güter und Zehnden daselbst zu verleihen gehabt.

1379.) 1377 als wegen des Bisthums Mainz ein großer Streit war, zog er mit Landgraf Friedrichen und Wilhelmien vor Erfurt, sie zu belagern.

p. 375. erbawet.) Durch seinen getreuen Rath und Diener, Hansen von der Kere, den er auch so bald zum Burgmann darauf ordnete. Er hatte 106 Jahr wüst gelegen, auch von dem an das alte Würzburgische Wappen wieder in sein Siegel und Schild genommen.

p. 376. wiedergeben.) 8 Tage nach St. Jacobi zog Burggraf Friedrich von Nürnberg seine 2 Söhne, Bischof zu Würzburg, zu Bamberg, Marggraf zu Meissen, ein Graf von Schwarzburg, Graf Wilhelm von Castell, der Graf von Henneberg und der Graf von Rhynneck, lagen 7 Wochen dafür, 3 Tag vor Michaelis hengen sie an zu stürmen
Winsheim.

Geleistet.)

(Geleistet.) Auch Erlegten dieses 1396. Jahr die Büchner mit den Städten im Land Franken.

1400 obiit dominus Bertholdus de Kehra, Abbas venerabilis, qui rexit XX annis, liegt in solchem Stift in der Andreascapelle zu Bessra neben dem Kreuzgang begraben.

p. 380. Tochter.) Münster Cosmograph. Irenius, Lazius, dieses zeugen alle einmüthig, daß Marggraf Rudolph diese Mechtild nicht mit dem Eberstein, sondern mit Frau Mechtild, Graf Simons von Spanheim Tochter, gezeuget, mit deren er 4 Töchter gezeuget, Mechtild starb gar jung.

C. XIX. p. 381. verheirath.) Mit 3000 fl. Heirathsgeld, dergestalt, daß wann Graf Friedrich vor seiner Gemahlin mit Tod abgehen würde, ihr solch Geld ohne männiglich Einreden bleiben sollte.

C. XXI. p. 383. geblieben.) Und ihre Hoffhaltung daselbst gehabt, dieweilten ihr dasselbe die Helfte eingethan gewesen, und laut Vertrags 1418 solches Fürst Wilhelm I. für 315 Mark löchig Silber, oder um 425 Goldgülden wieder zu lösen gehabt.

C. XXII. p. 384. gegangen.) Die Uffhöhe über Solza. Zu halten.) 1412 ist er zu Regenspurg auf dem Turnier gewesen, und hat sich wohl gehalten.

Schwarz. Verzeichnis.
Pferde.) Und desselben Bruder, Graf Hermann, Probst zu Wehlar.

p. 385. Gewalt ein.) Davon sagt ein ander Monument: 1418 Johannes de fonte Episcopus Wurzeburgensis expugnauit oppidum Meiningen in vigilia Andreae. 1419 ist man von dem Hutsberg mit Proviand nachgefolget.

1419 hat die Stadt Schmalkalden 1400, alii ponunt 200 fl. unserm gnädigen Herrn von Henneberg geliehen, als er Waltenburg neben Schmalkalden gekauft.

Schmalkaldisches Verzeichnis.
p. 385. unkommen.) lin. 29. 30. 31. 32. non leguntur. Es soll dieser Fürst Wilhelm aus Bewegung seiner Gemahlin erstlich 1424 zum H. Grabe
Ritter.

Ritterschaft nachgezogen, und da ihn Gott damals schnellig mit Frieden wieder anheim geholt, im Frühling des 1426 Jahrs, wie ich bey Meister Hansen, den Maler zu Schleusingen, in einem alten Verzeichniß gefunden habe, zum zweitemal nach dem gelobten Land gereiset sey, unterwegs aber in der Insel Cypren, Sonntag nach Kiliani, den 7. Junii, erschlagen, und daselbst begraben worden seye.

Munster L. V. Cosmograph.

Zu Befra hat ein Mönch zu seinem Namen in der Fürstl. Genealogie dieses Distichon geschrieben:

Factetur clari Guilielmi nomen ad astra XIX.

Quem laudare satis nulla Camoena potest.

p. 386. Kindbette.) Ihres Alters 39 Jahr, welcher das Kindlein den nächsten Donntag hernach, den 3. Octobr. nachgefolget ist, und folgendes 1427, in den Fasten, haben die Hennebergischen Räte, wegen der jungen Herrschaft die Unterthanen in allen Meintern in Hungdung genommen, und am Freitag vor Palmen dergleichen schon zu Schmalkalden geschehen, infra f. 211.

C. XXVII. p. 388. geboren.) Ist versehen oder unrecht gedruckt. Er ist auf dem Freitag nach Oculi geboren. In den annalibus Schmalkald. et Velsensibus werden diese Worte gefunden: Henricus Wilhelmi comitis filius natus est 1422. feria sexta post Oculi. Es steht auch in dem Schwarzauischen Verzeichniß, daß er gleich in diesem Jahr auf St. Benedictusabend geboren sey. Nun ist, beides nach astronomisch und gewisser Kirchenrechnung, damals St. Benedictusabend der 20. März, der ist den Freitag nach Oculi gefallen.

Mutter.) Wie kan die Mutter, die voriges Jahr gestorben, dabey gewesen seyn?

p. 390. gereichete.) 1444 im Schmalkaldischen Verzeichniß: Facta est dissentio inter Henricum comitem de Henneberg Canonicum Coloniensem et Archi-Diaconum Wurzburgensem et liberos fratris eius ratione patriae.

P. 392. Herrschaft.) Verzeichniß der Hennebergischen Schlösser, Städte, Flecken, Dorfschaften, so die jungen Herren von Henneberg, Schleusinger Linie, damals, als ihr Vetter mit ihnen um die halbe Herrschaft gestritten, von ihrem Vater geerbet und innen gehabt.

Henneberg, Schloß.	Kaltenordheim,	Hutsberg, Schloß.
Schleusingen, Schloß	Schloß.	Stedlingen.
und Stadt.	Westheim.	Bettenhausen.
Kappelsdorf.	Mittelsdorf.	Seeba.
Wiedersbach.	Sundheim.	Harles.
Kotschar.	Fischberg.	Henneberg.
Gensenhayn.	Thernbach.	Sulzfeld.
Oberkoda.	Mosbach.	Ober- und Untermas-
Heckengereut.	Sulzfeld bey dem Witt-	feld.
Erla. Erlau.	berg.	Einhausen.
Breitenbach.	Lauer bey Münerstadt.	Ellingshausen.
Alt- und NeuDambach.	Poppenlauer.	Züchsen.
Neundorf.	Mainberg.	Ritschenhausen.
Lengfeld.	Haselbach.	Neubronn.
Eichenberg.	Edffelsterz.	Themar.
BischofKoda.	Reichmershausen.	Erdorf.
Gechtles.	Pollingshausen.	Obendorf.
Waldau	Obershausen.	Dingeleben.
Steinbach.	Obersfeld.	Schmeheim.
GerhardsGerenth.	Soldingsfeld.	Marissfeld.
Schnau.	Schnungen.	Henffatt.
Sula, Stadt und Fle-	Fdrst.	Oberstatt.
cken.	Ilmenau.	Ehrenberg.
Süler Neundorf.	Ober- und UnterPorlitz.	Sicharts.
Heinrichs.	ObernWalka.	Geimelshausen.
Benshausen.	Schloß u. Stadt Haus-	Stepfershausen.
Biernau.	sen.	Herpf.
Schmalkalden.	Schwannfeld.	Ober- und UnterLage.

Schwallungen.	Gochsheim.	Sulza.
Wernshausen.	Sendfeld.	Depfershausen.
Wallenburg.		Beinersdorf.
Herrn- und Frauen-		Dachbach.
breitungen.		Grube.

Catalogus castrorum, ciuitatum ac villarum domini Hennebergensis principum lineae Schleusingensis anno domini 1494 collectus. In dem Stammbaum, so in dem Kloster zu Bebra und Burg Breitungen verzeichnet funden.

Im Wald.	Im Sand.	Im Felde.
I. Schleusingen.	KaltenNordheim.	Meiningen, Bachdorf,
II. Ambo Neudorf.	5. Fischberg.	Queienfeld, Leuter-
16. Getlings.	6. Thernbach.	dorf, so damals ver-
17. Walthem.		setet gewesen.

p. 403. Feind.) Dieses hat Ursach zu den Heftischen Fehden gegeben, so um diese Zeit, und bald hernach, um Kühndorf, Schwarza und andern der Grafen von Römheld Untersassen ergangen, bis Rohr, Belrieth, so, daß die Leute hinter dem Pflug nicht sicher gewesen.

Schwarz. Verzeichn.

p. 404. 1475.) Er ist anno Christi 1475 Dienstag nach Creuz Erhdhung, den 19. September, gestorben. Das Epitaphium, welches ich selbst in dem Capitelhause des Thumstifts zu Würzburg mit Fleiß gelesen und abgeschrieben, lautet also:

Anno domini MCCCCLXXV die Martis die XIX. mensis Septembris obiit venerabilis et illustris dominus Henricus comes de Henneberg, Canonicus et Archi-Diaconus huius ecclesiae, cuius anima requiescat in pace. Amen.

Begraben.) Im Capitelhause neben der obern Säule daselbst herrlich bestellet, und unter einem Grabstein, der beneben seiner Grabchrift mit dem eingehauenen Wappen seiner VIII Ahnigen gar schön gezieret.

C. XXX,

C. XXX, p. 405. 1415.) 1414 da seine Frau Mutter ihn zu Schmalkalden geboren hat, und sehet das Schmalkaldische Verzeichnis davon also: 1414, ist Donnerstag nach Lätare unser junger Herr Graf Wilhelm von Henneberg zu Schmalkalden geboren und getauft worden, und sind damals zu Schmalkalden gewesen der Abt von Fulda, Reinhardtsbrunn, Georgenthal und eine Gräfin von Gleichen. 1437 ist er in den 17. Jahr seines Alters in die Regierung getreten.

p. 406. ausweiset.) 1432 ist diese Burg zerstört, und 1511 durch Bischof Lorenzen wieder erbauet. Am großen steinernen Bau daselbst, neben solchen Thurn, hauffen gegen Mittag, steht oben Bischof Lorenzens Wappen und die Jahrzahl, zur Anzeige, daß damals dieser Bau angefangen, und auf der andern Seite, inwendig in dem Burghofe, steht: 1511 ist dieser Bau vom Bischof durch Christophle Pfnor, Baumeister, vollbracht. Die angeführten lateinischen Worte aber stehen nicht mit einem einzigen Buchstaben also eingehauen, sondern sind noch zu unsern Zeiten neben andern mehr Annalen und Antiquitäten geschrieben funden worden. In der Pfarrkirche zu Meiningen, in einem alten in der Sacristey beigelegten Meßbuche, mit folgenden Worten: Anno domini MCCCCXXXII.

Worden.) Sie kam nach ihres Herrn Absonderung wieder heraus nach Schmalkalden.

p. 408 worden.) Von dieser Fehde wurde ein Lied gesungen, welches ich hie mit anhängen wollen: denn es wird in solchen Liedern bisweilen etwas angeführet, so in den Chroniken nicht verzeichnet gefunden wird.

I.

Es geht gen dieser Fastnacht her,
Wir wollen frölich singen
Frei von unserm Herrn von Henneberg:
Wo findt sich seines gleichen?

2. Ein Edelmann saß im Buchenland,
Daucht sich gar einen fecken Held,
Reinhard von Haun ward er genannt.

Er raubt zu Haus und zu Feld.

Auch Graf Wilhelm zu Henneberg
Der that ihm bald nachjagen,
Und kam für Haun mit großer Stärk.

3. Haun sprach, Henneberg will zür-
nen bald,

Hab ich mich schon erwegen;
Mein Schloß das will ich wohl behalt.

R 3

Sollt

- Soll's Henneberger regnen,
Gleich 8 Nächten und 3 ganze Tag,
Daraus will ich mich wehren
Mit Besen das ich kan mag.
4. Solch trotzig Red gar bald befand
Der Herr von Henneberg, und sprach:
Ich will dran wagen Leut und Land,
Will rächen solche große Schmach,
Dran wagen manchen fecken Mann,
Und sollt ich drum verlieren
Gleich alles, was ich han.
5. Haun sprach: Mein Schloß ist
gar veste,
Draus wehr ich mich bis auf den Tod.
Nicht gar wenig die Henneberger Gäste,
Will sie wohl noch abtreiben mit Spott.
Ich laß mich nicht so überschwarz,
Und sollt ich gleich Haun und Buchenau
Darüber bleiben auf dem Platz.
6. Da es nun kam zuletzt zum Strei-
chen;
Die von Schmalkalden liefen Sturm,
Davon wollt es auch nicht abweichen,
Darum ward bald das Schloß verlohren:
Sie fielen über die Mauern herein
Mit Leitern und mit Stangen,
Und fiengen das Gesindlein sein.
7. Da Reinhard von Haun gefangen
ward,
Da stund er traurig gar unfroh,
Da man sein Sohn dorthero führt,
Da schreyt Eter Waffen io,
Ey wärest du un gefangen noch,
Du sollst mich han gerochen,
So du wärest kommen davon,
8. Ey Schweig, gut Vater, Schweig
nur still
Solcher trotzig bösen Wort:
Ich trau meinem Herrn, von Henne-
berg,
Er setzt mich noch zu einem Voigt
Zu Haun wohl auf der hohen Zinnen.
Da sprach der Herr von Henneberg:
Das hab ich aber noch keinen Willen.
9. Wer mit Fürsten will streiten zwar,
Der muß sich wohl besinnen
Ihr muß eine edle Henne zart,
Zu Haun wohl auf der Zinnen.
Der Adler von Gold eine Krone trägt,
Der samt der Henne nistet da,
Das thut manchem Reuter wehe.
10. Hans von Haun, der fromm mit
Sorgen,
Der rieth seinem Vatter rechte,
Aber er wollte ihm nicht gehorchen,
Weder er, noch seine Knechte.
Darob hat er sein Schloß verlohren.
Das han ihm angenommen
Drey edle Fürsten hochgeboren.
11. Reinhardt von Haun, und auch
sein Sohn
Mit ihrem Anhang insgemein
Gefänglich wurden geführt davon,
Berehrt mit neuen Kappelain.
Es kostet Haun und Buchenau,
Leib und Blut auf den Plage blieb.
Der Handel waren sie gar nicht froh.
12. Die Kappelain, die sie tragen an,
Die sind auf denen Seiten,
Und sind fast eng geschmüret,
Weil sie nur sind von Ringschnür.

Das

Das thut in ihren Augen zu weh.
Zuspricht mein Herr von Henneberg;
Du brauchst mich fort nicht meh.

Ohn allen Schein vor klein und groß,
Das han gethan 2 Berggesellen
Zu Schmalkalden wohl auf dem Schloß,
Sie singen den, und singen mehr:

13. Wer diesen Reim so lang so
schnelle,
Berichtet.) Er ist mit andern Fürsten zum Kaiser und dem
Reich zu Dienste mit vor Neuß gezogen, wie die ReimChronik schreibt

Der teutschen Herren Volk auch san
Gehorsamlich, als es sollte,
Wohl gerüst, als man vernahm.
Der Abt von Fulda nit entvullte
Gehalten seyn, als ob er nit
So viel solt thun, als der gefürstet war,
Fürsten Nam, fürstlich ist er gestit.
Wer das nit thut, hat man unmer

p. 418. 20. May.) Andere, auch der Hennebergische Canslar,
M. Glaser, in seinen gedruckten Genealogien, setzen den Tag seines Ab-
sterbens auf den 12. April, Bruchhiv l. c. den 14. May, als den
Pflingstabend, so hält doch seine Grabchrift den 20. May, dabey man
billig bleibt. Er liegt im Creuzgang neben den andern Aebten begraben
mit dieser Umschrift auf seinem Grabstein: Anno DXIII. obiit reue-
rendus pater dominus Iohannes illustris comes de Henneberg Abbas
huius ecclesiae cuius anima requiescat in pace, Amen.

Und steht auf dem Grabstein kein Bild, sondern in der
Mitte desselben das gebräuchliche Wappen mit gebührli-
chem Ornat, und darob der Tag seines Abschieds, auf
diese Weise.

1501 erat capitulum Fuldae in dominica Iubila-
te sub Iohanne de Henneberg Abbate. Ex antiquo libro.

C. XXXVI. p. 422. Fasten.) War der Freitag nach Lätare und
folgendes auf den Montag, den 15. März, zu Schleusingen getauft, durch
Herzog Wilhelm zu Sachsen aus der Taufe gehoben.



p. 423. werden.) Zu dieser Zeit 1444 sind beide Herren, Hessen und Henneberg, zwieträchlig gewesen, des Walds halber um Schmalkalden, durch gute Unterhändler aber doch bald verglichen worden.

Schmalk. Verzeichn.

1445 ist zwischen Alsha und Schleusingen ein Vertrag aufgerichtet, daß Osterberg und Themar wiederum durch Schleusingen von den Alshahern zu lösen sey.

1446 am Sonntag Margretha den 17. Julii, hat Herr Gottfried Schenk, von Limburg, damals Bischof zu Würzburg, die Stadt Meiningen um großer Schulden willen an Fürst Wilhelm vor 2400 fl. Rhein. Wehrung versetzt, und haben nach angehörtem Worte Gottes und gehaltener Messe die Bürger auf dem Markt Henneberg gehuldiget.

1495 ist es wieder eingelöset worden.

Bewiesen.) Fabricius schreibt: Immenau sey damals auch belagert, und die Hennebergische Grenze daselbst herum in Unruhe kommen.

1452 verreisete er mit Kaiser Friedrich III. Den 1. Januar kamen sie zu Belschland, zu Senis, an, und ward da verlobet dem Kaiser Fräulein Leonora, des Königs zu Lusitana Tochter, mit welcher sie ferner nach Rom gereiset, und den 15. März ankommen. Da ward der Kaiser samt seiner Gemahlin zum König in der Lombarden, und den 17. März, Freitags nach Pentz, zum Kaiser gekrönt. Nach geschehener Krönung hat der Kaiser auf der Tyberbrücke zu Rom etliche Herren weltliches Standes zu Ritttern geschlagen, unter welchen auch Fürst Wilhelm von Henneberg gewesen, wie der W. Sebast. Glaser, der Hennebergische Canzlar, 1573 zu Massfeld in einem geschriebenen Verzeichniß selber gewiesen hat.

1453 verliche Wilhelm, Johannes und Berthold, Gebrüdere, Diegen von der Lann die Burg zu Rupprechtshausen, die Vestung und Burgwahl zu Melkers auf St. Ulrichstag, laut des Lehnbriefs.

p. 428. geworden.) Ueber der einen Kirchthür gegen der Sonnen Untergang findet man in Stein gehauen: Anno domini MCCCC LXII Inceptum est praefens opus, und soll der Fürst Wilhelm, als Fundator, am Dienstag nach Maria Geburt, den 14. Septembr. so der Tag

des

des H. Kreuzes Erhöhung war, einen schönen großen Aschenbaum, der mit Verwunderung in Form eines Kreuzes gewachsen, aus dem Gehölz, der Thiergarten genannt, auf seinen eigenen Achseln zu dem angefangenen Bau getragen haben, und ihm zu einem Crucifix geordnet im Jahr MCCCC LXXII.

1446 haben die Schmalkalder abermal eine Reise verrichten müssen wegen etlicher Händel an der Fell.

P. 437. Fräulein.) War nur 14 Jahr alt, denn sie 1457 geboren, und von dem Cardinal Nicolao de casu ad vincula Petri am Sonntag Exaudi getauft worden. Sie wurde getraut durch den Abt zu St. Egidium aus Braunschweig 1467, das Beilager aber folgendes 1469 vollzogen.

(Stechpferde.) Ohne was auf Herzog Heinrich von Braunschweig Seite dazu kommen, und was Herzog Wilhelm von Sachsen vor Ritterschaft bey sich gehabt.

1468 ist eine große Theurung gewesen, hat ein Mellerstädter Maas 1 fl. golten.

Schmalk. BürgerChron.

1469 ist von etlichen Gefangenen, so auf dem Schloß Henneberg um den Hals gefangen sassen, der Ziehbrunnen daselbst gegraben worden, und hat man zuvor allerwegen einen Böhler mit 2 Eseln darauf halten müssen, und ist dieser Zeit der letzte Böhler Hans Gans, welcher 2 Esel und ein Pferd gehalten zu allerhand Gebrauch, der aber, als der Brunnen fertig, abgeschafft worden.

(Gelegt.) In Gegenwart des Hochgebornen Herrn, Herrn Berthold, Graf zu Henneberg und Thum-Dechands zu Mainz.

1477 ist ein groß Gewässer gewesen, (Schmalk. Verzeichn.) In eben diesem Jahr rückten beide Herzoge zu Sachsen, Ernst, der Churfürst, und sein Bruder Albrecht, vor Quedlinburg, darinnen die Bürger der Abtiskir ungehorsam waren, hatten etliche Herren von Meissen und ihre Landesverwandte bey sich, nahmen die Stadt ein, und liessen den Roland zerhauen. Zwungen den Bischof zu Halberstadt, daß er ihnen 1500 fl. geben mußte, und ward die Stadt geplündert. Graf

£

Wilhelm

MVXXX. 3

Wilhelm ist auch dabey gewesen, und des Bischoffen von Halberstadt Feind mit worden.

p. 449. gelöst.) Solch Begängnis ist zu Schmalkalden gehalten worden am Dienstag zuvor, den 20. Junii. Nach seinem Tode erhob sich Unruhe an der Zell in der Graffschaft Henneberg, denn etliche aus dem Stift Fulda die Hennebergischen Unterthanen fast hart angegriffen, davon das Turnierlied des Fürstl. Absterbens klagweise gesungen hat.

p. 450. lassen.) 1485 geschah die Huldigung unser gnädigen Frauen zweier Kinder halber. (Schmalk. BürgerChron.) In diesem Jahr war eine grose Fluth, so schnelle kam, und alle Stege und Brücken zerrissen hat. Hat ein Malter Korn 16 fl. gekostet.

Schmalk. Verzeichn.

An der runden Schildtafel, so als sein Epitaphium in der Klosterkirche aufgehängt worden, lauten die Worte also: Anno domini 1480 auf dem Freitag nach dem heiligen Pfingsttag ist verschieden der Hochgeborne Fürst, Wilhelm, Graf und Herr zu Henneberg, dem Gott gnädig sey.

Nota. Dieser Fran Margrethen Wibe Hofmeister ist gewesen Junker Christoph von Herbilstadt, der damals 2 Schwestern im Jungfrauenkloster Rohra gehabt: da seine Schwester Felicitas ist circa annum Christi 1448 Hansen von Habsberg vermählet worden, und Cecilia, Hansen Brauning verhehliget worden. Sie ist 1509 am Dienstag vor Estomibi der 1. vor Fastnacht, den 13. Febr. auf dem Schloß Mainberg, so ihr Leibgeding gewesen, gestorben, am welchem Dienstag, so damals der 14. Febr. war, sie ihres see. Herrn Gebeine von Boken abholen, und gen Wehra ins Hennebergische ErbBegräbnis transferirt und gebracht hat. Darnach ist sie am nächstfolgenden Donnerstag für Fastnacht, den 15. Febr. von ihren Sohn, Fürst Wilhelm, den sie vor 31 Jahren an eben dem Donnerstag vor Fastnacht auf die Welt gebracht, vom Schlosse Mainberg nach Wehra abgeführt und begleitet worden. Ist den 16. Febr. neben ihren Herrn begraben worden.

C. XXXVII.

C. XXXVII. p. 451. gewesen.) Etliche wollen, er sey 1472, andere 1470, geboren. Demen letztern stimmt seines eigenen Herrn Bruders, Fürst Wilhelm VII. Anzeige bey, da 1577 in den actis der Verleihung des Fürstl. Hennebergischen Erbmarschallsamts und dessen Stammlehns bezeuget, daß sein ältester Bruder, Fürst Wolfgang, nach seines Herrn Vaters Tod 1481, in dem 11ten Jahr seines Alters, mit seiner Frau Mutter, geborner Herzogin von Braunschweig, Georgen Marschall, das Fürstl. Hennebergische Marschallamt, als solches Geschlechts zugehörigen Stammlehns verliehen habe.

C. XLIV. p. 453.) worden.) Als sie 1500 Hochzeit gehalten, ist sie 19 Jahr alt gewesen, und hat 20 noch nicht erfüllt gehabt.
Archiv. Henneb.

Erzogen worden.) (Schmall. Verzeichn.) Und sind damals Herr Jacob Genslein, Canzlar, und Georg von Sauenberg, Amtmann zu Schleusingen gewesen.

p. 454. Sülzfeld.) Solches soll Graf Wilhelm 1511 erkaufte haben.
Kollberg.) Marggräflicher Hofmeister.

p. 455. Bestenberg.) Ritter, des Fürstenthums Hutsberg, (wie die Hennebergischen Archive melden, und das sind die rothen und weissen getheilten Schachspäne, und wegen der Kaiserl. Burggrafschaft Würzburg von Carolo M. darauf geordneten schwarzen zweyköpfigen halben Reichsadler.)

Fahne.) Schwarze Henne auf dem Berg im gelben Felde, und ist solches geschehen um 6 Uhr Nachmittag, und ist auf diesem Reichstag Graf Eberhard von Würzburg zum Herzog gemacht worden.
Rapsod. Henneberg. Krenzheim.

Vibra.) Von dem Bruckenthor an durch den Markt bis zu dem Grafen, einen Strick um den Leib.

p. 462. Gebürge.) Ist seine Mutter gestorben, mit der er bishero die alten Pfennige mit dem Edwen und der Hennen Schildlein gemünzet gehabt, und hat er nachmals für sich die 3 Hellerspfennige mit dem Adlers und Hennenschildlein, so man damals neue Pfennige nennt, item die einzelne neuen Heller gemacht.

Pauli.) Am Montag nach St. Johanniſtag 1509 er aus.
Gewesen.) Hat ihn von Coburg aus befehdet.

Nota. 1504 haben die Hennebergiſchen Räte von den Untertanen
Huldigung eingenommen: dargegen auch 1506 die Schmalkalder
der Bürger denen Heſſen auch huldigen müſſen. Schmalk.
BürgerChron.

1513 iſt Georg Zitterkopf neuer Dechand im Stift Schmalkalder
Kalden eingeführet worden.

p. 470.) 1515 ſind 4 Fürſt Hennebergiſche Amtsgrafen gewe-
ſen, nämlich Marſchall, Truchſes, Cämmerer und Schenke. Die von
Wambach, Kehre, Stein und Vibra, wie unter andern noch das Mo-
nument in der Kirche zu Henneberg ausweiſet.



1519 ſtarb am Freitag nach Peter Ketten Abt Peter zu Befra-
und lautet ſein Epitaphium: Anno 1519 XV. menſis Auguſti obiit re-
uerendus Pater et dominus Petrus Gottfried primus Abbas inſulatus
cuius anima requieſcat in pace.

p. 741. vertragen.) Wegen deſ Kloſters Breitung, und
hat Fürſt Wilhelm ſein Landvolk aufgeboten, und durch den Sand vor
Bach geführet, iſt aber noch vertragen worden. In der Schmalkalder
BürgerChronik ſteht, 1522 haben Heſſen und Henneberg ſich mit ein-
ander vertragen, und hat die Stadt beiden Herren Gelöbniß gethan.

1523.

1523. VII. Cal. mensis Febr. reuerendus pater et dominus dominus Iohannes Brey secundus Abbas infulatus obiit. C. A. R. I. V.

p. 275. Würzburg.) Fürst Wilhelm war damals nicht anheim, sondern zu seinem Herrn Better nach Römheld geritten, mit ihnen Rechts zu pflegen. Da nun unterdessen die Sammlung der Bauern zu Biltshausen aufgebrochen und sich getheilet, etliche nach Schweinfurt und daselbst herum hin und wieder, und an Würzburg für die Abster gerückt, die andern vor Mellerstadt vor der Rhön, Grabfeld und Hennebergischen Herrschaft sich begeben, auch aller Orten großen Zulauf bekommen, und sich täglich gestärket, greulich gewüthet, und allenthalben von sich geschrieben und Bedrohung gethan, wo man sich nicht zu ihnen thäte, wollten sie kommen, und männiglich mit Nothzwang dazu bringen. Darüber sich neben denen von der Neustadt und Mürstadt auch die von Königshofen, Mellerstadt und Weiningen ergeben und zu ihnen gethan, sondern auch aus Thüringen eine große Sammlung auf Bach, Eisenach, Schmalkalden, Salzungen herüber kommen, so endlich auf den Montag Philippi Jacobi, den 1. May, zu Weiningen ankommen, und hart an die beiden Fürsten zu Schleusingen, Wilhelm und Hermann, zu Römheld gesetzt, dieselben auch bedrohet, daß sie ihrer Zusage nach auf folgenden Mittwoch nach Misericordias Domini, den 3. May, persönlich zu den Bauern geritten, um Sicherheit und Friedens willen sich auf einem Eid etlichermaßen mit ihnen eingelassen, und dergestalt vertragen, wie Lin. 16.

p. 476. worden.) Die Bauern im Grabfeld und vor der Rhön feierten auch nicht, sondern jagten und plagten die Junker aus, und nahmen ein Schloß nach dem andern ein, plünderten dieselben, und zündeten sie an. Hiltenberg, Auersberg, Lichtenberg und Bibra, diese brannten sie aus; so thaten sie auch zu Schwickerhausen, Radstadt, Mühlfeld, Nordheim, und hielten wüst Haus. Endlich kamen sie auch für das alte Fürstl. Haus Henneberg. Claus Günther, der Thorhüter, ließ sich schrecken, und eröffnete es; er machte sich alsbald davon. Sie plünderten es erstlich, und am Sonnabend nach Cantate, den 13. May,

zündeten sie es an. Wie auch an eben diesen Tag den Hutsberg, Landswehre unter Meiningen fort an, und andere mehr.

1542.) 1538 hat er ein sonderlich Mandat, eine feine nützliche Policeyordnung, die Wirtschaften, Kindtaufen, betreffend, publiciren lassen, den Sonnabend nach Martini. Er hat auch mit Rath seiner getreuen Ráthe durch den Hochgelahrten Herrn Johann Gemel, der Rechten Docter und Hennebergischen Canzlar, die alten Hennebergischen Landrechte und Gewohnheiten in einer Ordnung zusammen bringen, und zu offenen Druck geben lassen, unter dem Titel: Landsordnung der Fürstl. Graffschaft Henneberg; und solche den 1. Jun. 1539 publiciret.

p. 479. Meiningen.) 1542 den 15. März, Mittwoch nach Oculi, ist die Auswechselung geschehen, und haben die Bürger zu Meiningen unter der Linde daselbst, nachdem sie ihrer Pflicht am Stifft ledig erkannt, und an die Herrschaft Henneberg gewiesen worden, Fürst Wilhelmen zu Henneberg und seinen Söhnen gehuldiget.

Gestanden.) Da die ersten die letzten, die freudigsten, die verzagtesten, die Riesen und Eisensresser, welche vermeinten, die Religion sey auf sie gebauet, lauter verzagte Memmen waren, der meiste Hauf vom Evangelio Hand abzog, und sich des Worts des Creuzes schämte, da stand dieser christliche Held und Ritter ganz standhaftig und beherzt.

1550 am Montag nach Jacobi hat Junker Heinz von Wambach zu Henneberg wohnhaft, mit des Hennebergischen Amtmanns zu Maßfeld Tochter, Jungfer Dorotheen, Beilager zu Henneberg gehalten. Mittwochs den 30. Jul. hernach, als die Gäste abzogen, ist Junker Asmus von Herda von seinem eigenen Diener im Dorf Henneberg unten bey der Kirch an der Straße erstochen worden. Die Hennebergische Kirchweih ist weiland, wie auch damals 1550 auf Jacobi jährlich gehalten, aber nachmals in den Herbst verlegt worden.

1553. Obiit in Christo reuerendus pater dominus Iohannes Grau Temarensis huius coenobii infulatus Abbas IV. cuius anima requiescat in pace, Amen.

1554 den 1. Septembr. ist die Erbverbrüderung zwischen Sachsen und Henneberg aufgerichtet worden zu Suhl. Die Confirmation Caroli V.

roli V.

roli V. ist den 22. Januar 1555 sub dato Brüssel erfolgt. Archiv.
Henneberg.

C. XLVII. p. 490.) 1520 gebar eine erbare Bürgerin zu Fulda, nemlich Meister Hennen, des Büttners bey der alten Capell, eines armen Bürgers Hausfrau, in ihrem Ehestande in einer Geburt 4 jünge Söhne lebendig zur Welt. Als er einen Bevatter bitten wollte, und zum ersten Heinrich Hirsch, des Abts Küchenreiber, zu Bevatter bate, schlug er es ihm aus teuflischen Geiz ab, und wies ihn persönlich zum Abt und sprach: der hat einen größern Beutel und viel Vermögen. Nachdem nun der Kindesvater, als ein armer einfältiger Mann, den Abt gar blödiglich ansprach, und demüthig bat, Ihro Gnaden wollten es ihm nicht abschlagen, wie der Küchenreiber gethan hätte: denn er wuste ohne dem nicht, wen er zu den andern Kindern ansprechen sollte: tröstete ihn der Abt freundlich und väterlich, er sollte hingehen und unbekümmert seyn, auch keine Unkosten auf die Taufmahizeit aufwenden; ließ in seinen Namen alle 4 Kinder aus der Taufe heben, und mit Fürsil. Todengeld reichlich begaben, urlaubte auch seinen Küchenreiber noch selbigen Tages bey Sonnenschein aus der Stadt hinweg, und mußte er hinfort, beides das ganze Fuldaische Gebiete und auch seines Herrn Vaters Hennebergische Herrschaft meiden. Ließ auch dem Kindesvater und seinen Taufgästen aus seiner Schloßküche und Keller mit einer stattlichen Taufmahizeit versehen, auch die Kindbetterin die 6 Wochen über.

p. 492. Bruschius.) Derselbe liegt zu Fulda in der Stiftskirche im Kreuzgange begraben, dem vorigen Abt Johann zur rechten Hand, mit diesem Epitaphio: Anno domini 1541 quinto die Mai obiit venerabilis in Christo pater ac illustris princeps ac dominus Iohannes electus et confirmatus Abbas Fuldenfis nec non administrator, Archicancellarius et primus feliciter obiit, cuius anima requiescat in pace, Amen. Dieses Abts Bild ist in ganzer Person auf dem Grabstein eingehauen mit 4 Eckchildlein oben zum Haupt, zur Rechten des Stifts Wappen, zur Linken das Hennebergische gevierdte mit Adler und Hennen. Zu den Füßen das Hennebergische zur Rechten, das Fuldaische zur Linken. Ferner ist anzumerken, daß sein Bild mit bloßem Haupt
and

und ledigen Händen mit Fleiß auf dem Grabstein formiret worden. Denn die Stiftsherren daselbst haben ihm, daß er gut evangelisch gewesen, und Lutheri Lehre gefallen lassen, unter allen andern Aebten, die in dem ganzen Stift abgebildet gefunden, die Krone nicht auf das Haupt, sondern neben ihn zur Seite gesetzt mit seinen 2. Stäben kreuzweise hindurch.

(p. 495. jacent.) Zu Schleusingen im Fürstl. Begräbniß wird neben Fürst Wilhelm von Henneberg eingehauenen Bildnis und beigehängter Sturmhaube diese Schrift gefunden: Nach Christi Geburt 1537 am Abend natiuitatis Mariae ist der Hochgeborne Fürst, Herr Wolfgang, Graf und Herr zu Henneberg, in der Kaiserl. Majestät Diensten vor der Stadt Tirasckum in Piemont in einem Sturm (war an Sr. Fürstl. Gnaden Sturmhaube zu sehen) erschossen, und zu Benna in dem Barfüßerkloster daselbst begraben worden, daß der Seele der allmächtige Gott gnädig und barmherzig seyn wollte, positum anno 1552.

(Ibid. Margrethen.) Dieses Fräulein ist in dem Kloster Trusstatt auferzogen worden, und als die Bauern 1525 das Kloster verwüstet, ist sie heraus ins nächste Dörfflein, nach Richards, geflohen, da hat sie ein Bauer auf einem Düngwagen gesetzt, und ihrem Vater gen Schleusingen geföhret. Als die Fräulein Catharina 1552 nach der Herrschaft Mansfeld zu ihrer Tochter, Frau Amalien, reisete, hat sie unterwegs zu Weimar Frau Sybillen, Herzog Johann Friedrichs, des Churfürsten Gemahlin, besucht, und den 1. May, nach gehaltener Schloßpredigt, mit derselben über ihres Herrn Custodie ein Trostgespräch gehalten, und als sie dieselbe aus Gottes Wort getröstet, hat die fromme gottselige Churfürstin, als ein Spiegel der Geduld, in ihrem großen Kreuz ihr nicht allein schöne christliche Antwort geben, sondern nach dem Exempel glaubiger Heiligen ihre rechte beständige Hofnung gegen Gott zu erkennen geben, und unter andern gesagt: Sie glaube gänzlich, und ihr Herz sage es ihr für ganz gewiß, daß sie nicht sterben würde, sie hätte denn zuvor wiederum ihren geliebten Herrn seines Gefängnisses erlediget, frisch und gesund gesehen: sie wolle auch nicht ablassen, unsern Herrn Gott anzurufen, sie solches ihres Herzens Wunsch zu gewähren,
der

der gänzlichen Zuversicht, es würde seinem heiligen Willen nicht zuwider seyn. Und dies ist erfüllet worden. Chronic. Mansfeld. f. 488.

1543 bald nach dem neuen Jahr, kaufte Fürst Georg Ernst von seinen Unterthanen, Georg Reschen und seinen Kindern, die alte Glas-
hütte in der Zillbach, und bauete ein lustiges und berühmtes Jagdhaus
dahin.

C.LIII.p.502.) 1542 am Freitag nach conuers. Pauli, den 29. Jan.
kam früh gegen Morgen um 4 Uhr Feuer in dem Schloß zu Schleusingen
aus, durch eines fremden Malers von Leipzig Diener, und brannte über des
alten Herrn Gemach das obere Gebäude und Dach ab. Auch hat man
in diesem Jahr angefangen, die äussere Canzeley zu Massfeld abzubre-
chen, und sobald nach Abräumung derselben die neue Canzley neben
der Rathsstube und andern nothwendigen Gemächern an dessen Statt
gesetzt.

Fräulein Elisabethen.) 1543 ist dieselbe am Sonnabend nach
Simonis Juda, den 28. Octobr. zu Meiningen ankommen, allda
übernachtet, und war ihr Herr Bruder, Fürst Ehrich, so damals nur
15 Jahr alt war, bey ihr.

p. 504. machte.) Und ist damals die Brandenburgische Agenda,
so Marggraf Georg und ein ehrbarer Rath zu Nürnberg 1533 publici-
ret, und in ihren Gebieten zu halten geordnet, in alle Hennebergische
Kirchen gegeben worden.

Wahrhafte Historie, was sich mit einem wunderlichen Erd- fall am Osterdienstag 1561 begeben.

In der Hennebergischen Herrschaft, nicht weit vom Kloster Zella,
liegt der Klingsberg, der ist bey hellem Tage, gar nahe oben in der
Höhe, abgebrochen, und 3 Mann tief eingefallen, dazu ist das Erdreich
M von

von der Kluft an den Berg herab geschoben in der Länge 162 Ruthen, in die Breite bey 300 Schritte, da es am breitesten ist; hat den Bauern, die in dem Dörfflein Klings unten am Berge wohnen, an demselben Strich 10 besaamte Aecker überfallen, und an etlichen Orten mehr denn 5 Ellen hoch bedeckt, bey 4 Aecker Wiesen verwüestet, und das oberste zu unterst gekehrt, große gewaltige Bäume aus der Erde gerissen und unter sich geworfen, an etlichen sahe man die Wurzeln, an etlichen das Oberste der Bäume. Es sind auch 2 große Buchbäume oben von dem Berg mit herab gerückt, und durch eine tiefe Grube, darinnen fast mitten am Berge sich viel Wasser, bey 5 Ellen tief, gesamlet hat, herdurch gedrungen, welches wunderbarlich zu sehen gewesen, stehen jeso weit unter dem Wasser auf ihrer Wurzel vest und aufgerichtet voll grünes Laubs, sind nach der Bauern Aussage anderthalb hundert gute Schritte fortgezogen. Die größte Last des Erdreichs, so sich von dem Berg herab geschleifet hat, ist am Dienstag nach Quasimodogeniti 16 Schuh fortgerückt, dringt noch immer weiter, und beweget sich, jedoch gar still und langsam, also, daß man jezt in Tag und Nacht kaum ein wenig spüren kan, wie ferne es gegangen, man hat auch nie ein Getümmel noch Krachen dabey gespüret. Der Berg, da die Kluft ist, liegt gegen Morgen, ist am Boden heftig gut Land, an etlichen Orten schwarz, ist nicht felsigt, auch nicht feiger an dem Ort, und haben die Bauern zu Klings ihre Viehtrift hinan, und eine Tränke mitten am Berge gehabt. Oben auf der Höhe und Fläche des Bergs haben sie einen großen Platz zur Weide, daselbst, sprechen sie, habe sich alle Jahr in dem März viel Wasser vom Regen und Schnee gesamlet; jezt aber ist der Ort trocken, und möchte wohl seyn, daß, natürlich davon zu reden, das Wasser durch die Schlüft und alten Stämme, derer viel daselbst sind, in den Berg gefallen. Da nun der Erdboden von dem hitzigen Sonnenschein hart und gleichsam verschlossen worden, auch die Dünste und Winde sich gemehret, und endlich ihren Ausgang gesucht, sind sie an der Seite des Bergs mit Gewalt ausgebrochen, wie Plinius von den Erdbeben redet.

1545 ist die berühmte Wallfarth zum Grimmenthal, so 1498 das
 erstemal entstanden, durch Fürst Georg Ernst in ein Hospital verwandelt,
 und auf 12 Pfründen reichlicher Unterhalt gestiftet, und 1547 confirmirt
 und bestätigt worden, wie die Schrift am Hospitalhause auf einer Tafel
 zu verstehen giebt:

	Als im Henneberger Herrschaft Land
	Im Schwang noch gieng das Pabstler Land,
	Zum Grimmenthal hin an diesem Grund
1498	Ein Wallfart hoch berümt entstund.
1502	Welch wurd erbauet und gericht
	Zu Fürst Wilhelm der letztern Zeit.
1530	Da aber Gottes Wort ward rein erklärt,
	Da wards in Hospital verkehrt,
	Darinn täglich arme werden gespeist,
	Und christlich Gottesdienst geleist.
1574	Bestättigt hat solch löblich Werk
	Fürst Georg Ernst von Henneberg.

Als in dem Schmalkalder Kriege Fürst Georg Ernst von Schlei-
 singen gen Massfeld reisete, und bey der neuen Wallfahrt etlicher seiner
 Unterthanen und daselbst herum ihre Kleinod und Hausgeräthe ins Haus
 Massfeld geföhnet, um ihrer Geschäfte halber befraget, und von ihnen
 ihrer Furcht und Föhnehmens halber berichtet, und mit ihnen weiter re-
 den wollen, die Pferde aber an seinen Kammerwagen heftig zu hoderen
 anfiengen, ruft der christliche Fürst seinen Wagenknecht ernstlich zu, die
 Pferde zu stillen, daß er ja nach Nothdurft mit seinen furchtsamen Un-
 terthanen reden, und sie trösten möchte, sagte demnach zu ihnen, er

hätte es dahin gebracht, daß sie nicht mehr stöhen, und solches ihren andern Nachbarn auch anzeigen, sich desfalls nicht mehr zu befahren.

1594 hat er neben seinem Herrn Vater ein christlich Ehemandat, darinnen der erste, andere und dritte Grad der Blutsfreundschaft und Schwägerschaft verboten, publiciret, Maßfeld am Tage Kiliani.

1554.) Den 2. Jul. auf den Montag visitationis Mariae hat das Braunschweigische Kriegsvolk den Bundständen, als Würzburg und Bamberg zuständig, als sie von Schweinfurth abgezogen, unter Meiningen sich gelagert, und allda bis auf den 18. Septembr. liegen geblieben, großen Schaden mit Plündern und Verwüsten in der Herrschaft Henneberg gethan.

1555.) Hat man die andere Kirchenvisitation gehalten, und sind die 2 Superintendenten der Herrschaft, Magister Christoph Fischer, Decanus zu Schmalkalden, und M. Moriz Carlen, Decanus zu Meiningen, Visitatores gewesen.

1555 hat die Stadt und Amt Meiningen, am Freitag nach Matthai des Apostels, in der Burg dem Hause Sachsen Erbhuldigung gethan, auf Befehl Fürst Wilhelm, auf dem Fall, wenn der Hennebergische Stamm abgehen sollte.

Eodem Montag nach Burkhardi, den 14. Octobr. hat Fürst Georg Ernst das Schloß Kühndorf eingenommen, und folgend's herrlich erbauet.

1560 publicirte er ein Münzmandat nach dem Reichsschluß zu Augspurg, den 28. April, Sonntags Misericordias Domini.

1560 den 7. August starb Wolf Kaiser, Abt zu Weßra.

Tecta sub hoc saxo Wolfgangi Caesaris ossa,
 Qui fuit hac dignus praeful in aede, iacent
 Parens nunc communis habet data funera, mens est
 Confidens Christi condita salva sinu.

1563 hat er das Kloster Kobra eingenommen.

p. 507. **Bischordnung**) Sub dato Schleusingae, vermehret
 mit etlichen Satzungen, den 4. Aug. 1569 den 12. Sept. Kühndorf
 wegen etlicher Mißbräuche.

Ibid. Agt.) Sie ist nicht zu Vefra im Kloster, sondern zu
 Schleusingen in die Pfarrkirche in einem Fürstl. Begräbnis bestattet.

1562 galt ein Achtel Korn einen Thaler, und wog ein Zwölfsers
 Brod 4 Pfund.

1571 publicirte er ein ander Münzmandat unter seiner Fürstl. Re-
 gierung aufgedrucktem Secret. Schleusingen den 20. März.

1572 Schleusingen den 20. März, gab er ein ernstes Mandat
 wider den Bucher an seine Unterthanen aus, und wurde es unter seiner
 Fürstl. Gnaden Fürstl. Hennebergischen Secret publiciret.

1573 galt ein Maas Korn 36 fl. und ward das Brod so klein,
 daß man keine Knackenlaibe mehr backen konnte.

p. 508. gesetzt.) Auch eine neue KirchenAgenda, und sein Land
 bequem in Ordnung gestellt. Die Kirchenrätthe waren: Herr Abel Scher-
 tiger, Fürstl. Hennebergischer Hofprediger und Pfarr zu Wasungen,
 Herr Thomas Schüller, Hofprediger und Pfarr zu Maßfeld, Herr Peter
 Streck, Pfarr zu Suhla, M. Johann Lonerus, Pfarr zu Meiningen.

1580 den 8. 9. 10. 11. August ist ein allgemeiner Synodus aller Hennebergischen Pfarrer zu Obermaßfeld gehalten worden, darauf Fürst Johann Ernst seine neue Hennebergische Kirchen-Ordnung denen Pfarren überantworten lassen, und ist solche Ordnung aufs Michaelisfest 1582 angefangen worden.

p. 509. Henneberg.) Dahin sich seine Frau Gemahlin vor wenig Tagen begeben.

Und allda.) Nachdem sie das H. Abendmahl empfangen, in christlicher Geduld und herzlichem inbrünstiger Anrufung Gottes auf das theure Verdienst Christi am dritten Christtag Mittags eine Viertelstund vor 1 Uhr verschieden. Seine Unterthanen haben ihn herzlich beklagt, unter andern auch eine arme Witbe zu Schleusingen in folgenden Klage reimem:

Ach lieber Gott dir seys geklagt,
 Das wir jetzt schon am dritten Christtag
 Ein Viertelstund vor Eilf verlohren
 Den treuen Fürsten Hochgeboren,
 Unserm lieben Landsvater werth,
 Herr Georg, Fürst von Henneberg,
 Den 40 Jahr im Regiment
 Sein Unterthan durch alle Ständ
 Genossen, sich auch sein gefreut
 Witben, Waisen und Handwerksleut,
 Die er treulich gemeine hat sein
 Wie eine Henne ihr Hünlein klein.
 Solch treuer Schut hat nun ein End.
 Ach Gott! du alles zum Besten wend.
 Sein Seel befehlen wir in deine Händ. Amen.

Aussen vor dem Begräbnis-Gewölbe ist eine schöne Tafel mit Seiner Gnaden Bildnis angeheftet, und dabey diese Schrift: Von Gottes Gnaden, Georg Ernst, Fürst zu Henneberg, der letzte dieses uralten Hoch-

üblichen Stamms, unser lieber Landsvater. Ist geboren im Jahr 1511 den 27. Septembr. starb 1583 den 27. Decembr. Gott verleihe eine fröhliche Auferstehung.

1578 ist eine steinerne Brücke zu Nappelsdorf zu bauen angefangen, und 1580 fertig worden.

1590 ist eine große Dürre im Sommer und Herbst trefflich, aber nicht viel warm. Ist in diesem Jahr auch der Stadt Flecken Sulza halb abgebrannt, samt der Kirche.

A. LIV. p. 512. gestorben.) Sie ist gleich nach der Geburt getauft und durch eine Jungfrau von Adel des Fürstl. Frauenzimmers aus der Taufe gehoben, und bald darauf gestorben.

p. 519. (Elisabethen.) Sie ist Margravs Joachimi I. Churfürst zu Brandenburg Tochter gewesen, und 1510 geboren.

p. 520. gezogen.) In diesem Abzug ist Frau Elisabetha Fürstl. Tochter, Fräulein Catharina, so damals noch bey ihrer Frau Mutter gewesen, vor dem Wagen ihrer Frau Mutter in einem Querschattel hergeritten, ist nachmals einem Herrn von Rosenberg vermählt worden.

Ibid. Vesser.) Stehen auf ihrem Grabstein diese Worte: Hier liegt die Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin, Frau Elisabeth, geborne Marggräfin zu Brandenburg, Gräfin und Frau zu Henneberg. Ist in Gott verschieden am 25. May 1558. Zu Schleusingen hält ihr Memoria also: Von Gottes Gnaden Elisabeth, geborne Marggräfin zu Henneberg, starb ihres Alters 48 Jahr nach Christi Geburt 1558.

Leiche.) Am Montag, den 8. März, durch Dero einigen Herrn Bruder von Breitung aus den Berragrund herauf, und eben zu Mittag um 11 Uhr durch Meiningen.

P. 529. können.) Nach Anzeige der Altnigen Herrn Friderici, Freiherrn zu Schwarzberg und Hohenlandsberg, gewesenen Württembergischen Pflegers der Herrschaft Heidenheim, an der Grenze eine Hennebergerin in dem Stamm der Grafen von Schaumberg in Oestreich, so nunmehr ausgestorben, geheirathet.

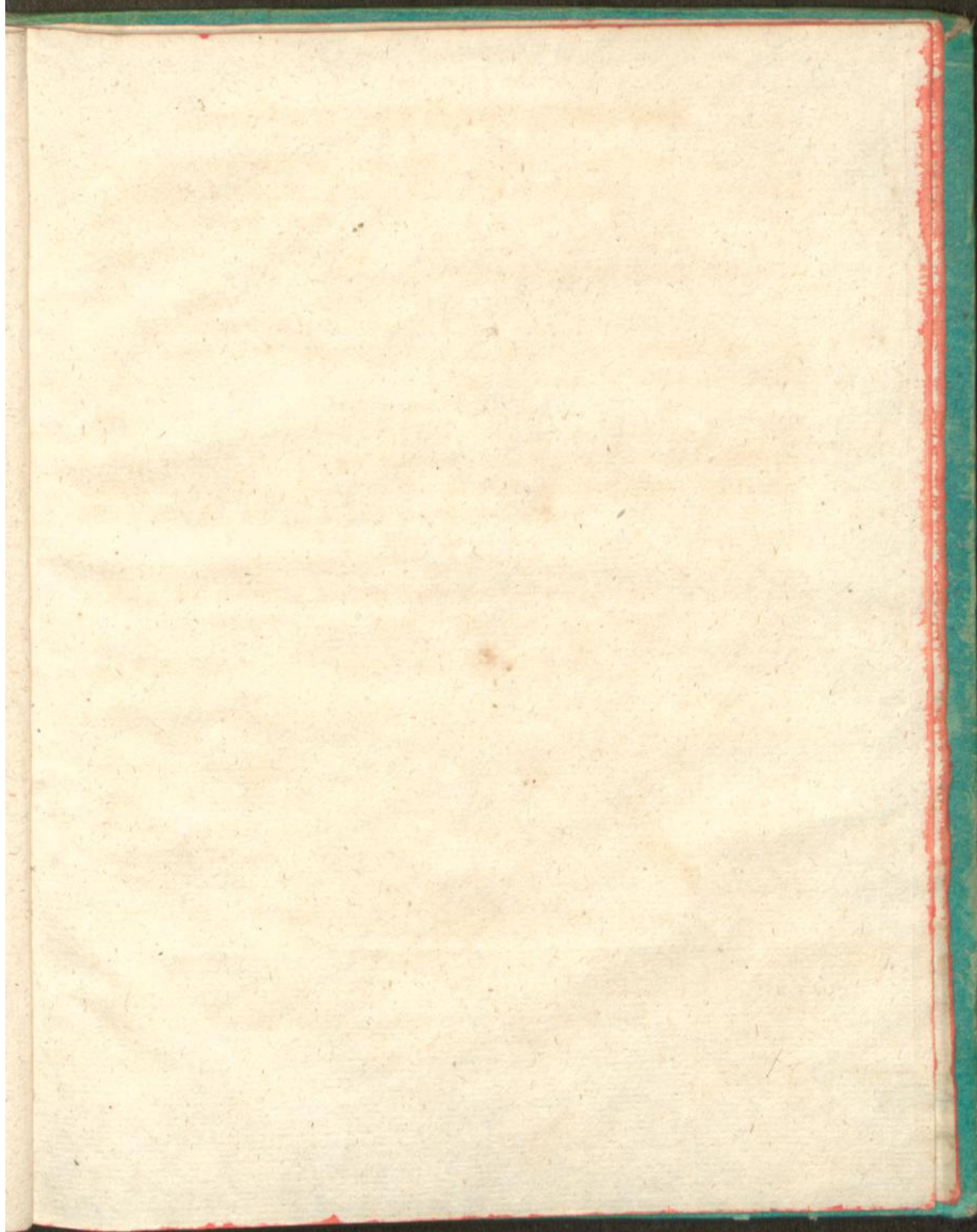
Auf dem Siegel des Klosters Vezra, der Jungfrau Marien Bild mit dem Kindlein Jesu, und hat sie eine Krone auf dem Haupt S. EC. MARIAE VIRGINIS IN VEZZER.

Solches hab ich von denen lddlichen Grafen und Herren alles genommen aus den Verzeichnissen, so zu unsern Zeiten der Hennebergischen Landschaft vorhanden, und sonst aus allerhand wahrhaften Historien zusammen getragen. Ist nun darinnen etwas zu dunkel, oder ungewiß, oder unrecht, so gebe man es denen schuld, so diese Verzeichnis das erstemal gestellt haben. Die hernach auf uns kommen, mögen sich bestreihen, daß sie dasjenige, so andre aus irrigen und durcheinander verworrenen Verzeichnissen gereinigt und erkläret haben, verbessern.

Alb. Kranz. in Chronica Saxonica I. 9. cap. 20.

Verzeichnis der adelichen Geschlechter.) Beelert oder Belrith, Habsberg, Kaza, Wambach.





~~100000~~ 11
Aligmu 2d
Ein hat ij
Cortii

